

DEPESCHE



Zeitschrift für die Mitglieder von Old Tablers Deutschland und Tangent Deutschland
135 | JUNI 2013 | www.old-tablers-germany.de | www.tangent-club.de

MIT AGM-BERICHTERSTATTUNG

- 05 | **TITELGESCHICHTE** Was macht eigentlich einen gelungenen Tischabend aus?
- 10 | **HIGHLIGHT** Familiengeschichten - das AGM 2013 in Papenburg
- 16 | **SIDE BY SIDE** Round Table Kinder- und Jugendcamp Kaub
- 24 | **REISE** OT 149 Augsburg informiert sich über Großdieselmotoren



Der neue OTD-Präsident Frank Reinhardt mit Gattin Lucia und den Söhnen Luca (links, Mitglied bei RT 151 Coburg) und Lorenzo (rechts) ...

... und seinem OTD-Team (v. l.): VP Oliver Poppe, Sekretär Rudi Schünemann, PP Gunnar Jungclaus, IRO Christoph Weimann, Past-IRO Anno Terheyden, Schatzmeister Michael Ellendorff, IRO Engelbert Friedsam und PPP Raphael Herbig.

Von der Last befreit:
Pastpräsident
Gunnar Jungclaus
freut sich mit
Sabine auf
entspanntere Zeiten.

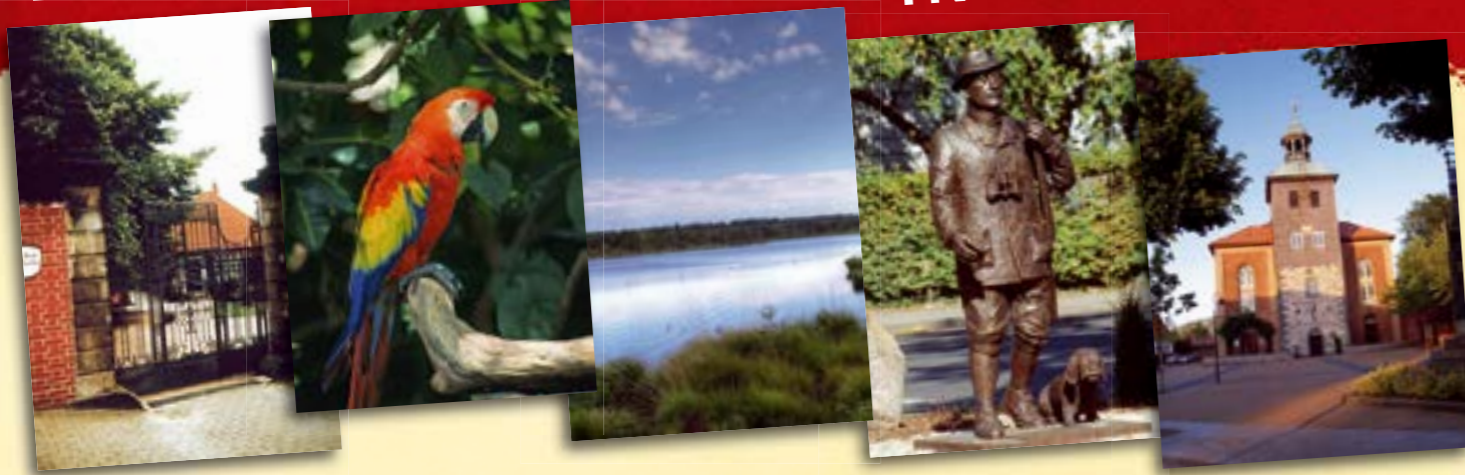




HALBJAHRES-MEETING

18. BIS 20. OKTOBER 2013

BEI DEN **SCHRÄGEN VÖGELN**
IN WALSRODE!



WALSRODE

Walsrode in der Lüneburger Heide ist die Heimat des berühmten Weltvogelparks.

Genau zwischen den Metropolen Hamburg, Bremen und Hannover, direkt an der Autobahn gelegen ist dieses hübsche Ende der Welt für jedermann sehr leicht zu erreichen. Natur haben wir zuhauf und wir stehen dazu. Bei uns bleiben sogar die Zugvögel den ganzen Winter über ...

Jetzt wollen wir den Zugvögeln des OTD und auch internationalen Freunden ein gastliches Wochenende bereiten. Mit einem Halbjahres-Meeting der kurzen Wege. Die Veranstaltungsorte liegen 5 Minuten mit dem Auto auseinander. Ansonsten ist für Transfers gesorgt.

Wir freuen uns auf ein ausgelassenes Wochenende.

INFOS UND ANMELDUNG UNTER

WWW.OT106.DE,
HYM@OT106.DE

Buchungen für beide Hotels über Hotel Forellenhof Hünzingen per E-Mail an: info@forellenhof.de oder per Tel. 05161 9700.

Reservierungen bis zum 01.09.2013 mit dem Stichwort: **„OT HYM 2013 Walsrode“** erhalten 10% Rabatt auf die Hotelkosten! Bis zu diesem Zeitpunkt halten wir beide Hotels komplett für Euch reserviert.

- Günstige Lage, tolle Gegend
- Veranstaltungsnahe Unterbringung in 2 Hotels
- Umfangreiches Rahmenprogramm

Programm

Freitag, den 18. Oktober 2013

Welcome in der Scheune des Hotels Forellenhof (39 EUR p. P.)

Samstag, den 19. Oktober 2013

Delegiertenversammlung und Lunch im Parkhotel Luisenhöhe

Rahmenprogramm:

Besuch der **Florafarm – Ginseng made in Germany** (28 € pro Person)

Klosterführung (8 € pro Person)

Fahrt zum Grundlosen See (12 € pro Person)

Hinter den Kulissen des **Weltvogelparks** (22 € pro Person)

Empfang und Galadinner im Hotel Forellenhof (100 € pro Person)

Musik und Tanz im Forellenhof

Sonntag, den 20. Oktober 2013

Farewell-Brunch im Heidemuseum Rischmannshof (19 € pro Person)



GRUSSWORT //

TABLER SEIN IST EINZIGARTIG



Frank Reinhardt
OTD-Präsident
OT 151 Coburg

Liebe Tabler,

seit ich zum AGM in Coburg, meiner Heimatstadt, zum OTD-Sekretär gewählt wurde, war ich auf der Suche nach einem Motto, das meiner inneren Überzeugung und Einstellung als Tabler gerecht wird. Anfang dieses Jahres folgte ich dem Gedanken, was mich eigentlich bewegt, unserem Club seit 26 Jahren mit der gleichen Begeisterung anzugehören.

„Tabler sein ist einzigartig“, hinter dieser Aussage verbirgt sich in meinen Augen der Spirit, den unsere Organisation weltweit umspannt. In keinem anderen Club dieser Welt findest Du diese vorbehaltlose freundschaftliche Offenheit, Toleranz und Gastfreundschaft. Ich bin davon überzeugt, wer diese Gedanken in sich entfacht hat, der wird auf Lebzeit ein Tabler sein.

Seit wir mit Round Table einen gemeinsamen Weg unter dem Motto „side by side“ gewählt haben, hat sich der Kontakt und das Miteinander so hervorragend entwickelt, dass Round Table und Old Tablers Deutschland inzwischen auf internationaler Ebene als Vorreiter und Visionäre gelten.

Gemeinsame Distriktversammlungen, gemeinsame Serviceprojekte und gemeinsame Meetings sind bundesweit schon fast alltäglich geworden. Die Tabler unterstützen Round Table vor Ort und helfen wo immer es möglich ist. Der Servicegedanke lebt. Auch wenn wir offiziell kein Serviceclub sind, machen wir da weiter, wo wir eigentlich nie aufgehört haben.

Ganz im Sinne unserer Leitworte „unite, maintain, promote“ möchte ich Euch einladen, diesen Spirit weiter zu leben und die unter Round Table begonnenen Freundschaften als Tabler weiter zu pflegen.

Yit

Frank Reinhardt

OTD-Präsident 2013/2014



Oliver Poppe
OTD-Vizepräsident
OT 3 Wilhelmshaven



Gunnar Jungclaus
OTD-Past Präsident
OT 112 Emden/Leer



Michael Ellendorff
OTD-Schatzmeister
OT 20 Berlin



Rudi Schünemann
OTD-Sekretär
OT 133 Soest



Engelbert Friedsam
OTD-IRO
OT 74 Hanau



Christoph Weimann
OTD-IRO
OT 153 Landshut

EDITORIAL



Liebe Freunde,

klappern gehört zum Geschäft heißt eine alte Weisheit, und wer sich nicht rührt, wird schnell übersehen. Tischen, die sich nicht rühren und etwas für ihr Tischleben tun, kann es schnell passieren, dass sie auseinanderfallen und plötzlich vor der Auflösung stehen. So geschehen mit OT 25 Mosbach, einem Tisch mit über 40 Mitgliedern!! Diejenigen, die die Auflösung massiv vorangetrieben haben, hatten letzten Endes leichtes Spiel. Weil es kein funktionierendes Tischleben mehr gab. Und keiner die Verantwortung dafür übernommen hat.

Dass es auch anders geht, zeigen OT 85 Ortenau und OT 160 Minden. Der eine Tisch ist in die Jahre gekommen und öffnet sich nun ganz entschieden nach außen, um dem drohenden Verfall etwas entgegenzusetzen und bei RT auf sich aufmerksam zu machen. Der andere wirbt bei den eigenen Mitgliedern und holt sie mit einem attraktiven Programm wieder an die Tischabende zurück. Beiden ist es gelungen, die Präsenz schlagartig zu erhöhen, den Kontakt untereinander und zu den Tablern aufzufrischen und so die Zukunft des Tisches wieder abzuschern. Recht so! Weitere Beispiele zur Motivation sind gerne willkommen!

Euer Editor

5 TITELGESCHICHTE
Was macht einen gelungenen Tischabend aus?
Enjoy and Relax oder Oldies in Krisenstimmung

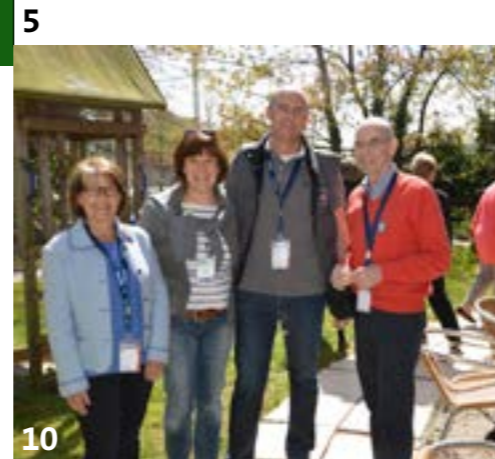
10 HIGHLIGHT
Familiengeschichten - ein AGM der Nähe
12 Die Tagung

16 SIDE BY SIDE
Round Table goes Kaub
19 Die Kunst die Dinge vor sich herzuschieben

20 INTERNATIONAL
AGM Ex-Tablers Dänemark
AGM 41 Club Finnland
AGM 41 Club GB&I
22 Aufbruchstimmung bei 41 International
24 Zusammenarbeit mit RT stärken

25 NATIONAL
Eure Seite im Internet
26 War das ein Fest!
27 Tabler Familie wächst weiter
28 Großdieselmotoren

3 RUBRIKEN
4 Grußwort
30 Inhalt // Editorial // Impressum
32 HotSpots
56 Distrikte
57 Aus den Annalen
58 Ankündigungen
62 Tangent
64 Rückspiegel
Termine



Was macht einen gelungenen Tischabend aus?



Wilhelm Rupflin (rechts), Past-Präsident von OT 85 Ortenau, überreicht Referent Prof. Dr. Hans Christoph Scharpf und seiner Gattin einen Korb mit frischem Obst und Gemüse sowie ein gutes Ortenauer Tröpfle.

Ein Referent mit einem interessanten Thema! Die Aufnahme eines neuen OTD-Mitgliedes! Und Gäste von den Nachbar-tischen und unseren Round Tablern aus dem ganzen Landkreis! OT 85 Ortenau hat einen gemeinsamen Tischabend mit RT 85 Ortenau, OT und RT 136 Lahr-Schwarzwald sowie den Ladies von TC 4 und LC 4 Ortenau veranstaltet. Thema: Sekundäre Inhaltsstoffe in Obst und Gemüse



Im Dezember konnten wir mit Herrn Prof. Dr. Hans Christoph Scharpf einen interessanten Referenten für den am 8. April terminierten Tischabend gewinnen. Prof. Dr. Scharpf war Leiter der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau in Hannover-Ahlem und Professor für Pflanzenernährung an der Universität Hannover. Er hat sich seit vielen Jahren und verstärkt seit seiner Pensionierung den Studien über den besonderen Gesundheitswert von Obst und Gemüse gewidmet. Und uns mit dem Thema „Sekundäre Inhaltsstoffe in Gemüse und Obst und ihre neu erkannten gesundheitlichen Wirkungen“ einen interessanten Abend versprochen.

Die Idee dahinter war, dass die Tische hier in der Ortenau wieder näher zueinander finden, nachdem die Kontakte in den letzten Jahren spärlicher wurden und wir feststellen mussten, dass sich Jung und Alt oft gar nicht mehr kennen. Nach mancher Maileinladung und vielen Telefonaten, um auch alle aufzuschütteln, konnten wir dann eine stattliche Anzahl von Gästen willkommen heißen. Vertreten waren dann neben den Lahrer Tablern, Oldies und Tangent Ladies auch Hans und Jutta Bigalle von Club 41 Straßburg 234 sowie Nathalie von LC 50 Pforzheim und als Ehrengast Arne Wimmer, Distriktpäsident RT D9. Den Auftakt zum Abend bildete die feierliche Aufnahme unseres neuen Tischmitglieds Marcus Krämer, der nach seiner aktiven RT-Zeit und etwas Pause zur Neuausrichtung nun bei uns aufgenommen ist und dem wir viele schöne Jahre in unserem Kreis wünschen.

Wir haben diese exzellente Gelegenheit genutzt, um nach längerer Zeit einen gemeinsamen Tischabend zu organisieren, und hatten dazu die Mitglieder von RT 85 Ortenau, die ihren offiziellen Tischabend zu uns verlegt haben, OT 136 Lahr und RT 136 Lahr sowie Tangent Club Ortenau TC 4 und LC 4 Ortenau eingeladen.



WEITER NÄCHSTE SEITE
>>>>>

IMPRESSUM

Depesche – Mitteilungsblatt von Old Tablers Deutschland Mitglied von 41 International und Tangent Deutschland Juni 2013, Depesche 135

OTD-Präsident
Frank Reinhardt
OT 151 Coburg
Neustadter Str. 25
96450 Coburg
TP 09651-63259
Fax 09651-60175
TM 0172-8116482
E-Mail: praesident@otd-mail.de

Redaktion
Chefredakteur/Editor:
Helmut Müller, OT 17 Heilbronn

Distriktpost
Distriktpräsidenten der Distrikte

41 International
IRO Engelbert Friedsam,
OT 74 Hanau

Tangent
Manuela Sokolowski
TC 55 Schleswig
Mühlenkoppel 6
24857 Fahrdrorf
TP 04621-37295
Fax 04621-34099
TM 0175-5512368
E-Mail: soko-five@foni.net

Anzeigenverwaltung
Karin Kreuzer, OTD-Sekretariat
Stolzestr. 47, 74074 Heilbronn
Telefon 07131/2780286
Telefax 07131/2780283
E-Mail: s-office@otd-mail.de

Kern-Büro-Zeiten:
Donnerstag 9 bis 12 Uhr
(oder Anrufbeantworter)

Layout und Reproduktion
Helmut Müller, OT 17 Heilbronn

Druck, Verlag, Vertrieb
Laub GmbH & Co,
74834 Elztal-Dallau

Zuschriften, Berichte, Fotos an:
Creativ Text, Helmut Müller,
Werderstraße 134, 74074 Heilbronn,
TP 07131-2780285
TG 07131-8972875
TM 0177-8204080
E-Mail: depesche@otd-mail.de
creativ-text@arcor.de

Fotos: photomakers (5, 6, 7), Stadt Hamburg (32), Cruise Center Altona (32), pixelio (36, 37), EVP (37), Winchester (36), dc-comic (37), Fotolia (38, 49), Halle Tourismus (39), Clemens Wallrath Haus (40), Lehmbrock-Museum (41), Stadt Harsewinkel (41), Roland Halbe (47), Samsung (47), pb21.de (47), Michael Jeiter (46), Zairon (46), scoutch (48), Hamburger Hafen (49), ebm-papst (49), Haus der bayerischen Geschichte (53), Füssen Tourismus (53), primusverlag (53), thepilot.com (52), Nicolai Wolf (54), Alliierten-Museum (55).

REDAKTIONSSCHLUSS

Depesche 135
02. August 2013

Depesche 136
01. November 2013

ANZEIGENSCHLUSS

Jeweils 10 Tage vor
Redaktionsschluss



In seinem in mehreren Teilen gegliedertem Vortrag ging Prof. Scharpf zuerst auf eine von Prof. Hirayama in Japan erstellte Studie aus dem Jahr 1986 ein. Dieser hatte seine umfangreiche Untersuchung mit über 266 000 befragten Personen über 17 Jahre durchgeführt und einen deutlichen Effekt im Zusammenhang zwischen Krebserkrankungen und deren weniger häufiges Auftreten nach erhöhtem Verzehr von Obst und Gemüse festgestellt. Diese Erkenntnis veranlasste Prof. Scharpf dann auch, selbst Forschungsergebnisse zu diesem Thema zu sammeln und auszuwerten.

Er stellte mehrere Methoden zur Erforschung des Gesundheitswertes von Gemüse vor. Unterschieden in

- Prospektive Studien – anfänglich Gesunde werden über möglichst lange Dauer untersucht und befragt
- Fall-Kontroll-Studien – eine Gruppe von Patienten wird mit einer möglichst gleichaltrigen Gruppe Gesunder befragt und verglichen
- Interventionsstudien – mit Freiwilligen, die sich eine bestimmte Zeit kontrolliert ernährt haben

- Tierfütterungsversuche mit sekundären Pflanzenstoffen
- Gewebe- und Zellkulturen, im Labor mit sekundären Pflanzenstoffen behandelt (gleichzeitig mit Cancerogenen behandelt)

Gefolgt von vielseitigen Untersuchungsergebnissen, die belegen, dass ein hoher Verzehr von Obst und Gemüse hier das Risiko der Erkrankungen deutlich verringert. Dazu gehören in erster Linie Krebserkrankungen, Herz-Kreislaufkrankungen, aber auch viele andere Erkrankungen wie Diabetes, Entzündungen, Hautalterung, Beweglichkeit im Alter, Demenz, Heuschnupfen und eben auch eine höhere gesunde Lebenserwartung. Auch Kinder, die regelmäßig Obst und Gemüse bekommen, haben im Schulalter ein um 43 Prozent geringeres Risiko an Asthma zu erkranken.

Fazit fast aller epidemiologischen Studien: Je höher der Verzehr von Obst und Gemüse, desto niedriger das Auftreten insbesondere von Krebs und Herz-Kreislauf-Krankheiten, und desto höher die Lebenserwartung.

Im zweiten Teil werden Sekundäre Pflanzenstoffe behandelt und deren Wirkungen besprochen. Diese sind Carotinoide, Glucosinolate, Saponine, Sulfide, Terpene, Flavonoide, Phytoöstrogene, Phytosterine, Phenolsäuren, Proteaseinhibitoren und andere. Für das Leben der Pflanze haben diese Stoffe Bedeutung als Abwehr von Krankheiten und Schädlingen, als Farbstoffe, Duftstoffe, Lockstoffe, UV-Schutz und auch als Wachstumsregulatoren. Die gesundheitlichen Wirkungen beim Menschen können

antikanzerogen, antimikrobiell, immunmodulierend, antioxidativ, antithrombotisch, Blutdruck regulierend, Cholesterinspiegel senkend, Blutzucker regulierend, verdauungsfördernd und entgiftend wirken.

Die tägliche Aufnahme dieser Stoffe bei gemischter Kost sind dann circa 1,5 Gramm und bestehen aus 5.000 bis 10.000 verschiedenen Substanzen. Auch hierzu stellt Scharpf wissenschaftliche Beispiele vor, die diese Thesen untermauern. Folgende Inhaltsstoffe sind besonders wertvoll:

- **Carotinoide:** meist gelbe, rote und orangefarbene, fettlösliche Wirkstoffe auch im Chlorophyll in grünem Gemüse versteckt. Diese haben antioxidative Wirkungen (schützen vor Krebs, schützen vor Cholesterinablagerungen an den Arterienwänden, schützen die Haut, schützen vor Grauem Star, stärken das Immunsystem).
- **Lycopine:** Der rote Farbstoff der Tomate. Das Risiko für Männer Prostatakrebs zu bekommen, kann offenbar durch den erhöhten Verzehr von Tomaten halbiert werden, so eine Studie der Harvard University mit fast 50.000 Männern und wird damit erklärt, dass Tomaten besonders viel Lycopin mit hohem antioxidativem Potenzial enthalten. Auch die Haut altert weniger schnell. Prof. Dr. J. Lademann an der Charité Berlin fand in einer von ihm durchgeführten Untersuchung heraus: „Versuchsteilnehmer, die einen hohen Anteil an Betacarotin und Lycopin aufwiesen, verfügten über eine jugendlichere Haut und weniger Falten.“

- **Glucosinolate:** Die scharf riechenden Hauptwirkstoffe in Gemüsen der Kreuzblütler wie Kohlarten, Senf, Kresse, Meerrettich, Rettich, Radieschen hemmen die Krebsentwicklung und blockieren das Wachstum von Mikroorganismen. Das vor allem in Brokkoli enthaltene Glucosinolat „Suphoraphan“ soll eine hervorragende Nebenwirkung gegen antibiotikaresistente Heliobakterstämme im Magen haben (John Hopkins Universität Baltimore).
- **Sulfide** (verschiedene Schwefelverbindungen): Zwiebeln, Knoblauch Porree, Schnittlauch, Bärlauch unterdrücken Mikrobewachstum, hemmen Krebsentstehung, verhindern die Bildung von freien Radikalen, halten Arterien frei von Cholesterinablagerungen helfen bei Entzündungen und Asthma, lösen Blutgerinnsel auf.
- **Flavonoide und Phenolsäuren** sind weit verbreitete, wasserlösliche und oft farbige Pflanzeninhaltsstoffe. Diese kommen in Himbeeren, Erdbeeren, Kirschen, roten Trauben, Rotkohl, Auberginen, roten Salaten, Rettichen, Zwiebeln, Bohnen und vielen anderen vor. Diese Stoffe schützen vor Arteriosklerose und Herzinfarkt, bekämpfen Viren und Bakterien, hemmen die Krebsentstehung (R. Naumann 1997).
- **Quercetin:** Ein in vielen Gemüse und Obstarten vorkommender sekundärer Pflanzenstoff aus der Gruppe der Flavonoide vermindert im Tierversuch effektiv die Anfälligkeit der oberen Atemwege

- für Infektionen mit Grippeviren (J. M. Davis 2008).
- **Saponine:** Kommen überwiegend in der Familie der Schmetterlingsblütler vor wie Bohnen, Erbsen, Soja u. a. Dies sind Pflanzenstoffe mit Schaum- und Emulgatorwirkung, die Cholesterine und Gallensäuren binden. Wirkung: cholesterinsenkend, schützen vor Darmkrebs stärken das Immunsystem.

Im Anschluss an den Vortrag waren dann noch viele Fragen der anwesenden Gäste, die Prof. Scharpf gerne beantwortete. Wir haben uns bei Prof. Scharpf und seiner Gattin mit einer bunten Gemüseboxe bedankt, damit diese sich selbst auch nach seiner Überzeugung ernähren können, gepaart mit einem Weinpräsident aus der Ortenau, damit auch die darin enthaltenen Flavonoide nicht zu kurz kommen.

Wieviel Obst und Gemüse verzehren wir in Deutschland pro Kopf? Nur circa 85 Kilogramm im Jahr. Dagegen verzehren unsere Italienischen Bürger ca. 160 Kilogramm im Jahr und unsere griechischen Bürger ca. 230 Kilogramm im Jahr. Da haben wir hier noch viel Luft nach oben und könnten mit einem erhöhten Verzehr an Obst und Gemüse gesünder leben. Dies ist natürlich in der Zeit der Big Macs und anderem Fastfood nicht ganz leicht, da das Zubereiten von frischem Gemüse einfach auch mehr Zeit in Anspruch nimmt (das ist ein Vorurteil. Meine Erfahrungen mit der Gemüseküche: Sie lässt sich meist genau so schnell zubereiten wie Fleischgerichte. Die Garzeiten sind oft so-



gar kürzer. Euer Editor, passionierter Hobbykoch). Aber der erhöhte Gesundheitswert sollte uns allen zu denken geben, und uns animieren, doch etwas an unserem persönlichen Lebensstil zu ändern, um auf diesem Weg eine bessere und gesündere Lebensqualität zu genießen.

Am Ende des Abends bedankte sich Arne Wimmer bei uns allen für einen schönen Abend, an dem er teilhaben durfte, mit seinem originellen RT Gastgeschenk

Wilhelm Rupflin
OT 85 Ortenau und DV D9.

Enjoy and Relax oder Oldies in Krisenstimmung

Energiekrise – Eurokrise – Bankenkrise – Sinnkrise – Tischkrise – ??? Die Freunde von OT 160 Minden haben sich nach Jahren der Stagnation aufgerappelt und dem Tischleben neuen Schwung verliehen.

Tabler zu sein ist zutiefst erfüllend, wenn nur nicht diese Regularien wären. Kein Schwein meldet sich an oder ab und die besten Planungen versickern. Sind wir auf dem Weg, mehr zu einem Stammtisch zu mutieren?

Solche oder ähnliche Erfahrungen dürften viele Tische und Präsidien schon gemacht haben. Wir fragen uns, wie kann das sein? Als junge Tabler haben wir uns um die Events und Projekte gerissen und waren ständig unterwegs. Und jetzt?

„Nichts ist stärker als eine Idee, deren Zeit gekommen ist.“ (Victor Hugo)

Wir von OT 160 Minden standen vor einigen Monaten vor dem gleichen Problem. Unser Präsident Kurt hatte ein tolles Jahresprogramm erstellt und schon bei der ersten Attraktion (Blick hinter die Kulissen des Stadttheaters in Minden mit Damen) eine herbe Enttäuschung erlitten. Wenige Anmeldungen, keine Abmeldungen, also wurde der Besuch gestrichen. Anlass zum tausendsten Mal über dieses Thema zu sprechen, sich zu ärgern und langsam die Lust zu verlieren. Und in dieser Atmosphäre wurde die Idee geboren, das Tischleben mal neu zu betrachten.

FANGEN WIR MIT DEM POSITIVEN AN

Wir kennen und schätzen uns seit Jahrzehnten. Wir haben viel erlebt und es sind wirklich gute und belastbare Freundschaften entstanden. Das war's! (Natürlich nicht, aber es ist das Wesentliche)

Was wir offensichtlich völlig falsch eingeschätzt haben ist, die Veränderung bei jedem von uns wahrzunehmen. Wir sind nicht nur älter geworden, nein, wir haben uns auch in unseren Ansichten, in unserer Persönlichkeit verändert. Prioritäten werden anders verteilt. Nur unser Tischleben war immer noch nach „alter Väter Sitte“ strukturiert.

„Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Schutzmauern, die anderen Windmühlen.“ (aus China)

WAS HABEN WIR ALSO GEMACHT?

- **„Sich neu definieren“** Zitat und Aufforderung unseres Vizepräsidenten Klaus.
- Wir waren uns einig, dass ein Stammtisch nicht unser Ziel sein kann und unter unserem Niveau ist.
- Tischabende zu besuchen und Freunde zu treffen, soll ein inneres Anliegen sein.
- Zwänge, wie An- und Abmeldungen, wurden sofort abgeschafft.
- Private Tischabende werden auf ein Minimum reduziert, da nicht alle die Möglichkeit dazu haben oder es einfach nicht wollen.
- Sich an den Abenden zu treffen wird nicht an der Quantität gemessen; Originalzeit unseres Ehrenpräsidenten und European Chairman Peter Meyer: **„Mit einem leeren Stuhl kann man sich nicht unterhalten.“**
- Wenige, aber traditionsreiche Termine, werden festgelegt (Weihnachtsessen, Herrenwochenende und gemeinsamer Abend aller Mindener Tische)
- Es wurde ein sehr gut funktionierendes Informationssystem mit klar definiertem Verteiler für die Beteiligten am Tisch und die befreundeten Tische eingerichtet. Freundliche Dialoge, transparente Terminmemos mit wer, wann, wo und warum, Newsletter zum Erinnern mit Fotos und Teaser zum Vormerken, zeitnahe Protokolle, die das Positive herausstellen und ohne gebetsmühlenartig auf Wiederholung und Fehlverhalten aufmerksam machen.
- Wir haben uns entschieden, die jährliche Wahl des Präsidiums zu verändern. Wer kennt nicht die Probleme, ein neues Präsidium zu motivieren. Die Einen waren schon mehrfach dran, manche kann man nie bewegen und so wird das ganze zur Betteltour mit schlechten Startvoraussetzungen. Wenn die Amtszeit auf Sicht verlängert wird, dann reduzieren sich die Reibungsverluste bei Beginn und Ende der Amtszeit erheblich, was dem Tischleben deutlich zu Gute kommt.
- Unser Präsidium ist an der Spitze dreifach besetzt, alle anderen Funktionen sind doppelt besetzt. So sind immer Führung und Verantwortung durch die Vertretungsfälle geregelt.
- Das Präsidium stimmt sich ganz offen und aktuell über den internen Verteiler mit den Tischmitgliedern ab. Das verkürzt den Entscheidungsweg und beschleunigt die Ergebnisfindung, weil wir nicht auf den nächsten Tischabend warten müssen und trotzdem alle an der Entscheidung beteiligen. So gibt es kaum Informationsdefizite.
- Wir schaffen im Präsidium Freiraum für Ideen, setzen Impulse und machen erste Vorschläge. Danach werden engagierte Freunde am Tisch für die Umsetzung gesucht, fast immer gefunden und am Ende entscheiden wir gemeinsam im Plenum der Anwesenden. Erstaunlicherweise funktioniert das alles besser als früher. Persönliche Befindlichkeiten und allgemeine Nörgeleien gibt es auch hin und wieder, sind aber deutlich spürbar zurückgegangen. Das Tisch-Klima hat sich verbessert und die frische Luft im OT-Raum sorgt für gute Laune.
- **„Nichts muss, aber alles kann!“ (Präsidium OT 160 Minden)**

WIE SIND UNSERE ERFAHRUNGEN?

Das neue Modell ist noch jung und wird uns hüten, es schon als einen stabilen Erfolg zu feiern und darüber hier zu berichten. Aber der Beginn gestaltet sich vielversprechend. An unseren Tischabenden nehmen mehr Freunde teil, natürlich gibt es auch sehr kleine private Runden. Wenn Vorträge ausfallen, dann haben wir ausreichend aktuelle Themen, die uns interessieren oder wir starten mit einem Drei-Minuten-Statement in den Abend. Das Interesse an den anderen Tischen, zunächst in Minden, wächst und wird durch Besuche und Teilnahme an Events unterstrichen.

Eine besondere Neuerung bei uns sieht wie folgt aus:

Oldie Klaus macht zusammen mit seiner Frau ein Wanderwochenende. Da er es schön fände, wenn noch andere Freunde mitkommen, informiert er uns einfach. Wer will, kann mitwandern und spricht ihn direkt an.

Das Schöne an dem Modell: Klaus freut sich über Mitläufer, aber ohne wird es ihm auch genauso viel Spaß machen. Es ist eine Möglichkeit, aber kein Muss. **Keiner hat verloren, alle haben gewonnen.**

Dies ist nur eines von vielen Beispielen. Das klappt auch bei Konzertbesuchen, Kneipenbummel, Museumsausstellung, Mitfahrgelegenheit auf der Nordschleife und Golfspielen.

VORLÄUFIGES FAZIT

„Nicht weil es schwer ist, wagen wir es nicht, sondern weil wir es nicht wagen, ist es schwer.“ (Seneca)

Uns ist die Freundschaft untereinander wertvoll. Darum haben wir uns entschlossen, alte Pfade zu verlassen, ohne die wesentlichen Tugenden des Tablers zu vernachlässigen. Den Ballast, der uns behinderte, haben wir über Bord geworfen. Wir erleben uns einfach intensiver und nehmen deutlicher wahr, dass wir uns verändern, ein Leben lang.

Ob unser Modell erfolgreich wird, sehen wir in der Zukunft. Wir gehen ganz fest davon aus, dass wir unsere gemeinsamen Wurzeln sehr gut in das neue System einbetten und fortentwickeln werden.

**In diesem Sinne: enjoy and relax
Lothar Johanning
OT 160 Minden**



Familiengeschichten – ein AGM der Nähe

Beim AGM in Papenburg gab es viel Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und persönliche Kontakte aufzubauen und zu vertiefen.

FOTOS: Katharina Goosen, Helmut Müller, Rudi Schünemann, Lorenzo Reinhardt, ATP

Es war, als hätten wir uns nur ein paar Tage nicht gesehen, sagt Christoph Weimann von OT 153 Landshut. Dabei lagen mehr als zehn Jahre seit dem letzten Treffen mit Martin Davey dazwischen. Kennen gelernt haben sich die beiden zu RT-Zeiten als Mitglieder von RT 10 Mannheim. Das war vor mehr als zwanzig Jahren. Die beiden wurden dicke Freunde. Häufig war man gemeinsam unterwegs, in Südafrika beispielsweise oder zum RT 10 Worldmeeting 1994 in Pinetown. Doch dann gab es verschiedene Veränderungen, beruflich und privat, und man hat sich aus den Augen verloren.

Im Sommer letzten Jahres musste Christoph beruflich nach London. Spontan rief er Dave Campell an, den IRO von 41 Club GB & I. Da könne man sich doch zu einem Bier in einem Pub treffen, meinte er. Klar war Dave gleich dabei – und bemerkte beiläufig: „Martin ist übrigens auch in London“. Dave arrangierte das Weitere und die drei verbrachten einen wunderbaren Abend. „Es wird sicher nicht der letzte gewesen sein“, erzählt Christoph voller Freude, seinen alten Freund wieder getroffen zu haben.

Eine von vielen Geschichten, die beim **Welcome** am Vorabend des diesjährigen AGMs in Papenburg in der Alten Kesselschmiede auf dem Areal der Alten Werft ausgetauscht wurden. Wie die von Matthias Froberg von OT 17 Heilbronn. Der hat zusammen mit seiner Frau Ulrike 2001 beim AGM von RTD in Coburg Reinhard und Britta Canenbley von RT 12 Emden kennen gelernt (heute OT 312 Emden/Leer). Ein Jahr später war das RT-AGM in Emden. Und selbstverständlich boten Reinhard und Britta Matthias und Ulrike homehosting an. „Seitdem treffen wir uns regelmäßig zwei-, dreimal im Jahr. Wenn wir auf Juist Urlaub machen, besuchen wir Reinhard und Britta, und wenn diese sich im Süden am

Mittelmeer erholen, dann machen sie bei uns in Neckarsulm Zwischenstopp“, erzählt Ulrike. Klar, dass für Matthias und Ulrike das AGM in Papenburg dann völlig außer Frage stand.

Solche Tablelfreundschaften sind es, die dem AGM im Nordwesten der Republik eine besondere Atmosphäre verliehen. Die bemerkenswerten Lokalitäten und die hervorragende Organisation der Veranstaltung durch die „ortsfremden“ Tische von OT 6, OT 112, OT 312 und RT 12 Emden-Leer sowie von RT 226 Emsland Nord taten ihr Übriges. „Ortsfremd“ deshalb, weil die überwiegende Zahl der Tabler an den besagten Tischen aus Emden und Leer kommen, die wenigsten aus Papenburg – die das AGM aber ihrem Deutschlandpräsidenten zuliebe in dessen Heimat- und Wirkungsstätte auf die Beine gestellt haben.

AGM DER KURZEN WEGE

Die Alte Kesselschmiede für das Welcome, das Forum Alte Werft für die Delegiertenversammlung und den Ballabend, das Alte Theater beim Forum Alte Werft für den Banner Exchange und der Biergarten Alte Werft waren alle samt rund um das Hotel Alte Werft angesiedelt und über Verbindungswege direkt vom Hotel aus zu erreichen. Ein AGM der kurzen Wege also. Und ab dem Hotel konnte man auch entlang des Hauptkanals gemütlich in die Stadt spazieren und dort das historische Rathaus in Augenschein nehmen, in dem Gunnar Jungclaus als Erster Stadtrat (für Süddeutsche: Bürgermeister) und als „rechte Hand“ des Oberbürgermeisters gewirkt hat. Oder die historischen Schiffe entlang des Kanals bewundern wie etwa die „Friederike“ mit Infostand zum Schiffsbau in Papenburg.

Den Gastgebern gelang es beim Welcome sowohl ostfriesische Traditio-

nen zu vermitteln als auch unterschiedliche Geschmäcker zu bedienen. So gab es zur Begrüßung Ostfriesentee mit weißen „Kluntjes“ (Kandiszuckerstücke) und stilecht linkerum eingetrüffeltes Sahne. In Teetässchen mit original Ostfriesendesign serviert. Der Papenburger Shanty-Chor unterhielt mit Seemannsliedern, die spontan zum Schunkeln animierten. An einem Tisch boten die Papenburger die Möglichkeit, selbst Krabben zu pulen, was dann auch leidlich den ganzen Abend über genutzt wurde.

Das üppige Büfett wurde gleich an vier langen Tischen aufgebaut, sodass es keinerlei Engpässe gab. Auch späte Gäste konnten noch aus dem Vollen schöpfen. Am großen Bierwagen floss das „flüssige Gold“ in Strömen. Ein vollmundiger Rotwein und ein süffiger Weißwein rundeten neben diversen anderen Getränken das Angebot ab. Mehrere weitere Stände waren pausenlos umringt: Der Champus-Stand des School-of-Hope-Projekts, der Trüffelstand mit hochwertigen Trüffel-Pralinen aus der Region und der Devo-Stand von OTD, an dem OTD-Sekretärin Karin Kreuzer mal wieder alle Hände voll zu tun hatte – und dabei ganz nebenbei nicht nur selbst viele Gespräche führte, sondern auch zwischen den Oldies Kontakte vermittelte und so zur Schaltzentrale für weiteren Gedankenaustausch avancierte. Und zu reden gab es viel. Bis spät in die Nacht. Wie eigentlich immer bei einem Welcome. Aber selten kam der familiäre Charakter der Tablergemeinschaft so zur Geltung wie in Papenburg.

Das hielt auch in den nächsten Tagen an. Beim **Rahmenprogramm** beispielsweise. Auch hier nutzten die Oldies die Gelegenheit, sich näher zu kommen. Bei der Programmgestaltung hieß die Devise: Qualität statt Quantität. Die Nichtdelegierten und die internationalen Gäste hatten die Möglichkeit,



die Meyer Werft zu besuchen oder das Testgelände der Daimler AG verbunden mit einer Testfahrt (siehe dazu den lebendigen Bericht von Rudi Schünemann auf der Homepage von OTD www.old-tablers-germany.de). Bei beiden Veranstaltungen bekam die Tablergemeinschaft Bereiche zu sehen, die der Öffentlichkeit sonst nicht zugänglich sind.

Beim **Banner Exchange** im Theater der Alten Werft hatten die geladenen Gäste einen hervorragenden Blick auf die Bühne, einzelne sicherten sich Logenplätze. Zu sehengabes wunderbare nationale Miniaturen und Humoresken mit landestypischen Geschenken, ein Panoptikum europäischer Kulturen, bei denen Präsident Gunnar Jungclaus, sein Vize und die OTD-IROs immer wieder aktiv eingebunden wurden. Sei es bei der Verkostung von Hochprozentigem mit Fellhandschuh oder Matjes auf holländische Art mit Einkostümierung - dem Publikum wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten, das nie langweilig wurde.

Während des **Ballabends** im frühlinghaft dekorierten Forum Alte Werft setzte sich die herzlich-familiäre Atmosphäre fort. Das zügig servierte hervorragende Menü wurde nur durch die **Präsidentenübergabe** unterbrochen: kurz, zurückhaltend und doch in ihrer Art ergreifend und stilvoll. Die Handschrift von Gunnar Jungclaus eben, der eines nie wollte: sich in den Vordergrund spielen. Der sein Amt immer so verstanden hat als Tabler für Tabler da zu sein und im fairen und rücksichtsvollen Umgang miteinander die Dinge anzupacken. Der sich selbst zurücknimmt und die Ergebnisse im Team erarbeitet. Der aber auch mit großem rhetorischen Geschick zu lenken weiß und es so versteht, Brücken über Gräben zu schlagen und selbst dort noch Handreichungen anzubieten, wo die Fronten verhärtet scheinen. Mit seiner offen herzlichen und ausgleichenden Art ist es ihm gelungen, den Kontakt zur Basis zu vertiefen und die Diskussionen bei den Beiratssitzungen und den Delegiertenmeetings auf einer Ebene

des Respekts und der Toleranz zu halten. So wurde denn auch die Kettenübergabe beim Ballabend als freundschaftlich familiärer Akt zelebriert und als sehr authentisch empfunden - und entsprechend mit lang anhaltendem Applaus begleitet.

Danach ging es ungezwungen weiter. Die Helmut Bengen Band tastete sich langsam an die Wünsche der Oldies heran und gewann von Tanzrunde zu Tanzrunde an Format. Bis in die frühen Morgenstunden herrschte ausgelassene Stimmung auf der Tanzfläche. Die Profitänzer kamen dabei ebenso auf ihre Kosten wie diejenigen, die eher der freien Bewegung den Vorrang gaben. Die zahlreichen Bistrotische im Foyer und rund um die Bar waren permanent umringt. In Tablerkreisen hat man sich eben viel zu erzählen - und so wurde es bis morgens um 4 Uhr wieder sehr privat. Die einen erzählen erstaunten Zuhörern von den Ritualen der Schlaraffen, die anderen von Patientennöten in Krankenhäusern mit Ärzten ohne Deutschkenntnissen. Da wird an einem Tisch über Frauenpower philosophiert während es an einem anderen darum geht, die Rolle des Mannes in der Familie neu zu definieren. Und natürlich um viel Privates wie Urlaubserlebnisse, Studienerfahrungen der Kinder, das Gefühl, plötzlich Großeltern zu sein oder wie man sich aufs Rentendasein vorbereitet.

All diese Gespräche verbinden und so stellt sich dann beim **Farewell** im Biergarten des Hotels Alte Werft eine gewisse Wehmütigkeit ein, dass jetzt alles wieder vorbei ist. „Ich glaube, beim Halbjahrestreffen kommen wir wieder“, sagt spontan Marianne Goosens von OT 158 Kalkar. Die drei Tage waren doch schön und jetzt hat man wieder ein paar nette Leute kennen gelernt und da freut man sich einfach, die wieder zu sehen, meint sie. Da ist er dann wieder, dieser familiäre Spirit, der dieses AGM ausgemacht hat und der bei vielen das Gefühl zurückließ: Beim nächsten Mal sind wir wieder dabei.

DIE TAGUNG

Die Tagung war mit 89 abstimmungsberechtigten Delegierten und zahlreichen Gästen durchschnittlich gut besucht. **Oberbürgermeister Jan-Peter Bechtluft**, der frühere Chef von Gunnar Jungclaus, begrüßte die Delegierten und warf einige Streiflichter auf die Stadt: Längste und älteste Fehnkolonie, eine der ältesten Seehafenstädte, wirtschaftlicher Aufschwung durch Torfabbau, dann durch den Schiffsbau, zwischenzeitlich Heimat von 23 Werften, einzige Überlebende ist die weltweit renommierte Meyer Werft, die rechtzeitig vom Holzschiffsbau auf den Bau von Schiffen aus Stahl umstieg. Daneben beherbergt Papenburg heute auch ein Testgelände der Daimler AG sowie die Bauunternehmung Bunte (unter anderem Jade-Weser-Port) sowie zahlreiche Gartenbauunternehmen. In diesem Zusammenhang wies er auf die Niedersächsische Landesgartenschau vom 16.4. bis 19.10.2014 hin. Abschließend würdigte er die Idee der Völkerverständigung bei Round Table, und die über RT und OT entstehenden Freundschaften über die Grenzen hinweg.

41 Internationaler Präsident Christoph Hänssler fasste die Zukunft der Dachorganisation in fünf Punkten zusammen: Fortführung der Integration der „small countries“, Amtszeitverlängerung der Präsidi um eine größere Kontinuität zu gewährleisten, Intensivierung der Kontakte zu anderen Assoziationen, auch zu Frankreich und der von Frankreich neu gegründeten Dachorganisation 41 Worldwide, Aufbau von Kontakten zu Round Table International und die Pflege der internationalen Freundschaften unter dem Motto „still tabling“. **RTD-Präsident Christian Vith** beschrieb das Expansionskonzept von RTD und gab den Oldies die Empfehlung mit auf den Weg: „Bleibt sexy!“ - indem wir weiterhin die RT-Tische bei Service-Aktivitäten unterstützen, keine Non-Ex-Tabler aufnehmen und das Tischleben und die Altersstruktur so gestalten, dass sich junge Oldtabler aufgenommen und wohl fühlen. **Jutta Herzog von TC 31 Walsrode** las in Vertretung von TCD Präsidentin Veronika Troszt ein Grußwort vor und übergab die „Dokumentenrolle“ an Gunnar.



TAGUNG



BANNER EXCHANGE



CHARTER



Die Sitzung selbst verlief dann ungespektakulär und von Gunnar mit ruhiger Hand souverän geführt. Da keine Anträge vorlagen, gab es auch nichts zu beschließen. Die Berichte beschränkten sich mit Verweis auf die AGM-Sonderbeilage in der Depesche aufs Nötigste. **Schatzmeister Michael Ellendorff** stellte den Antrag, den Jahresüberschuss aus dem Geschäftsjahr 2011 in Höhe von 29.712,12 Euro aufzusplitten und davon 18.000 Euro der RTD Stiftung zuzuführen, 6.000 Euro der Aktiven Hilfe und 4.000 Euro zweckgebunden in die Kasse des YAP-Vereins zu spenden. Sie sind dafür vorgesehen, Tische bei der Betreuung der YAP-Gäste kostenmäßig zu entlasten. Hinsichtlich des Überschusses aus dem Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 45.000 Euro schlug er vor, diese Summe als Gewinnvortrag in den Haushalt 2013 zu übernehmen und Präsidium und Beirat damit zu beauftragen, eine Mittelverwendung bis zum AGM 2014 in Rheine vorzuschlagen.

Aus dem fachspezifischen Vortrag des **Kassenprüfers Wolfgang Barthels** kam an: Der OTD-Haushalt ist ordnungsgemäß, die Devo-Buchhaltung ist korrekt. Die Abgrenzung von OTD-Devo und OTD-Haushalt bedarf jedoch einer Klärung. Der Kassenprüfer empfahl OTD, für den Devo eine Vermögensrechnung aufzustellen sowie die Umsatzrechnung des Devo zu bilanzieren und offenzulegen. Für den OTD-Haushalt empfahl er, für die künftige Vermögensverwendung klare Regeln aufzustellen und den Schatzmeister damit zu beauftragen, diese Regeln zu formulieren. Das Präsidium signalisierte, den Empfehlungen nachzukommen. Daraufhin hatten sich für das Plenum Fragen erübrigt und Präsidium und Schatzmeister wurden einstimmig entlastet.

Im Anschluss daran wurde der Antrag des Schatzmeisters für die Mittelverwendung aus dem Haushalt 2012 einstimmig angenommen, die Vorbereitung der Mittelverwendung aus dem Überschuss 2013 durch Präsidium und Beirat mit drei Enthaltungen angenommen und das Budget 2013 bei fünf Enthaltungen vom AGM verabschiedet.

Engelbert Friedsam fasste danach die Ergebnisse des AGM 41 International in Interlaken zusammen. **Anno Terheyden** wurde vom AGM mit standing ovations als IRO verabschiedet. **Rolf Scheifele** gab eine Übersicht über die Arbeit der

Distriktspräsidenten. OT ist danach auf einem guten Weg. Die Übertrittsquote ist gut, es gibt enge Kontakte zwischen den OT- und RT-Tischen in den Distrikten. Die DPs stellen sich aktiv der Aufgabe, Alterslücken an einzelnen Tischen zu schließen und Tische mit wenigen Kontakten zu RT zu motivieren.

Die Jahresbilanz von **Detlev Wehnert von der Aktiven Hilfe** fiel positiv aus. Die AH hat mehr Mitglieder und mehr Berater als vor einem Jahr. Derzeit suchen Jugendliche aus Südeuropa Ausbildungsbetriebe in Deutschland und Praktikastellen. Hier appellierte Detlev an die Unternehmer bei OT. Laut **YAP-Koordinator Hadding Panier** sind die Indien-Touren weitgehend ausgebucht. Christian Vith informierte das AGM über die Round Table Stiftung. Die Stiftung ist gut aufgestellt, sie wächst und gedeiht. **OTD-Archivar Herbert Kaiser** erinnerte an anstehende Jubiläen wie 60 Jahre RTD (2014) oder 50 Jahre OT 1 Berlin (2015). Als „Bundesarchäologe“ von OTD gräbt Herbert immer wieder Neues aus, das er teilweise über die Depesche vermittelt.

Depeschenredakteur Helmut Müller verwies auf seinen Bericht im AGM Sonderteil mit dem Fazit: Die neue Depesche kommt gut an. **Webmaster Fabian Engler** wies darauf hin, dass die OTD-Homepage mit über 200 Seitenaufrufen am Tag inzwischen gut genutzt wird.

OTD-Sekretärin Karin Kreuzer stellte die neuen Orden vor. Das neu zusammengestellte Starterset findet nach ihren Worten Anklang. Für die Namensschilder gibt es jetzt selbst genähte Filzhüllen. Als Dank für die gute Zusammenarbeit mit dem Präsidium ernannte sie Gunnar zum „Jagdfürsten“.

Die Wahlen zum neuen OTD-Präsidium fielen erwartungsgemäß aus: Frank Reinhardt ist neuer OTD-Präsident, sein Vize ist Oliver Poppe. Rudi Schünemann wurde zum neuen OTD-Sekretär gewählt, Michael Ellendorff zum neuen Schatzmeister. Das Amt will er noch ein Jahr betreuen. Holger Lipper wählte das AGM zum neuen Kassenprüfer. Christoph Weimann wurde als neuer IRO bestätigt.

Im Anschluss an die Wahlen nahm Gunnar Jungclaus eine Reihe von **Ehrungen** vor: OT 67 Neumünster wurde als Aktivster Tisch 2012/2013 aus-

gezeichnet. Rolf Scheifele, Wolfgang Mohl, Andreas Thielmann und Oliver Poppe wurden als Distriktspräsidenten verabschiedet und mit der Bronzenen Ehrennadel ausgezeichnet. Anno Terheyden, leidenschaftlicher Segler und Hobbykoch, erhielt bei seiner Verabschiedung als IRO von Gunnar eine Kapitänsmütze und ein Küchenmesser. Whisky-Kenner Raphael Herbig bedachte Gunnar mit einem 36 Jahre alten Islay-Whisky mit Fassnummer und in Fassstärke (67,8 Prozent Alkohol).

Die Freunde von **OT 101 Schwäbisch Hall** präsentierten sich bei ihrer Bewerbung für die Austragung des **AGMs 2015** mit einem Quiz, das vom Plenum eindeutig gewonnen wurde. Die Delegierten stimmten anschließend einstimmig für ein AGM in Hohenlohe.

Es folgte eine beeindruckende Vorstellung des Projektes **1.000 Kindersehen und hören** durch Projektkoordinator Lars Herla. Bei dem Projekt wurden über 1 Mio Euro an Sachwerten überbracht. Mit großer Unterstützung durch die Tische von OT wurden in den letzten zwei Jahren 1.000 Kinder in der Ukraine mit Hörgeräten und Brillen versorgt. Die Nachhaltigkeit des Projekts ist gesichert. In den nächsten fünf Jahren werden über 440.000 Batterien in die Ukraine gebracht, Brillen werden korrigiert, Ersatzbrillen geliefert und Reparaturen durchgeführt sowie 2.000 Hörgeräte angepasst. Ebenso ergreifend war der Abschlussbericht von Stefan Bügler zum Projekt **School of Hope**. Acht Jahre lang hat er das Projekt betreut, bei dem mit großem Engagement auch der OT Tische zwei Schulen, eine Behindertenschule, ein Ausbildungszentrum und eine Klinik entstanden sind. Auch hier wird die Nachhaltigkeit gesichert. Bücher müssen neu gekauft, Werkzeuge und Materialien im Ausbildungszentrum ausgetauscht, Ausstattungen erneuert werden. Die Finanzierung läuft weiter über Spenden, sowie den Verkauf von Pins und Champagner.

Unter „Verschiedenes“ kam der Vorschlag, Tischarchivare zu schaffen und einen Leitfaden für die Durchführung eines AGMs zu erstellen. Vertreter aus Dänemark und Island luden auf sympathische Weise zum Besuch ihrer AGMs ein. Die Seargants at Arms Wolfgang Mohl und Hero Boomgaarden sammelten schließlich 466 Euro für die Serviceprojekte der Emdertische ein.

CHARTER



BALLABEND



FAREWELL

Rechts: Die Präsidien, Beiräte und Referenten von OTD und RTD informieren sich vor Ort über das neue Projekt

Net schwätze sondern schaffe: Sascha Müller kann beides auf einmal! Links: Andreas Perscheid.

Darunter: Hausmeister Sven macht Mittag.

ROUND TABLE GOES TO KAUB!!!

Deutschlands Tabler unterstützen bereits eine Vielzahl lokaler Kinder- und Jugendprojekte. Wir wollen u. a. diese bedürftigen Kinder- und Jugendliche mit Eurer Hilfe nach Kaub holen.



WAS BISHER GESCHAH

- Im März 2012 gründen 11 Tabler und Oldies auf Vorschlag des RTD-Pastpräsidenten Andreas Perscheid den Verein „Round Table Kinder- und Jugendcamp Kaub e.V.“ mit dem Ziel, das stillgelegte Gelände des „Elsleinbades“ in Kaub am Rhein zu erwerben. Kaub liegt genau zwischen Wiesbaden und Koblenz im Herzen des Weltkulturerbes Mittelrheintal und damit vor den Toren des Rheingaus
- Der Verein gewinnt kurz nach seiner Gründung einen Ideenwettbewerb, den die Gemeinde Kaub im Rahmen des Verkaufs des Waldschwimmbades veranstaltet hat. Die Gemeindevertreter sind sehr glücklich darüber, dass Round Table nun in Kaub ein „Zuhause“ hat und sagen uns alle erdenkliche Unterstützung zu.
- Der gemeinnützige Verein „Round Table Kinder- und Jugendcamp Kaub e. V.“ kauft im April 2012 für einen Euro das ca. 17.000 qm große Gelände des ehemaligen Waldschwimmbades „Elsleinbad“ in Kaub. Auf dem Grundstück steht ein 600 qm großes Gebäude. Der Kaufpreis wird noch beim Notar in bar aus dem Vereinsvermögen bezahlt. Das Camp soll sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen Wochenend- und Ferienfreizeiten ermöglichen sowie ein Ferien-Zuhause für alle Tabler und ihre

Familien werden, indem Tische und Tabler „ihre“ Kinder- oder Jugendgruppe in „ihre“ Round Table Kinder- und Jugendcamp nach Kaub begleiten. Tische und Tabler können nach Kaub kommen, um gemeinsam Hands on Service zu machen oder einfach nur, um dort zusammen ein Klausurwochenende zu verbringen und zu feiern.

- Ja sagen heißt für uns Tabler und auch die Ladies bekanntlich ja tun: Im ersten Jahr seit Kauf des Geländes reisen bereits mehr als 300! Tabler, Oldies und Ladies von über 50 Tischen zu vielen kleinen und drei großen Arbeitswochenenden aus ganz Deutschland an, übernachten vor Ort in den noch sehr ungemütlichen Räumlichkeiten, Zelten oder in Campingwagen und arbeiten und feiern. Fun, fellowship and service hands on and side by side at its best!!!!
- Das Gelände wird von den Vandalismusschäden der letzten sieben Jahre befreit, die kompletten Wildwüchse gerodet und das Gebäude entkernt. Die marode Schwimmbadtechnik, die Umkleidekabinen, die alte Ölheizung nebst Tank und unglaublich viele defekte Einrichtungsgegenstände ausgebaut und entsorgt. Wir sprechen von mehr als 150 Kubikmeter Altmetall, Sondermüll und Sperrmüll, die von Tablern ausgebaut und bewegt werden, um Platz und Luft für Neues zu schaffen.



- Die Präsidien, Beiräte und Referenten von Round Table Deutschland und Old Tablers Deutschland lassen es sich nicht nehmen, das Projekt aus Anlass ihrer gemeinsamen Beiratssitzung im September 2012 zu besuchen und kennenzulernen.
- Mit dem Verein Round Table Children's Wish e.V. wird im Dezember 2012 eine enge Zusammenarbeit verabredet: RTCW erhält die Möglichkeit, Ferienfreizeiten für die Geschwister schwer kranker Kinder im Round Table Kinder- und Jugendcamp Kaub zu Selbstkosten anzubieten. Die langjährige Erfahrung von RTCW bei der Wunscherfüllung hat gezeigt, dass sich diese Geschwisterkinder nichts mehr wünschen, als einmal den Alltag ihres kranken Bruders oder ihrer kranken Schwester entfliehen zu können und sich dabei mit anderen Betroffenen austauschen wollen. Im Gegenzug hat RTCW eine Infrastrukturspende zugesagt, mit der insbesondere ein RTCW-Raum in Kaub ausgebaut werden soll. Der Raum steht selbstverständlich auch allen anderen Nutzern des Camps zur Verfügung.
- Anfang 2013 wird zudem die Hausmeisterwohnung komplett saniert (inklusive neuer Elektroinstallationen und neuer umweltfreundlicher Heizung fürs gesamte Gebäude) und für den 29 Jahre jungen Hausmeister Sven fertiggestellt, der mittlerweile auch schon eingezogen ist. Mit Sven haben wir einen Menschen gefunden, der anpackt, hilfsbereit und kundig ist und auch mit Kindern und Jugendlichen auf Augenhöhe agieren kann.
- Wir bedanken uns an dieser Stelle sehr bei den vielen Helfern für die bisher geleistete Arbeit. Wir haben einige notorische Wiederholungstäter unter den Tischen und Tablern, die sich bereits im ersten Jahr ganz besonders vor Ort engagiert haben. Obwohl wir sicher einige vergessen, möchten wir uns an dieser Stelle gerne bei drei Tablern für ihr tolles Engagement besonders bedanken: Tim Krüger, OT 97 Burg Frankenstein, der während einer Pause aufgrund eines Arbeitsplatzwechsels wochenlang vor Ort gearbeitet hat, Thomas Schäfer von RT 196 Reutlingen und Sascha Müller, RT 178 Kirchheim-Teck. Jungs, ihr seid einfach Spitze!!! Bei den Freunden der Tische OT 18 und RT 18 Wiesbaden, RT 10 Mannheim, RT 243 i. Gr. Rhein-Nahe, RT 22 Heidelberg, RT 108 Koblenz, RT 67 Neumünster, RT 96 Ingolstadt, RT 152 Brake sowie OT und RT 163 Rheingau bedanken wir uns ebenfalls ganz herzlich für ihre Besuche/Einsätze in Kaub sowie für die vielfältige sonstige Unterstützung (z.B. durch Sachspenden)
- Eva Fink, amtierende LCD-Präsidentin, und einige ihrer Beiratsladies und internationalen Freundinnen lassen sich im Januar 2013 am Rande des in Kaub stattgefundenen Ladies' Circle International-Midtermmeetings mit 120! aus aller Welt angereisten Ladies von RTD-Iro Stephan Aichele das Campgelände zeigen. Auch die Ladies versprechen, uns nach Kräften zu unterstützen und bald wieder zu kommen.
- Die Tabler von RT 163 Rheingau präsentieren im Februar 2013 auf der FUNTA 2013 in Uelzen erstmals ihre Bewerbung um das Nationale Serviceprojekt von Round Table Deutschland 2013/2014. Die Bewerbung um das NSP mit dem Titel „Round Table Kinder- und Jugendcamp Kaub - Aufbauen. Beleben. Kindern ein Lachen schenken!“ wird

WARUM SICH DIE KINDER AUF KAUB FREUEN

Viele Kinder leben in ständiger Sorge. Sie kommen aus Familien, die ein schweres Schicksal erleiden müssen. Die Gründe dafür sind zahlreich und die Kinder haben keinen Einfluss darauf. Ihre Eltern kriegen ihr eigenes Leben nicht auf die Reihe und haben Ihre Kinder aufgegeben. Ein bescheidenes Leben ist oft die Folge. Oder eine schwere Krankheit ist der Grund und die ganze Aufmerksamkeit der Eltern richtet sich auf das kranke Familienmitglied. Ständige Arztbesuche, lange Krankenhausaufenthalte, ewige Behördengänge, ständiges Bitten und Betteln brauchen alle Kraft der Eltern auf. Die Folge ist ein ständiger Mangel an Zeit, Geld und Selbstbestimmung. Nicht selten trennen sich die Eltern und ein weiterer sozialer Abstieg in die Armut kommt dazu. Die Kinder leben wie in einer Trance. Einmal raus zu kommen und für eine Zeit lang alles zu vergessen ist für viele Kinder ein unerreichbares Ziel. Wir haben alle schon solche Schicksale in unserer unmittelbaren Umgebung kennengelernt und wissen warum diese Kinder sich auf KAUB freuen:

ANTONIA HAT DIE HOFFNUNG NICHT AUFGEBEN!

Antonia ist 12 Jahre alt und wünscht sich einmal im Leben unbeschwert Ferien zu machen. Ihr Bruder Luka leidet seit seiner Geburt an einem Immundefekt, ohne medizinische Hilfe würde er sterben. Er ist acht Jahre alt und hat davon fünf Jahre im Krankenhaus verbracht, seine Mutter war ständig bei ihm. Die Familie steht permanent unter Stress. Antonia fühlt sich isoliert, alles ist zu eng. Sie sehnt sich nach einem Ort, an dem sie Ihrem Alltag mal für eine Zeit lang entkommen kann. Round Table Children's Wish e. V. würde Antonia sehr gerne auch nach Kaub einladen.

- von den Mitgliedern des Vereins auf der Anfang April stattgefundenen Mitgliederversammlung ausdrücklich begrüßt, da die Vereinsziele im Falle einer Wahl zum NSP weitaus schneller erreicht und eine Belebung des Camps mit Hilfe der Tabler zeitnah sichergestellt werden kann.
- Im März 2013 wird nach Vorabstimmungen mit den zuständigen Behörden ein Antrag auf Änderung der Nutzungsgenehmigung gestellt. (Der Antrag umfasste aufgrund der geforderten 9 Ausfertigungen über 1.000 Seiten!) Die bisherige Nutzungsgenehmigung als Waldschwimmbad ist vor Jahren erloschen, wir möchten das Gelände künftig als Freizeitgelände nutzen und benötigen dafür eine entsprechende Genehmigung. Die Firma Dr. Baum Immobilienmanagement GmbH, vertreten durch Ina Rössler, hat den Antrag für den Verein kostenfrei erarbeitet! Dabei ist der Chef gar kein Tabler sondern „nur“ Rotarier:-).
- In den ersten 12 Monaten seit Vereinsgründung gehen ca. 32.000 Euro Spenden für Infrastrukturmaßnahmen auf den Spendenkonten der Stiftung Round Table Deutschland für Kaub ein. Alle Spenden fließen zu 100 Prozent in die Infrastruktur, alle Vereinsmitglieder arbeiteten aus-

HOLGER HASENÖHRL, SCHULSOZIALARBEITER IN WIESBADEN, BRINGT ES AUF DEN PUNKT

RTKJK: Warum verweist ihr mit den Kids, Holger

Holger: Um Kindern aus sozial benachteiligten Familien Raum zu verschaffen, eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu erlernen. Viele Kids wissen nicht, was sie in ihrer Freizeit anfangen sollen, weil sie von zu Hause zu wenige oder die falschen Impulse bekommen. Wir stärken auf den Freizeiten soziale Kompetenzen und damit ihr Selbstbewusstsein. Die Kids lernen in sozial gemischten Gruppen, das jeder Mensch Stärken und Schwächen hat und wie man für alle einen Nutzen daraus ziehen kann.

Und gerade Kinder und Jugendliche aus sozialen Brennpunkten fehlt häufig die Erfahrung im Umgang mit der Natur.

RTKJK: Was ist auf den Freizeiten sonst noch wichtig?

Holger: Selbstversorgungsmöglichkeiten! Die Kids kochen dann gemeinsam und versorgen sich selbst, das ist eine ganz wichtige Erfahrung.

RTKJK: Warum würdest Du mit Deinen Kids nach Kaub kommen?

Holger: Ich habe für solche Wochenenden oder Freizeiten nur ein sehr begrenztes Budget und die wenigen bezahlbaren Häuser sind einem enormen Ansturm ausgesetzt. Wir müssen mindestens 2 Jahre im Voraus buchen und bekommen trotzdem nur selten einen Platz.

RTKJK: Danke für die Einblicke in Deine Arbeit, Holger.

schließlich unentgeltlich und ohne Aufwendungsersatz.

- Derzeit verfügt der Verein über 6.270 Euro jährliche Einnahmen von Fördermitgliedschaften von 6 Tischen und 11 Tablern sowie der 16 ordentlichen Mitgliedern. Tischfördermitgliedschaften über 50 Euro pro Monat werden von den Tischen RT 108 Koblenz, RT 196 Reutlingen, RT 163 Rheingau, RT 96 Ingolstadt, RT 22 Heidelberg und RT 67 Neumünster abgeschlossen. Vielen Dank für Euer Vertrauen, Jungs! Die Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen des Vereins dienen der Deckung der laufenden Betriebskosten (insbesondere das Gehalt des Hausmeisters, Fahrzeugkosten, Kosten für Strom, Wasser etc.) des Camps.

WAS GEPLANT IST

Zunächst muss die Infrastruktur des Round Table Kinder- und Jugendcamps weiter saniert und ausgebaut werden. Dies soll je nach Spendeneingang erfolgen und kann in zwei Ausbaustufen geschehen. In der ersten Ausbaustufe ist die Unterbringung der Kinder und Jugendlichen in Zelten, die auf einem stabilen Holzfundament errichtet werden, vorgesehen. Ausreichend Duschen und Toiletten sind im Gebäude geplant. Dort befinden sich dann auch eine robuste Selbstversorgerküche und Gemeinschaftsräume um gemeinsam bei schlechtem Wetter drinnen zu essen. Außerdem gibt es im Gebäude genügend Lagerräume für alle Spielsachen und Ausrüstungsgegenstände, die in einem solchen Camp benötigt werden. Schließlich ist dort auch ein Tagungsraum für die Gruppenleiter vorgesehen, der auch von Tablern genutzt werden kann.

Auf dem Grundstück wird der alte Fußballplatz, das Basketball- und das Beachvolleyballfeld wieder in Betrieb genommen. Außerdem gibt es bereits in der ersten Ausbaustufe genügend Möglichkeiten, im Freien zusammen zu sitzen und gemeinsam am Lagerfeuer zu grillen und zu essen.

Neben all den Möglichkeiten, die ein Grundstück direkt im Wald und an einem Bach gelegen bereits zum Spielen bietet, ist auf dem Gelände in der zweiten Ausbaustufe als Hauptattraktion ein Hochseilgarten mit einem „Flying Fox“ geplant, der zu Teilen auch rollstuhlgeeignet sein wird. Das derzeitige Springerbecken soll zu einem Abenteuerspielplatz mit Kletterwand umgebaut werden. Das vorhandene und baufällige Nichtschwimmerbecken wird saniert und wieder als Schwimmbad nutzbar sein. Zusätzlich zu den Zelten sollen dann auch Blockhütten errichtet werden, um die Saison im Camp verlängern zu können.

WAS IHR JETZT TUN KÖNNT: WERDET AUCH KAUBER!

Kommt mit Eurer Familie mit Euren Kindern zu einem der nächsten Arbeitswochenenden selbst nach Kaub und lernt das Camp und seine unglaub-

lichen Möglichkeiten für Kinder, Jugendliche und Tabler selbst kennen. Das nächste Arbeitswochenende findet vom 26. bis 28. Juli statt. Zur Anmeldung einfach eine E-Mail an andreas.perscheid@round-table.org senden.

Werdet Fördermitglied und helft uns, die laufenden Kosten des Camps schnell zu decken. Wir bieten persönliche Fördermitgliedschaften ab einem Beitrag von nur 5 Euro pro Monat und Tischmitgliedschaften ab einem Beitrag von nur 50 Euro pro Monat an. Auf der Homepage www.round-table.org findet ihr gleich oben rechts auf der Startseite Antragsformulare.

Informiert Euch auf dieser Homepage regelmäßig über Neuigkeiten zu diesem Projekt und werdet Mitglied der Facebookgruppe „Round Table Kinder- und Jugendcamp Kaub e.V.“ und teilt die Neuigkeiten aus Kaub mit Euren Facebookfreunden.

Drei, zwei, eins, meins! Jeder, der sich vor Ort oder mit einer persönlichen Fördermitgliedschaft für das Round Table Kinder- und Jugendcamp Kaub einsetzt, bekommt den exklusiv für Unterstützer aufgelegten RTKJK-Pin „Kauber“ geschenkt. Du hast noch keinen? Hol Dir Deinen! Wir freuen uns auf Deine Unterstützung!!!

YiOT Felix Wegeler

**OT 163 Rheingau, Gründungsmitglied
Round Table Kinder- und Jugendcamp
Kaub e.V.**

MARCUS UND SOPHIE WOLLEN ENDLICH MAL RAUS!

Sophie ist 4 Jahre alt und wünscht sich einmal mit ihrem Vater zu verreisen. Ihr Vater Marcus war 17 als Sophie auf die Welt kam, ohne familiäre Unterstützung nahm er zusammen mit Sophies Mutter diese Herausforderung an. Trotz der Umstände holte er sein Fach-Abi nach und bestand mit 1,2. Er begann sein Studium, als die Mutter psychisch erkrankte und seitdem getrennt von der Familie lebt. Marcus investiert seine ganze Kraft in seine Tochter und in das Ziel, trotzdem sein Studium abzuschließen. Doch die beiden leben in Armut und es besteht keine Chance auf Urlaub. Marcus würde sehr gerne für einen Moment Glück erleben und mit Sophie am Lagerfeuer sitzen. Marcus ist gerade 20 geworden und lebt in Wiesbaden.



DIE KUNST, DINGE VOR SICH HERZUSCHIEBEN

Beim Bügeleisencurling, organisiert von RT 44 Berlin, zeigten die Oldies von OT 1 Berlin die ruhigste Hand und gewannen souverän.

Manchmal endet ein Wochenende damit, dass wir vieles vor uns hergeschoben haben und nicht viel dabei herausgekommen ist. Sicher kennt jeder von Euch diesen frustrierenden Zustand vom Entwurf der Rede für Omars Geburtstag, von der Vorbereitung auf den Halbmarathon oder einfach nur von der Erstellung der Steuererklärung. Wäre es nicht schön, einen ganzen Tag lang Dinge vor sich herschieben und auch noch stolz darauf sein zu können? Wäre es nicht schön, sich gemeinsam dazu zu verabreden, der süßen Sünde zu fröhnen? Wenn der Weg das Ziel wäre? Das geht nicht?

Nach dem Kellnern bei der Frauen-WM in 2011 und Comedy im Sarglager in 2012 saßen wir vor einem halben Jahr wieder beieinander um das traditionelle RT 44 Fun-Event für 2013 zu planen. Was sollten wir in 2013 in der ersten Hälfte des Jahres veranstalten? Von wem konnten wir uns an der Stelle inspirieren lassen? Scheinbar haben uns die Finnen in Sachen Fun einiges voraus, denn dort gibt es die „Weltmeisterschaft im Ehefrauentragen“, das traditionelle „Melkschemel-Werfen“ sowie den Wettbewerb „Sitzen im Ameisennest“.

Die spinnen, die Finnen! Warum nicht gleich eine Kombination aus allen drei Disziplinen?

Im Endeffekt entschieden wir uns für zwei Dinge. Erstens würden wir in Berlin die ersten Meisterschaften im Bügeleisen Curling veranstalten. Und zweitens würden wir alle Gewinne vom Curling dem Projekt Immunitative zukommen lassen, das sich um mit HIV/AIDS infizierte Kinder auf Jamaika kümmert. In der Vergangenheit hatten wir schon viel über dieses Projekt durch unseren Tabler Björn Schlüter und seine Verlobte Kirsten Richerzhagen erfahren, die beide über den Verein Cassiopeia e.V. vor Ort engagiert sind. Jetzt war es Zeit zu handeln. Doch wo sollten wir anfangen? Die Veranstalter der Eisbahn im Werner-Seelenbinder-Sportpark auf der Oderstraße 182 in Berlin waren schnell überzeugt. Aber jetzt brauchten wir auf einmal 64 Bügeleisen für 12 Teams auf insgesamt 4 Eisbahnen. Was tun?

Viele Verhandlungen auf Flohmärkten später und nach einem angemessenen Marketing war es dann endlich soweit. Am 23.2. hieß es „lasst die Spiele beginnen!“ Angelehnt an das traditionelle Curling galt es, die Bügeleisen des eigenen Teams von einer Startlinie aus möglichst nah über das Eis an einen roten Zielpunkt heranschlittern zu lassen, Karambolage mit gegnerischen Bügeleisen und lautstarkes Anfeuern inklusive. Angetreten waren Unternehmen (bspw. JLink), soziale Einrichtungen

(bspw. die Berliner Arbeiter Wohlfahrt), Old Tabler (das Team von Dieter Pumpe von OT 1 Berlin) sowie diverse Gruppen aus dem Freundeskreis. Zunächst fand in drei Gruppen die Qualifikation für das Halbfinale statt.

Hier deutete sich bereits recht früh an dass das Team von OT entweder heimlich geübt oder die Eisbahn in der Nacht zuvor mit irgendetwas behandelt hatte. Der unheimliche Durchmarsch setzte sich bis zum Finale und dem Gewinn des Turniers fort. Er wurde nur noch übertröffen durch die Dreistigkeit, mit der Dieter, der hauptberuflich als Professor dem Nachwuchs in Berlin ein Vorbild ist, inmitten der Aufräumarbeiten RT 44 eine Fahne stibitzte. Fairerweise ließen wir ihn ziehen, denn lediglich Kirsten war die plötzliche Plauze des Professors aufgefallen. Wer nicht aufpasst, muss auslösen. Oder: Ehre, wem Ehre gebührt.

Zusammenfassend können wir sagen dass wir alle viel Spaß hatten und das Event auf jeden Fall im nächsten Jahr wiederholen werden. Bis dahin wünschen wir Björn und Kirsten viel Erfolg mit dem Projekt Immunitative und freuen uns auf weitere Events, durch die wir Dinge anpacken und voranbringen können, ob wir sie jetzt vor uns herschieben oder auch nicht.

**Christoph Holzmann
RT 44 Berlin**

DÄNEMARK



V. r.: Oliver Poppe, OTD-Sekretär (und incoming Vizepräsident), Klaus Lawaetz, (Past)präsident Ex-Tabler Danmark und Vizepräsident 41 International, Carsten Flink (Ex)IRO Ex-Tabler Danmark, daneben die Präsidentin von Tangent Dänemark.



Vintha Kumar, Gattin von „KK“ (Past-Präsident 41 International) und Oliver Poppe.



Eine Gruppe dänischer Teilnehmer in Tracht zum Thema „Farmer“.



V. l.: Dr. V. Siddharthan (Sid), Indien, Sekretär 41 International, daneben wieder Vintha, dann Peter aus England, Sabine Poppe und „KK“, Past-Präsident 41 International.

GREAT BRITAIN & IRELAND



Banner Exchange v. r.: Gunnar Jungclaus (OTD Präsident), John Smith (41 Club GB&I Präsident, nun Past-Präsident), Engelbert Friedsam (OTD IRO), Dave Campbell (41 Club GB&I IRO) zusammen mit dem walisischen Drachen, Dr. Wolfgang Mohl OT 209 Zweibrücken mit zwei OTler von OT Tübingen-Reutlingen.



OTD Präsident Gunnar Jungclaus „koordiniert“ den Galaabend in Landudno.



Austragungsort 41 Club GB&I AGM Landudno in Wales mit Hotel direkt an der Strandpromenade.



Unser IRO Engelbert am Fun-Evening in walisischem Shirt beim Drachenbändigen.



Einzug der walisischen Drachen am Fun-Evening.

FINNLAND



Der neue Präsident von Old Tablers Finnland Aarno Yrpö-Koskien mit seinem Board und den Distriktspräsidenten.



41 International Präsident Matti Hinttala erklärt dem deutschen IRO Anno Terheyden die Lage der Tablerwelt.



Beim Banner-Exchange: Pastpräsident Mika Uusi-Pietilä (Mitte), der Tischpräsident von Hamina (links) und der deutsche IRO Anno Terheyden.



Das Motto des Wochenendes.



Zum Welcome erschienen die nationalen und internationalen Gäste im Outfit der 80er Jahre.

OTD-Halbjahrestreffen in Walsrode, 18. bis 20. Oktober 2013

OTD Rheine, 23. bis 25. Mai 2014

AUFBRUCHSTIMMUNG

Beim AGM 41 International in Interlaken wurde der Blick nach vorne gerichtet. Das Highlight: Die allseits gewürdigte Auszeichnung von Ulver Oswald mit dem Award of Merit für seine jahrelange unermüdliche Arbeit am YAP.

Es kamen etwa 250 Besucher aus 18 Ländern zum 41 International AGM in die Schweiz nach Interlaken. Bei herrlichem Wetter konnten die Gäste die wunderschöne Atmosphäre der Schweizer Alpen und des mondänen Ortes Interlaken genießen. Das ausgezeichnete Pre-Tour Programm, einhergehend mit perfekter Organisation durch unsere Schweizer Freunde, tat sein Übriges, um bei den Teilnehmern einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen. 15 Teilnehmer aus Deutschland haben OTD dabei würdig vertreten.

Bereits beim zünftigen Welcome am Freitag 26. April im typischen Schweizer Ambiente mit Schweizer Alpenmusik war allseits zu spüren, dass der Austritt Frankreichs aus der 41 International Gemeinschaft keine Rolle mehr in den Gesprächen gespielt hat. Eingebunden in bestes Fun & Fellowship konzentrierten sich die Gespräche um die Anforderungen und Aufgaben, die vor uns liegen um 41 International und Old Tablers / 41 als Associations in die Zukunft führen sollen. Dazu gehörte auch die Frage, welche Aufgaben 41 International über internationale Verständigung einhergehend mit Fun & Fellowship hinaus wahrnehmen sollte. Dazu gehört natürlich auch der Austausch über die Aktivitäten und Erfahrungen der einzelnen Nationen zum Thema Zusammenarbeit mit Round Table. Auch wie sich OT / 41 für die nächsten Jahre ausrichten soll, um als Bewegung attraktiver zu werden. Diese Themen haben die Teilnehmer in vielen einzelnen Gesprächen beschäftigt.

Bis auf Israel und Marocco waren alle Nationen im Business Meeting am Samstag 27. April vertreten, entweder

durch eigene Councillors oder beauftragte Councillors. Der 41 International Präsident Krishna Kumar (KK) führte durch die prall gefüllte Agenda.

DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE DES BUSINESS MEETINGS SIND:

Zustimmung zur Aufnahme von Nationen in 41 International, die weniger als 3 Clubs haben. Alle Nationen sind dafür die „kleinen“ Länder in 41 International mit aufzunehmen. OTD hat hierzu trotzdem mit nein gestimmt, da die Rahmenbedingungen in den 41 International Rules nicht gleichzeitig angepasst wurden. So steht die Anhebung der Hürde für Rule-Änderungen von 41 International auf 75% Zustimmung der Nationen noch aus. Dies ist zur Abstimmung beim nächsten 41 International AGM 2014 in Dänemark vorgesehen. Wir können nur hoffen, dass diese Abstimmung positiv verläuft um die Rules durch politische Angriffe (wie durch die Franzosen versucht) zu schützen.

WAHL DES NEUEN 41 INTERNATIONAL PRÄSIDIUMS

Christoph Hänsler (Schweiz)
41 International President

Carsten Flink (Dänemark)
41 International Vice-President

Makarios Charalambides (Zypern)
41 International Vice-President elect

Krishna Kumar (Indien)
41 International Past-President

John Livingston (GB&I)
41 International Treasurer

Dr. Siddharthan (Sid)
41 International Secretary

Eine besondere Situation hatte sich um die Kandidatur zum 41 International Secretary ergeben. Es hatten sich fünf Kandidaten gemeldet, unter anderem von OTD Bob Parton. Auf Grund vieler positiver Gespräche am Welcome-Abend hat sich dann Bob entschieden von seiner Kandidatur zurückzutreten. Mit großer Mehrheit wurde Sid, der zwischenzeitlich seit Chennai ja als persönlicher Sekretär von KK eingesetzt wurde, von der Versammlung als neuer Sekretär gewählt.

BESONDERE AUSZEICHNUNG DES INTERNATIONAL YAP-CONVENORS ULVER OSWALD MIT DEM AWARD OF MERIT DURCH 41 INTERNATIONAL

Ein besonderer Höhepunkt des Business Meetings war die durch KK vorgenommene Auszeichnung mit dem Award of Merit für die langjährigen, unermüdlichen Verdienste um das sehr erfolgreiche YAP-Programm, welches Ulver mit all seiner Energie über die Jahre hinweg gelenkt und organisiert hat. Das 41 International Präsidium und alle anwesenden Nationen haben diese Verdienste mit stehenden Ovationen gewürdigt! Zusammen mit Ulver ist OTD stolz auf diese Auszeichnung, zeigt dies doch, dass sich der Einsatz für dieses Jungendaustauschprogramm lohnt und dass dies auch von den Nationen anerkannt wird. Lieber Ulver, herzlichen Glückwunsch vom OTD-Präsidium und allen Oldies und vielen Dank für deine geleistete Arbeit!

BESTÄTIGUNG DER 41 INTERNATIONAL VICE-PRESIDENCY VON OLD TABLERS DEUTSCHLAND UND DER NOMINIERUNG VON ENGELBERT FRIEDSAM ALS 41 INTERNATIONAL VICE-PRESIDENT 2015 / 2016

Im Business Meeting erfolgte der offizielle Zuschlag der 41 International Vice-Presidency 2015 / 2016 an Old Tablers



Deutschland. Der deutsche Kandidat Engelbert Friedsam wurde unter Applaus als 41 International Vice-President 2015 / 2016 offiziell bestätigt.

Am Nachmittag wurde der bereits beim HYM in Tampere vorgesehene Workshop der Nationen über Aktivitäten und Erfahrungen über die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen OT/41 und Round Table abgehalten. Acht Nationen haben sich aktiv im Workshop beteiligt. Die Diskussionen über die Ist-Situation und die möglichen Aktionen zur Verbesserung in den einzelnen Ländern waren sehr offen und der Austausch darüber wurde von allen Teilnehmern begrüßt. Man war sich einig, diesen Workshop zu wiederholen und weiter voneinander zu lernen.

Der Galaabend wurde dann wieder genutzt um ausgiebig Fellowship & Friendship zu pflegen. Einen herzlichen Glückwunsch an unsere Freunde in der Schweiz für dieses sehr gelungene 41 International AGM!

Frank Reinhardt, Vize-Präsident OTD (jetzt Präsident OTD)
Engelbert Friedsam, IRO OTD
Anno Terheyden, IRO OTD





V. l.: Anno Terheyden (IRO OTD), Giuseppe Giacomelli (IRO Club 41 Italien), Gunnar Jungclaus (Präsident OTD), Hans Hezzen (IRO Club 41 Schweiz), Christoph Hänszler (Vize-Präsident 41 International), Albrecht Seltmann (Präsident Club 41 Schweiz), Engelbert Friedsam (IRO OTD), Carlo Molinari (Treasurer Club 41 Italien), Stefano Cera (Präsident Club 41 Italien), Wolfgang Klinger (Vize-Präsident Club 41 Österreich), Paolo Pisani Past-Präsident Club 41 Italien, Andreas Dolpp (IRO Österreich), Maurizio Belli (Vize-Präsident Club 41 Italien), Nuccio Stecca Editor Club 41 Italien

ZUSAMMENARBEIT MIT RT STÄRKEN

Drittes OT/Club 41 Interboard-Meeting der Alpenländer. Das Treffen der Präsidien von Italien, Österreich, Schweiz und Deutschland in Garching bei München.

Insgesamt 18 Mitglieder der OT / Club 41 Präsidien trafen sich zum jährlichen Gedankenaustausch über die wichtigsten Kernthemen von OT / Club 41, die entweder für die einzelne Nation von Bedeutung sind oder aber bei 41 International zur Zeit diskutiert werden bzw. auf der Agenda des 41 International AGMs in Interlaken stehen. Mit Partnern und teilweise Kindern waren insgesamt 35 Personen ange-reist. Bei herrlichem Wetter konnten die Gäste das vom OTD IRO Engelbert Friedsam zusammengestellte Rahmenprogramm von Freitag 15.03. bis Sonntag 17.03.2013 die wunderschöne Atmosphäre u. a. mit einem Besuch und einer Führung in München genießen. Alexander Bautzmann, Vize-Präsident OT 19 München hatte bei der Planung und Organisation des Treffens hervorragend unterstützt.

Beim zünftigen Welcome am Freitag 15. März mit typisch bayrischen Speisen und natürlich bayrischem Bier hatte man sich viel zu erzählen. Unsere italienischen Freunde waren mit einer sehr großen Delegation vertreten, über deren Teilnahme wir uns alle besonders freuten, geht es doch auch in Italien insbesondere um das Thema Non-ExTabler in deren Organisation und die damit zusammenhängende enge Bindung mit Frankreich.

Das Business-Meeting am Samstag, 16.März, hatte den Fokus auf den Bericht über die Ist-Situation, die Fortschritte, aber auch über die bestehenden Probleme und die Vorgehensweise diese zu lösen. Österreich geht sehr aktiv das Thema Zusammenarbeit mit ihrem Round Table an und verzeichnet mittlerweile erste Erfolge und damit einhergehendes Wachstum. Die Schweiz befindet sich im Umbau bzw. im Aufbau einer soliden Organisationsstruktur. Dazu werden die kommenden zwei Jahre genutzt um dann die Zusammenarbeit mit

Round Table zu intensivieren. Italien hat große Schwierigkeiten, Nachwuchs aus ihrer Round Table Organisation zu bekommen. Round Table ist in Italien in keinem guten Zustand und wächst nicht, sondern schrumpft. Club 41 Italien sucht deshalb das Heil durch Non-Ex-Tabler zu wachsen und hat in den letzten Jahren dadurch die aktive Zusammenarbeit vernachlässigt. Die Zusammenarbeit mit Round Table soll jetzt wieder mehr in den Vordergrund rücken. Alle Länder schauen auf Deutschland, würdigen das Erreichte und beobachten mit starkem Interesse wie wir hier weiter erfolgreich vorgehen.

Die Positionierung zu einigen Themen, die auf der Agenda des 41 International AGMs in Interlaken zur Abstimmung anstanden waren ein weiterer Schwerpunkt in der Diskussion. Dazu gehörte u. a. die Positionierung zum Antrag auf Öffnung bzw. Aufnahme von Ländern mit weniger als drei Clubs bei 41 International. Ein weiteres Thema war die Diskussion über Aktivitäten und Erfahrungen der einzelnen Nationen zum Thema Zusammenarbeit mit ihren Round Table Organisationen in ihrem Land. Auch dies diente zur Vorbereitung auf den Workshop in Interlaken.

Die Diskussionen über die Ist-Situation und die möglichen Aktionen zur Verbesserung in den einzelnen Ländern waren sehr offen und zielgerichtet. Der Austausch darüber wurde von allen Teilnehmern als besonders wichtig begrüßt. Man war sich einig, das Interboard-Meeting auch im kommenden Jahr in der Schweiz zu wiederholen und weiter voneinander zu lernen.

Gunnar Jungclaus, Präsident OTD (jetzt Past-Präsident OTD)
Engelbert Friedsam, IRO OTD
Anno Terheyden, IRO OTD

www.old-tablers-germany.de Eure Seite im Internet!

NEU: VORTRÄGE

In dieser neuen Rubrik könnt Ihr interessante Vorträge von Euren Tischabenden veröffentlichen! Schreibt uns ein paar Zeilen – Auszug aus dem Protokoll - zum Vortrag und schickt uns ein oder zwei Bilder von dem Tischabend/der Präsentation. Bitte stimmt die Veröffentlichung vorab mit dem jeweiligen Referenten ab!

NEU: DISTRIKT AKTUELL

News, Termine, Events ... Neues aus Eurem Distrikt könnt Ihr hier veröffentlichen. Bitte schickt uns hierfür Text-Vorlagen und Bilder. Zeigt, was in Eurem Distrikt los ist. Charity-Events, gemeinsame Veranstaltungen, Aktionen mit RT, Sommerfeste ... „tut Gutes und redet darüber.“

OTD KALENDER

Der OTD-Kalender basiert auf der Google-Kalender-Funktion. Alle bekannten, nationalen Termine werden von dem Homepageteam eingetragen, Informationen zu offiziellen OTD-Terminen kommen direkt vom OTD Vorstand – nationale Tischtermine könnt Ihr an uns schicken oder wir entnehmen diese aus Euren Protokollen. Zusätzlich pflegt das Homepageteam Internationale Events.

FÜR EURE TISCH-HOMEPAGE

Ihr könnt den OTD-Kalender auch in Eure eigenen Google-Kalender für Eure Homepage oder in Euer Smartphone übernehmen – zur Freigabe schickt eine Anfrage an: redaktion@otd-mail.de

OTD HOMEPAGE AUCH AUF SMARTPHONE

Alle Internetseiten der OTD Homepage könnt Ihr auch über Eure Smartphones aufrufen: Distriktsseiten, Ansprechpartner Präsidium, Anmeldungen und Änderungen Eurer Daten für das Mitgliederverzeichnis u. v. m.

Kontakt:
Christian & Fabian
Homepageteam
redaktion@otd-mail.de





WAR DAS EIN FEST!

OT 441 Hamburg-Bergedorf und RT 41 Hamburg-Sachsenwald luden nach zweijähriger Pause wieder zum Frühlingsball ein. Es wurde ein großer Erfolg und ein wundervoller Abend.

Am 20. April 2013 feierten über 130 Tabler, Freunde und Bekannte gemeinsam im Holsteinsaal des Sachsenwaldforums in Reinbek.

Die Idee dazu wurde vor einem Jahr geboren, als sich auf Einladung unseres Präsidenten Henryk Bork eine kleine Schar Unerschrockener traf, um eine alte Tradition wieder aufleben zu lassen - den Frühlingsball. Denn das hieß festliche Abendgarderobe, Tanzen bis tief in die Nacht, ein außergewöhnliches Menü, Caipirinhas, mitreißende Mitternachtsevents, eine Menge Spaß, gute Freunde und eine Tombola mit sensationellen Gewinnen und das alles für einen guten Zweck. Die Idee zündete und die Vorbereitung nahm Fahrt auf. Zugegeben, es ist natürlich nicht mal eben so ein Ball organisiert, da war schon etwas Engagement gefragt. Doch alle machten mit, Aufgaben wurden verteilt und jeder trug dazu bei, dass am Ende alles so wunderbar lief. Das Feedback war jedenfalls unisono positiv: Musik klasse, Essen prima, Tombola

sensationell, Stimmung auch Dank der Caipis sehr gut und am Ende wurden alle noch mit dem Shuttle-Service nach Hause gebracht.

Mit der Tombola und der Caipi-Bar kamen insgesamt knapp 5.000,00 Euro zusammen. Damit wird die Arbeit vom Internationalen Bund und seinen ehrenamtlichen Helfern in Hamburg-Allermöhe unterstützt. Sie organisieren unter anderem schon seit vielen Jahren im Rahmen der Gewaltprävention ein internationales Fußballturnier, das gleichzeitig eine Art Nachbarschaftsfest ist, zu dem im letzten Jahr über 300 Jugendliche aus 18 Nationen kamen. Damit leisten Sie einen großen Beitrag für ein gewaltfreies Miteinander in einem Stadtteil mit besonders vielen Bewohnern unterschiedlicher Nationalitäten und Kulturen.

Alles in allem ein sehr schöner Abend, an dem neben der Freude und den Freunden auch die gute Sache nicht zu kurz gekommen ist.

Christian Els
OT 441 Hamburg-Bergedorf



TABLERFAMILIE WÄCHST WEITER

Mit OT 90 Frankfurt ist ein weiterer OT-Tisch gechartert. Die Frankfurter haben bei ihrer Charter erfolgreich ihre Tischutensilien sicher gestellt - wollen aber auch ohne „Ablösebesuche“ den Kontakt zu anderen Tischen pflegen.

Zuwachs in der Tablerfamilie in Frankfurt. Nachdem sich einige Alt-Round-Tabler schon geraume Zeit öfters in Frankfurt getroffen haben, bedurfte es nur eines kurzen Anstoßes, um uns wieder in den Schoß der Familie zu bringen. An dieser Stelle darf nicht unerwähnt bleiben, dass der Anstoß von OT Urgestein Tommy Führer (OT 74 Hanau) kam, dem wir hier nochmals sehr für den „Schubs“ danken wollen!

Neben der Tatsache, dass wir die gleiche Nummer ergatterten konnten, wie die mit uns verbundenen „Junioren“ von RT 90, möchten wir an dieser Stelle den ehemaligen Tablern von OT 90 Laubach danken, die das ermöglicht haben! In einem würdigen und stilvollen Rahmen konnten wir am 20. April mit über 40 Tablern eine tolle Charter begehen. Besonders gefreut hat uns, dass wir OTD Präsident

Gunnar Jungclaus gewinnen konnten, der der Aufnahme-prozedur eine feierliche Note und der Charter zusätzliche Glanz verlieh. Dank auch an unsere Gäste, die uns überreichlich mit den notwendigen Tischutensilien (Glocke, Bembel etc.), beschenkt haben, die wir umgehend sichern mussten, um sie vor unbefugtem Zugriff zu schützen. Einige Tabler ließen nichts unversucht, um mit einer „Ausleihe“ bereits an der Charter die ersten Auslösebesuche zu erzwingen. Auch wenn wir das erfolgreich verhindern konnten, werden wir auch ohne Grund die Nachbarschaft besuchen, gell Oli! :-). Abgerundet wurde der Abend noch durch eine Neuaufnahme (Stefan Bohlmann), sodass OT 90 jetzt 12 Mitglieder zählt.

Tim Fhr. von Campenhausen
OT 90 Frankfurt



Großdieselmotoren – emissionsarmer Schiffsantrieb

Gunnar Stiesch informierte die Freunde von OT 149 Augsburg über schwerölbetriebene Mittelschnellläufer und Aggregate für die Stromerzeugung stationärer Dieselmotoren – und lud den Tisch nebst Damen zu einer Betriebsbesichtigung bei MAN ¹ein.



Gunnar, der den Tag in der Konzernzentrale in Wolfsburg verbracht hatte und der es mit dem konzerneigenen Flieger über München gerade noch rechtzeitig zum wichtigsten Meeting des Tages in den Alpenhof geschafft hatte, präsentierte uns mit einem perfekten power-point-unterstützten Vortrag seinen Arbeitgeber, die MAN Diesel & Turbo SE und sein Arbeitsgebiet, das man – verkürzt und schlagwortartig – vielleicht mit „Weiterentwicklung von maritimen und stationären Dieselantrieben“ beschreiben kann.

Nach einer kurzen Vorstellung des VW-Gesamtkonzerns und der Augsburger Konzerntöchter RENK AG und MAN Diesel & Turbo SE und einigen Sätzen zur Technikgeschichte (Rudolf Diesel und die Folgen ...) hörten wir einige erstaunliche Zahlen. Wer hätte etwa gedacht, dass 50 Prozent (!) des Welt-Handelsvolumens an irgend einer Stelle der globalen Verteilungskette zu Lande oder zu Wasser von Fahrzeugen transportiert werden, die von MAN-Dieselmotoren angetrieben werden? Die stammen aller-

dings nicht alle aus Augsburg. MAN ist ein global player mit Fabriken rund um den Globus.

Dann wurde es sehr technisch. Wir lernten viel zu vorher nie gehörten Themen wie schwerölbetriebene Mittelschnellläufer, Auslastungsgrade, Aggregate für die Stromerzeugung, stationäre Dieselmotoren zur Energieerzeugung, kombiniert mit Dampferzeugung aus Abgaswärme, und, und, und ... Wir lernten, dass Großdieselmotoren ständig weiterentwickelt und optimiert werden und dass dieser Prozess hauptsächlich getrieben wird von immer höheren Anforderungen an die Betriebssicherheit, den Kraftstoffverbrauch und die Robustheit / Belastbarkeit der Motoren. In der Zukunft wird als Haupt-Entwicklungstreiber noch die Reduzierung von Emissionen hinzukommen.

Die Optimierung der Motoren im Hinblick auf die Emissionen war dann ein weiterer Schwerpunkt des Referats. Wir erfuhren einiges über den Zusammenhang von ökonomischen Gegebenheiten, globalen juris-

tischen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf Forschung und Entwicklung. Schweröl ist um die Hälfte billiger als Destillat-Öl. Solange es gesetzlich erlaubt ist wird es deshalb in Schiffs-Dieselmotoren eingesetzt. Das Emissionsverhalten unterscheidet sich von mit Destillat-Öl betriebenen Motoren und das alles muss man dann wieder in Beziehung zum Wirkungsgrad der Maschinen sehen.

Um den Anforderungen nach Wirtschaftlichkeit, Zuverlässigkeit und Abbau von vermeidbaren Emissionen nachzukommen wird z. B. die Abgasrückführung weiterentwickelt (das reduziert die emittierten Stickoxyde); Aggregate zur Abgasnachbehandlung können NOx um bis zu 90 Prozent reduzieren, aber um den Preis Erhöhung der Kraftstoffkosten um 5 Prozent. Die Reduzierung des Schwefels ist ein Schwerpunkt der F&E. Man kann dazu vermehrt Destillat-Kraftstoff einsetzen. Das ist aber teuer. Reduzierungseffekte erzielt man auch mit „see-water-scrubbing“, „fresh-water-scrubbing“ und „dry-scrubbing“.

In Augsburg forscht man an allen diesen Themen. Zu diesem Zweck wird u. a. ein sehr leistungsfähiger Prüfstand eingesetzt. Gunnar rundete seinen Vortrag ab durch einige Ausblicke auf alternative Technologien, wie z. B. Erdgas- und Flüssiggas-Motoren und Dual-Fuel-Antriebe.

Fazit:

Es gibt heute keine ernsthafte Alternative zu Großdiesel- und Großgasmotor bei Schiffsantrieben! Man muss sie nur ständig weiter entwickeln und optimieren. Die MAN Diesel & Turbo SE steht den ständig steigenden Anforderungen an die Umweltverträglichkeit und die technische und ökonomische Effizienz wohlwollend gegenüber, denn das schafft Bedarf für Forschung und Entwicklung ... und die findet noch in Europa und nicht zuletzt in Augsburg statt!

Gunnar beendete seinen Vortrag mit einer Überraschung: Er lud uns (mit Damen) ein, einen Einblick in die Praxis zu bekommen und das Augsburger Werk der MAN Diesel & Turbo SE zu besichtigen.

Werksbesichtigung am 15.02.2013:

Wir trafen uns im MAN-Werksmuseum, einem Ort, den – ganz zu Unrecht – auch alteingesessene Augsburger nicht unbedingt kennen. Nach einem weiteren hochinteressanten Vortrag, den Gunnar zusammen mit einem Kollegen hielt, wurden uns vom Leiter des Museums die Exponate, u. a. der „Ur-Dieselmotor“, gezeigt und erklärt und wir erfuhren viel über die Person Rudolf Diesel und seine Zeit und über die herausragende Rolle, die „der Diesel“ in Vergangenheit und Gegenwart im Augsburger, im nationalen und im internationalen Wirtschaftsleben spielt.

Es schloss sich dann ein in kleinen Gruppen geführter Rundgang durch das Werk an. Wir gingen durch die geschichtsträchtigen Werkshallen, in denen alles mal anfang und dann wieder durch High-Tech-Bereiche, deren Funktionen dem technisch nicht ver-

sierten Normal-OT-Mitglied für immer ein Rätsel bleiben wird. Das alles wurde höchst informativ und unterhaltsam von Kennern der Materie präsentiert.

Ganz am Schluss bekamen wir dann noch einen Eindruck davon, dass man bei unserer Gastgeberin MAN Diesel & Turbo SE nicht nur von Technik etwas versteht, sondern auch von gutem Essen. Gunnar hatte für uns ein von der MAN-Werksküche gezaubertes Buffet organisiert, das auf gastronomischem Gebiet herausragenden Qualität der MAN-Motoren in nichts nachstand.

Lieber Gunnar, im Namen aller Mitglieder von OT 149 Augsburg danke ich Dir ganz herzlich für die von Dir gestaltete „MAN-Event-Serie“. So etwas hatten wir schon lange nicht mehr!

Richard M. Pouyadou
OT 149 Augsburg



Wildschweinfuttern
Der vorgesehene Vortrag über das Thema INKLUSION musste ausfallen. Wieder hat einsetzender Schneefall uns einen Abend fast verdorben. Alle, die zugesagt hatten, sind auch gekommen. Aber unsere Referentin des Abends, Frau Tessa Rhazaghi-Lae, hat sich den Weg ins Bergische nicht zugebraut. Stattdessen hat

Alexander aus dem Stegreif einen Vortrag über Zypern gehalten mit sehr eindrucksvollen Bildern und Darstellung der jetzigen politisch-wirtschaftlichen Situation.

Vorab gab es allerdings ein köstlich zubereitetes Abendessen mit selbstgeschossenem Wildschwein, mit passenden Getränken und einem Dessert zum „Reinknien“. Dank an Daniela für diese große Mühe und an Jan-Udo für den „goldenen Schuss“.
(Aus dem Protokoll von OT 12 Bonn)



Reminder
(red) Der Sekretär von OT 190 Potsdam garniert jedes Protokoll mit einem „Reminder“ - und erinnert daran, neue Mitglieder für RT zu werben und Themen für die Tischabende vorzuschlagen. Eine empfehlenswerte Idee, findet die Depesche.

Frauenquote

Wir haben bereits vor über 20 Jahren eine Änderung der RT-Satzung beantragt: Die Formulierung „jeder Mann“ durch „jedermann“ zu ersetzen und so die Aufnahme von Damen zu ermöglichen. Leider kam unser Antrag damals zu früh und wurde nur von norddeutschen Grostadtischen unterstützt. Aber nachdem inzwischen selbst Serviceclubs Frauen aufnehmen, sollte man(n) einen neuen Anlauf wagen.

(Aus dem Protokoll von OT 119 Singen Hohentwiel)



Abstecher nach Sylt
(red) Die Freunde von OT 44 Sudtndern haben einen Ausflug nach Sylt gemacht.

Kohlfahrt

Zwei Oldenburger in Kassel oder warum Kohlfahrten überall Spaß und Freude machen. Bereits zum zweiten Mal haben die geburtigten Oldenburger am Tisch die Kohlfahrt organisiert. Wie es sich gehört, bei Kaiserwetter und mit Round Tablern zusammen, machte sich der OT 255 Kassel die Bosselkugel schwingend auf den Weg. Nach guter alter Oldenburger Tradition wurde ein Schnapsglaschen um den Hals gehängt und Mann und auch Frau stellten sich in zwei Mannschaften dem Wettbewerb, bis zum deftigen, finalen Kohllessen, mit norddeutschen Wurstspezialitäten. Pinkel und Kochwurst kamen aus dem Ammerland/Oldenburger. Bei der Landpartie, noch mit leichtem Blick auf das Kasseler Wahrzeichen, den Herkules, wurde entlang der Ahne (Flüßchen) gebosselt und Bosselkugeln wurden gefischt. Sieger gab es an diesem tollen Samstag viele. Besonders gewonnen hat die Freundschaft unter den Tablern.

Und ein neues Königspaar, das mit Krone und Zepter bis zur nächsten OT-Kassel Kohlfahrt regieren darf.

(Aus dem Protokoll von OT 255 Kassel)



Chartergeschenk

Am 16. März sind wir der Einladung von Reinhard Gursch gefolgt und haben zum Theaterabend in Lorsch das Chartergeschenk von OT Burg Frankenstein entgegen genommen. Nach einer sehr unterhaltsamen Chanson-Kabarett-Aufführung „Nie! Außer Manchmal“ mit Fabian Schläpfer, durften wir

dann auch die Bühne betreten. Im Anschluss an die herzliche Ansprache von Reinhard mit der Bemerkung: „Dass ja in der Regel Chartergeschenke nicht eingelöst werden und die Burg Frankensteiner dadurch immer schön Geld sparen konnten“ ;-), nahmen wir unter tosendem Applaus unser Chartergeschenk mit einer Kiste besten Bensheimer Weins entgegen. Überhaupt, die Gastfreundschaft der Burg Frankensteiner war phänomenal. Wir kommen gerne wieder! Und wenn es Geschenke gibt, erst recht.
(Aus dem Protokoll von OT 210 Jena)



Internetresonanz

(red) Die Freunde von OT 101 Schwäbisch Hall haben über ihren Webmaster nun einen genauen Einblick über die Nutzung ihrer Homepage. Im März vergangenen Jahres interessierten sich 2376 „User“ für den OT, im September nur 990. Insgesamt verzeichnet der Tisch im letzten Jahr 17.382 Seitenaufrufe. Das wird sich bald exponentiell steigern. Der Tisch plant, 2015 das AGM auszurichten.



Astrophysik

Bei OT 54 Wolfsburg hielt Prof. Dr. Hanns Ruder, Universität Tübingen einen Vortrag zum Thema: Was Einstein noch nicht sehen konnte. Er nutzt die (überforderte) Kuppelprojektion des Planetariums, um uns anschaulich einen von Studenten an Computern erstellten, virtuellen Rundgang durch Tübingen in Lichtgeschwindigkeit, die auf 25 km/h herabgesetzt wurde, vorzuführen. Viele Aspekte, die Einstein in seinen Theorien erkannt hat, er jedoch nicht belegen konnte, wurden in den letzten Jahrzehnten mit aufwendigen Rechnern nachgestellt und bestätigt. Bei der abschließenden Diskussionsrunde gelingt es einem fragenden Lichtgeschwindigkeitsradfahrer aus dem Publikum den erfahrenen Prof. Dr. Hanns Ruder um eine Antwort verlegen zu machen. Der Professor nimmt die Frage als Hausaufgabe mit. Bemerkenswertes: Das in München hergestellte zwolfzylindrige Fahrzeug des Professors (was vor dem Planetarium zu bewundern war) erreicht nicht annähernd Lichtgeschwindigkeit, weil die Konstrukteure das Tempo auf 250 km/h abgeregelt haben.
(Aus dem Protokoll von OT 54 Wolfsburg)

Wahlabend

(red) Eine muntere Truppe, die Freunde von OT 165 Winsen-Luhe. Das zumindest zeigt das Bild vom Wahlabend.





Jan Eskildsen

Präsident:
Ditmer Pohlmann
OT 159 Heide

Vizepräsident:
Jan Eskildsen
OT 122 Malente-Eurin

d1-p@otd-mail.de
d1-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Oldies,

auf der Distriktversammlung am 23.03 hatte ich Gelegenheit alte Bekannte aus meiner früheren aktiven Round Table Zeit wiederzutreffen. Dr. Oliver Poppe hat das OT-Präsidium vertreten. Ich möchte mich an dieser Stelle für sein Kommen im Namen aller Old Tabler aus dem Distrikt 1 bedanken.

Euer Jan

ANSICHTEN

OT 43 Itzehoe Architekturführung durch Altona : Altona wurde 1535 als Fischerdorf bei Pinneberg gegründet. Ab 1640 Teil des dänischen Gebiets Holstein-Glueckstadt. 1664 verlieh der dänische König Friedrich III. Altona die **Stadtrechte**. Ab 1867 als selbstständige Stadt Teil des preußischen Schleswig-Holstein. 1937 durch die Nationalsozialisten mit dem Groß-Hamburg-Gesetz als Stadtbezirk in Hamburg eingegliedert. Bis dahin galt Altona als die „schöne Schwester Hamburgs“. Altona hat sich zu allen Zeiten als „offene Stadt“ verstanden, wie es das Wappen mit dem geöffneten Tor symbolisiert; politisch oder religiös verfolgte ebenso wie Menschen, die aus wirtschaftlichen oder anderen Gründen anderswo nicht geduldet wurden, fanden hier Aufnahme.

Highlight: Größte 1723 vollendete auch

katholische Kirche Norddeutschlands St. Joseph, ca 1000 Besucher jeden Sonntag. Die dete Kirche gilt nicht nur als eine der schönsten Barock-Kirchen nördlich der Elbe; sie die erste nach der Reformation errichtete katholische Kirche in Nordeuropa. Ihre Gemeinde ist die älteste katholische Gemeinde in Norddeutschland.

Gasstation: mit dem größten Spritdurchsatz in Deutschland.
Brauereiviertel: leider heute ohne Brauereien. Silbersack: älteste und urigste Kneipe. Der Schatzmeister gab ein Bier aus.



TEURE TASSE TEE

OT 59 Kiel Ein angenommener Austritt Griechenlands aus dem Euroland würde jeden Bundesbürger 1.000 Euro kosten. Ein Scheitern des Euro hätte Kosten in Höhe von 100.000 Euro für jeden zur Folge, wenn alle beteiligten Länder sich vom Euro verabschieden würden. Es ging auch um den internationalen Zahlungsverkehr in Verbindung mit Reformbedarf und Target Krediten, die Rolle der EZB (Deutschland ist der größte Geldgeber hat aber auch nur eine Stimme im EZB-Rat). Ferner ging es um den Schuldenschnitt: Nationale Interessen überwiegen (z. B. Frankreich: Die französischen Banken haben große Engagements in Mittelmeer-Anrainer-Raum). Die Agenda 2010 war seinerzeit für Deutschland die richtige Entscheidung! Inflation: eine schlechende Inflation findet bereits statt. Fazit: Die Banken verhalten sich genauso wie vor der Krise und haben nichts gelernt – die Politiker schon gar nicht. Und wir? „Quo vadis“ – man wird sehen.

DA BIST DU PLATT

OT 43 Itzehoe Vortrag von Heiko Gauert über de plattdüütsch Spraak Plattdüütsch (Neddersassisch) höört to de **westgermaanschen Sprachen**. Se is ene **nedderdüütsche** Spraak. De Utdrück Nedderdüütsch un Neddersassisch (Nedersaksisch) warrt denn ok ganz faken jüst so bruukt as Plattdüütsch. De jüngste gemeinsame Vörlöper vun all plattdüütsche Dialekten is dat **Westgermaansche**. Dat jüngere **Ooltsassische**, de Spraak vun de **Sassen**, so as se uns opschreven nableven is, is keen direkten Vörlöper vun all plattdüütsche Dialekten. Welk Dialekten hebbt sik parallel to dat Ooltsassische entwickelt. Verwandt is dat Plattdüütsche mit dat **Engelsche**, Sassen ut **Noorddüütschland** sünd bi dat Jahr 450 na **England** röverseilt un hebbt tohoop mit **Angeln, Jüten** un **Fresen de Angelsassen** grünnt.

In dat 12. Jahrhunnert hett sik ut dat Ooltsassische dat **Middelnedderdüütsche** (Middelsassisch) rutbillt. Disse Spraak weer de Hannelspraak vun de **Hanse**. Mit de Hansekooplüüd hett sik dat Middelnedderdüütsche in 'n ganzen **Noord- un Oostseeruum** utbreedt un weer dor de wichtigste Spraak. Veel middelnedderdüütsche Wöör hebbt dorbi Ingang in de skandinaavischen Sprachen funnen. Doch as dat 16. Jahrhunnert to Enn güng, weer de Tiet vun de Hanse meist vöbi. Bi de betern Lüüd weer nu dat **Hoochdüütsche** de feinere Spraak. Wegen Martin Luther mit sien Meissner Kanzleidüütsch.

Plattdüütsch in Schrift bröcht hebbt besünners **Fritz Reuter** un **Klaus Groth** in de Jahren 1850. Dat Plattdüütsche hett vun dat 16. bet 20. Jahrhunnert blots as Nahtspraak vun de eenfachen Lüüd deent. Sprekertohl: De aktuellsten Tohlen stammt ut en Ümfraag 2007, de nu in ganz Düütschland maakt worrn is. Na disse Ümfraag kunnen 6 % sehr good Platt snacken, 8 % good un 23 % en beten. Dat sünd also so bi 3 Millionen Lüüd, de good oder sehr good Platt snackt. Bi de Lütten is dat hüüt veel weniger.

Buchempfehlung: Sass, Plattdeutsches Wörterbuch, Wachholtz.



MEIN FREUND – DER BAUM

OT 59 Kiel Peter Schnack berichtete über die Baumsafari mit Dieter Rohwer und Jochen Westerich im Hamburger Elbvorort Klein Flottbek. Die Exkursion führte durch den Jenisch- und Reemtsma-Park in den neuen botanischen „Loki-Schmidt“-Garten. Er präsentierte uns eine Fülle wunderschöner Herbstbilder in voller Farbenpracht. Eine gute Einstimmung auf das kommende Frühjahr. Im Jenischpark zum Club der 200jährigen: Die gealterten Bäume vermitteln Charme und Ehrfurcht. Der Park wurde vor über 200 Jahren im englischen Landschaftsstil angelegt. Wie kommt die Mistel in den Baum - durch Vogelübertragung. Eine Rieseneiche mit Stahlkorsett im Stamm, gut und gerne so alt wie der Park. Dieter meint, dass es an ein Wunder grenzt, dass der Baum es in dem ausgehöhlten Zustand so lange ausgehalten hat. Auch eine riesig hochgewachsene Eibenkolonie fand - neben einem altersschwachen zurechtgestutzten Maronenbaum, pilzbefallenen Buchen, einem Osmanthus-Ölbaumgewächs - unser Interesse. Über die Straße ging es in den Reemtsma Park. Ein kleines Arboretum von Redwood- und Ginkgo-Bäumen, u.a. Der Baum als Kunstwerk: Die Charakteristik eines Baumstammes hat manchmal etwas Verwünschenes. Es lassen sich durch den knolligen Auswuchs phantasievolle Figuren errahnen. Auch der mögliche Pilzbefall gibt der Baumsulptur den letzten Schliff.

Der neue Botanische jetzt Loki-Schmidt-Garten ist auch schon über 50 Jahre alt. Prädikat sehenswert! Nicht nur ein einzelner Redwood-Mammut-Baum, sondern eine ganze Gruppe. Ein sehr gut angelegter japanischer- und chinesischer Garten. Ferner vermitteln japanische Schnurbäume, Arizona Zypressen, Sumpfpfypresen mit Kniewurzeln, Zitrusfruchtbäume, immergrüne Eichen, Baumdahlien, Blauschotensträucher aus Ostasien, sowie Zuckerahorn, Appalachen-Roskastanien, Zedern aus dem Mittelmeerraum und unter Bäumen im Herbstlaub blühende Alpenveilchen, ganz besondere Eindrücke. Anfang/Mitte Juni starten Dieter und Jochen unter „OT 59 + Friends“ die zweite Baumsafari an der Elbchausee.



GESTOHLENE GESUNDHEIT

OT 113 Schleswig Jürgen berichtet uns von dem Blue Crane Hospice, einem Projekt von RTER 113 Somerset East, dem einzelne Mitglieder bereits früher 10.000 Euro gespendet haben. Zu Erinnerung: es ist ein mobiles Hospiz, dass sich aufgrund der großen Verbreitung von HIV um schwererkrankte Jugendliche kümmert. Dem Hospiz wurde ein wichtiges Fahrzeug gestohlen. Die Versicherung ist nicht ausreichend, sodass ein Ersatz spendenfinanziert werden muss. Wir beschließen hier nicht untätig zu sein. Bevor noch ein Betrag genannt wird, verdreifacht Hans-Werner die beschlossene Summe. So werden aus 500 Euro 1.500 Euro. Vielen Dank Hans-Werner! Wer noch nachlegen will, ist herzlich aufgefordert (siehe Spendenaufruf)!

OTD-Vizepräsident Oliver Poppe (links) bei der DV von D1 zusammen mit DP Ditmer Pohlmann



VERANSTALTUNG

25.05. - 02.06.2013
YAP-Tour 2013

YAP (ca. 10 - 12 Personen) war in der Zeit vom 01. - 04.06.2013 bei OT 67 Neumünster

Mai/Juni 2013
OT 67 Neumünster

Gniew-Fahrt
mailto:m.willms@t-online.de, es werden noch OT's gesucht, die mitfahren

13.08.2013
OT 48 Münster

Das neue Patientenrecht

13. - 15.09.2013
OT 444 Dithmarschen

Charterfeier

18. - 20.10.2013

Halbjahrestreffen in Walsrode



Präsident:
Matthias Schmitting
OT 165 Winsen

Vizepräsident:
Jörn Halske
OT 29 Lübeck

d2-p@otd-mail.de
d2-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Tabler, liebe Freunde im Distrikt!
Heute, am Tag des Farewells des Papenburger AGM's sitze ich in Karlsruhe und schreibe an den Berichten für unsere Distriktsseiten. Gerne wäre ich mit dabei gewesen und umso mehr hoffe ich, dass Ihr, die Vertreter unserer Tische, die Fahne unseres Distriktes hoch gehalten habt. Okay, wenn nicht, gab es sicherlich auch einen wichtigen Grund, dem relativ nahen Austragungsort im Norden fern zu bleiben. Dann klappt es vielleicht ja zum Halbjahres-Meeting in Walsode. Ich will auf jeden Fall versuchen, vom 18. bis 20. Oktober mit dabei zu sein. Jetzt anmelden, dann kann auch nix anderes Wichtiges dazwischen kommen.
Euer Matthias

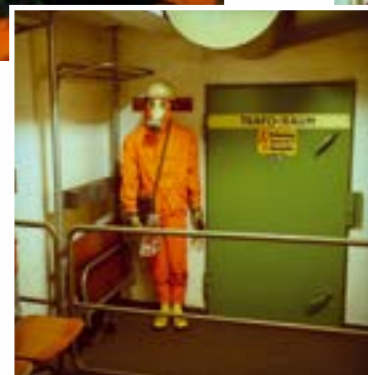
HAMBURG UNDERGROUND

OT 28 Harburg-Hamburg zu Wasser, zu Luft und zu Land – klar, kein Thema. Und Hamburger Unterwelt? Sicher, auf der Reeperbahn! Eben nicht! Mitten in der Stadt besuchten die Harburger Tabler den Tiefbunker am Steintorwall. Direkt neben dem Hamburger Hauptbahnhof ging es in die dunkle und feucht-kalte Bunkerwelt.

Drei Stockwerke mit fast vier Metern starken Wänden und zwei Meter dicken Decken sollten zum Ende des Zweiten Weltkrieges 2.460 Personen Schutz vor Luftangriffen bieten. Fehlte es an allen Ecken an Komfort, fanden nach dem Krieg zunächst ausgebombte Hamburger Bürger und Flüchtlinge Unterkunft, bevor die Mitropa Schlafwagengesellschaft kurzfristig den Bunker als ein gut gehendes Hotel betrieb.

Doch mit dem Kalten Krieg wurde der Bunker in den sechziger Jahren als Schutzraum gegen Atomangriffe ausgebaut. Zum Glück kam es nie zu einem derartigen Ernstfall, denn keine der bundesdeutschen Anlagen hätten einem direkten Atomschlag Stand gehalten. Und auch sonst wäre es problematisch geworden. Je fünf Waschbecken und Toiletten hätten sich 1.300 Menschen mindestens 14 Tage lang teilen müssen, Seuchengefahr inklusive. Doch zu essen gab es genug. Immerhin hätten sich alle zusammen auf vier Kochplatten jeden Tag vier Mahlzeiten kochen können.

Die Details der interessanten Tour führte den Teilnehmern vor allem die Sinnlosigkeit eines jeden Krieges vor Augen. Dank dem Verein Hamburger Unterwelten e. V., der durch sein Engagement der Nachwelt solche Eindrücke nahebringt.



165ER AUF TOUR NACH KANNUR

OT 165 Winsen/Luhe Wie aus einem zunächst nur virtuellen Kontakt über ein soziales Netzwerk real existierende Freundschaften werden können, haben die Tabler von RT und OT Winsen erfahren. Zunächst eher zufällig begegneten sich Anfang letzten Jahres zwei 165er im Internet. Der Eine aus Norddeutschland, der Andere aus Kannur in Indien. Schnell war man sich sympathisch und es reifte die Idee eines Treffens in der realen Welt.

Zum 165er-Euromeeting 2011 reisten prompt Jitu (Hotelier), Saji (Bauunternehmer) und Anish (Zahnarzt), drei indische Tabler in die Lüneburger Heide und legten damit den Grundstein für eine internationale Freundschaft. Homehosting in deutschen Familien, eine fröhliche Party mit Live-Musik, einige Landpartien in den folgenden Tagen – in Kürze wurde den Gästen die frische nord-deutsche Lebensart vermittelt.

Der ausgesprochenen Gegeneinladung folgten 12 Winsener RT'ler und Oldies nebst Ehefrauen im Februar 2012 in den südindischen Bundesstaat Kerala. Auftakt war die „White Sensation Nights“, Motto einer einmaligen Techno-Party im First-Class Hotel, gefolgt von einer 10-tägigen Busreise, die tiefe Einblicke in die indische Lebensart, Wirtschaft und Kultur vermittelte.



Der erneute Gegenbesuch schon im September – sechs indische Ehepaare flogen nach München, trafen sich dort mit den 165ern aus Winsen, um nach Oktoberfest-Besuch gemeinsam zum Euromeeting von RT 165 Krimpenerwaard in Holland zu reisen. Anschließend noch drei gemeinsame Tage in Winsen, Hamburg und Lüneburg.

Mittlerweile hat sich der Kontakt auf Facebook selbstständig, doch aus virtuellen wurden nun gelebte reale Freundschaften. Und ganz nebenbei vertiefte sich auch der freundschaftliche Kontakt zwischen RT und OT.



NORDERSTEDT IN GEFAHR ORGANISIERTE THERAPEUTEN UND DENKER VERUNSICHERN DIE BEVÖLKERUNG

OT 300 Hamburg Im Raum Norderstedt wurden sieben maskierte Männer, vermutlich im Alter zwischen 40 und 60 Jahren gesichtet, deren Absichten auf den ersten Blick nicht zu erkennen waren. Sie wurden vor dem Restaurant „Arizona Kitchen“ gesichtet, in das sie aufgrund ihrer Maskerade und dem damit verbundenen martialischen Aussehen wohl keinen Einlass fanden. Eventuell verließen sie aber das Lokal, nachdem sie sich vielleicht schon mit Gewalt Zugang zu einem Abendessen erzwungen haben und jetzt auf der Flucht waren. Die charmante Kellnerin konnte das auf Befragung nicht so ganz rekapitulieren. Sie steht noch immer unter Schock und kann nur sagen, dass die Herren sie durch ihre starren Blicke verängstigt haben.



Vorher wurden die Männer in ihren seltsamen Fluchtfahrzeugen gesichtet, die wie tiefer gelegte kleine Rennwagen aussahen. Seltsam, dass alle versuchten, das Fahrzeug des stattbekannteren Anführers Matthias A. einzuholen. Dem berüchtigten Georg I., genannt „The Racing Dentist“ und dem immer gut gelaunten „Didi“ gelang dies weitgehend. Doch Matthias A., genannt „Das Kreuz“, machte seinem Namen alle Ehre und ließ keinen vorbei. Im weiteren Verfolgerteam ein gewisser Schmidti, Lutz V., genannt „The Oldtimer“, Volker S-M, der auf VSM hört und Thomas B., „Der Große“. Als alle merkten, dass sie ständig im Kreis fahren, haben sie die Verfolgungsjagd aufgegeben und die Flucht zu Fuß fortgesetzt.

Augenzeugen gaben an, den Bandencode OTD 300 gehört zu haben, was vermutlich für „Organisierte Therapeuten und Denker“ in Mitgliederstärke von 300 steht. Auf Nachfrage erwägt der Verfassungsschutz diese Vereinigung zu überprüfen, geht aber davon aus, dass sie eher harmlos ist und sich nur sozialen Zwecken jedweder Form, d.h. auch der Selbsterhaltung, verschrieben hat. Sachdienliche Hinweise nimmt jeder karitative Verband gerne entgegen.

TABLERBALL



Mehr dazu in dieser Depesche auf Seite 22

NEU BEI OT

OT 27 Pinneberg
Karsten Schröder

OT 27 Pinneberg
Martin Zukowski

OT 27 Pinneberg
Michael Patt

OT 127 Norderstedt
Dirk Hentrich

OT 165 Winsen/Luhe
Jörg Kröger

OT 360 Ahrensburg
Johannes Telenberg

VERANSTALTUNG

OT 104 Lübeck i. Gr.
26./27. Oktober 2013
Charterfeier

OT 206 Walsode
18. bis 20. Oktober 2013
Halbjahres-Meeting OTD



Präsident:
Lutz Rackebrandt
OT 414 Oldenburg

Vizepräsident:
Lars Herla
OT 252 Brake

d3-p@otd-mail.de
d3-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Oldies,
Anfang April war die Distriktversammlung mit Wahlen. Lars Herla vom OT 252 Brake wurde als neuer Distriktvizepräsident gewählt und ich übernahm das Amt des Präsidenten von Oliver Poppe. Ich freue mich auf die Arbeit, auch im OTD-Beirat. In Papenburg hatten wir ein tolles AGM und OT 6 Emden/Leer wurde in die OT-Gemeinschaft aufgenommen. Leider war die Beteiligung aus dem D3 mager. Vielleicht war dieses Event zu dicht vor unserer Haustür? ☺

Auf in ein neues OT-Jahr mit hoffentlich reichlich Beteiligung.

PILZE

OT 192 Delmenhorst Pilze sind nach der biologischen Klassifikation weder als Tier, noch als Pflanze einzuordnen und bilden somit eine eigene Gattung. Es gibt sie als Einzeller (Hefe) bis zu Vielzellern (Schimmel- oder Ständerpilze). Pilze vermehren sich sowohl geschlechtlich durch Sporen als auch ungeschlechtlich durch Ausbreitung ihrer Myzelien.

Das Wort Pilz entstammt dem athochdeutschen „Buliz“, dass wahrscheinlich vom lateinischen „boletus“ und dem griechischen Begriff für Champignons abgeleitet wurde. Bei den Wachstumsformen unterscheidet man die Einzeller (Hefepilze), die sich durch Zellteilung vermehren und die Mehrzeller (Mycelpilze), die meistens ein festes Substrat besiedeln, Erdboden, Holz oder anderes organisches Gewebe. Was wir zumeist als Pilze bezeichnen, ist lediglich der oberirdisch sichtbare Fruchtkörper der Pilze.

Zwischen Pilzen und Pflanzen besteht eine Symbiose, die als Pilzwurzel bezeichnet wird. Kurz gefasst: Pilze und Pflanzen sind sich gegenseitig bei der Nahrungsaufnahme behilflich. Pilze können bei Menschen zahlreiche Krankheiten hervorrufen. Der Nutzen für die Menschen überwiegt jedoch bei weitem. Peter berichtet ausführlich über Speisepilze, Rauschpilze und Heilpilze. Abschließend noch einige Rekorde: Größter Fruchtkörper, gefunden im Jahr 2010 in China: 10,85 m lang, 400-500 kg. Der größte bekannte Pilz der Welt ist ein Holly Marsch mit einer Ausdehnung von über 880 ha. Er ist damit das größte bekannte Lebewesen der Erde. Sein Gewicht wird auf ca. 600 t geschätzt.



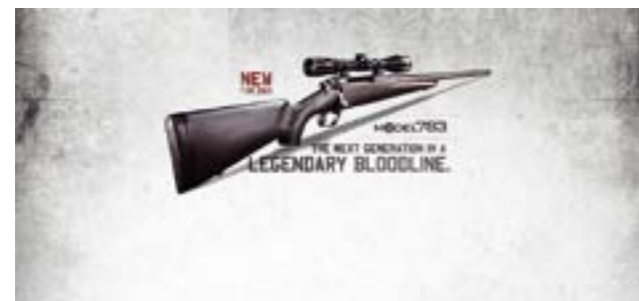
VERANTWORTUNG

OT 30 Stade Der Abend wurde beschlossen durch einen Vortrag unseres Freundes Ralf Trabandt, der uns Einblick in seine philosophisch-wissenschaftliche Seite gab und zu dem Thema „Verantwortung“ referierte.

Zunächst wurde uns der Begriff der Verantwortung selbst als Mittel der Herstellung einer soziologischen Kausalität zwischen menschlichem Verhalten und dessen Auswirkungen auf die Umgebung erläutert. Dabei ging es vor allem um die Abgrenzung zur rein naturwissenschaftlich-physikalischen Kausalität und die Funktion der Verantwortung als notwendiges Mittel der Erklärung sozialer Zusammenhänge. Im zweiten Schritt wurden die negativen Rückkopplungen, die das soziale Phänomen der Verantwortung auf den Handelnden hat. Es geht auf der einen Seite um Abschreckung (von schädlichem Verhalten), Vermeidung und damit Befriedung. Es ermöglicht aber auch Vergebung zu üben und damit eine weitere Befriedungsfunktion zu erfüllen. Voraussetzung ist eine generelle Akzeptanz in der Gesellschaft durch alle Mitglieder. Sie beruht auf zwei Grundsätzen: 1. Jeder ist für eigene Handlungen verantwortlich. 2. Schaden soll vom Verursacher ausgeglichen werden.

Im dritten Teil ging es um die Problematik der Anwendung dieses Begriffs in immer komplizierter werdenden sozialen Systemen mit immer weniger überschaubaren Kausalketten (Beispiel: Finanzkrise). Dies kann langfristig zu einer Schwächung oder sogar zur Funktionslosigkeit des Begriffs in der Wirklichkeit führen. Damit wird aber auch seine Befriedungsfunktion geschwächt.

Natürlich kann dies nur ein kurzer Abriss der vielen von Ralf entwickelten Gedanken sein. Vielen Dank Ralf, für diesen interessanten Einblick.



MIT SCHROT AUF DEN KIPPHASEN

OT 143 Oldenburg Vortrag entfällt, da wir uns zum gemeinsamen Schießen auf der Schießanlage in Westerstede-Halsbek getroffen haben. Unter den Augen des Distriktvizepräsidenten Lutz Rackebrandt, hatten wir hier Gelegenheit, verschiedene Schießdisziplinen kennenzulernen. Die Standaufsicht wurde durch den dortigen Schützenverein sichergestellt, welche auch erklärend und unterstützend einwirkte. Geschossen wurde mit Pistole 9 mm Ruger und Revolver 357 Magnum auf 25 m, mit 222 Remington und 308 Winchester auf 100 m. Zum Abschluss konnten wir noch mit Schrot den Kipphasen beschließen und danach mit einem gemeinsamen Abendessen den Abend ausklingen zu lassen. Insgesamt war dies eine sehr gelungene Veranstaltung mit einem gewissen Suchtfaktor. Vielen Dank an die Ammerländer.

ANTIBIOTIKA

OT 252 Brake Johannes berichtete vom stetigen Kampf der Medizin und der Pharmaunternehmen um die Wirksamkeit der Antibiotika. Dieses wurde in Form des Penicillins vor etwa 100 Jahren entdeckt und war eine der großen Entdeckungen in der Medizin. Leider wird diese äußerst wirksame Waffe gegen Keime stumpf. Immer mehr Keime reagieren nicht mehr auf die Antibiotikaabgabe, weil die Stämme multi-resistent geworden sind. Man schätzt, dass in deutschen Krankenhäusern im Jahr etwa 15.000 Menschen an diesen Keimen sterben. Das hat viele Gründe.

Zum einen werden Antibiotika unkontrolliert gegeben, wobei es in Europa ein Nord-Süd-Gefälle gibt. In Südeuropa ist man nicht so kritisch gegenüber der Einnahme von Medikamenten und daher ist die Abgabe in manchen Ländern mehr als dreimal so hoch wie beispielsweise in den Niederlanden oder Deutschland. Daher ist dort auch die Anzahl der resistenten Keimstämme deutlich höher als hierzulande. Zum anderen werden die Antibiotika auch falsch eingenommen (zu kurz oder auch falsch dosiert), so dass die verbleibenden Keime Resistenzen entwickeln können.

In der Tiermedizin werden ebenfalls große Mengen an Antibiotika verbraucht, hier in erster Linie in den Massentierhaltungen. Man versucht nun gegen zu steuern, indem man Abgabenerfassungen einführen möchte und die sogenannten Hofmischungen (alle Reste in einen Topf, weil viel hilft viel) verbieten will. Weiterhin werden verschiedene Antibiotika für die Humanmedizin reserviert und somit für die Veterinärmedizin verboten.

Leider ist es für die Pharmaindustrie derzeit nicht lukrativ im Bereich der Antibiotika zu forschen. Deshalb kommen keine neuen Antibiotika auf den Markt. Solange der Leidensdruck durch unwirksam gewordene Antibiotika nicht groß genug ist, wird sich daran wohl auch nicht viel ändern. Es gilt daher, durch verbesserte Hygiene mehr vorzuzugun als durch Medikamente zu behandeln. Eine Insektlösung, nur auf Deutschland bezogen, greift hier aber aufgrund der immer weitergehenden Globalisierung zu kurz. Durch den steigenden Reiseverkehr und den Handel mit Fleischprodukten gelangen immer wieder Keime zu uns, die es zu bekämpfen gilt.



COMICS RICHTIG LESEN

OT 503 Ammerland Thilo stellt uns seine letzte Nachtlektüre vor: Understanding Comics. Es handelt sich hierbei um eine Ich-Erzählung in Comicform, wobei zwischen „guten“ und „schlechten“ Comics unterschieden wird. Das Buch ist in eine Art Reise aufgegliedert. Ein Comic geht schon ab zwei Bildern los, wobei da schon die Kunst des Comics beginnt. Entstanden sind Comics um 1900. Es handelt sich dabei um eine Reihenfolge von Bildern, die nicht immer zwangsläufig lustig sein müssen. Interessant werden die Bilder dann, wenn man die Betrachtung in Worten definieren will. Betrachtung der Bilder sind nicht gleichzusetzen mit dem Sinn der Bilder. Je realistischer das Bild, desto eingeschränkter ist die Ausprägung, z. B. kaschiertes Foto (klare Zuordnung) bis hin zum Smiley (Mann/ Frau/ Kind). Beim Smiley haben wir also die größte Ausprägung, weil sich jeder sofort in die Figur hinein versetzen kann. Wörter sind in Comics sehr abstrakt. Sie können viel aussagen, sind aber niemals so genau wie Bilder. Die Bilder sind der Kern eines Comics, sie beteiligen den Leser an der Story. Die Leser reimen sich die Story zwischen den Bildern zusammen (z.B. von Gegenstand



zu Gegenstand oder von Szene zu Szene). Deutlich zeigen sich auch die Unterschiede zwischen westlichen und östlichen Comics. Während bei den westlichen mehr Zielstrebigkeit vorherrscht, ist bei den östlichen die längere Umschreibung der Story wichtig. Fazit: Comics sind grenzenlos einsetzbar und werden durch den Betrachter und Leser immer individuell eingeschätzt.

WASSER IM KELLER

OT 391 Delmenhorst Hauptvortrag von Olaf zu einem aktuellen und lokalen Thema, welches ihn und seine Familie beschäftigt: Er hat Wasser im Keller und das ist recht neu für das ganze Gebiet in dem er wohnt. Zur Zeit wird sein Keller von Außen freigelegt um eine bessere Abdichtung zu installieren. Notwendig aber wird dieses Unterfangen, weil die Grundwasserförderung der Graft verlagert wurde. Das 100 Jahre alte Pumpwerk im Zentrum von Delmenhorst wurde ersetzt durch eine neues in Annenheide. Dieses wurde vor einigen Jahren beschlossen weil an der Stelle ein neues 4* Hotel gebaut werden sollte. Leider hat man nicht auf die erfahrenen Alt-Delmenhorster gehört, die von überfluteten Wiesen berichtet haben, als das Pumpwerk ausgefallen war. Das Wasser kann aufgrund des Moor-Sumpf-Bodens nicht schnell genug ablaufen, weswegen das Pumpen so wichtig war. Seitdem das Pumpwerk außer Kraft gesetzt wurde ist der Grundwasserspiegel wieder gestiegen und hat in der City noch weitere Keller unter Wasser gesetzt. Es bleibt spannend zu sehen, was nun passiert, und wie sich die Stadt Delmenhorst und der Wasserversorger bezüglich des weiteren Vorgehens entscheiden werden.



NEU BEI OT

OT 143 Oldenburg
begrüßt Lars Erhard am Tisch

OT 252 Brake
bekommt Verstärkung von Dedo Kleen und Peter Krahl

VERANSTALTUNG

28. September 2013
Distrikttreffen mit RT in Oldenburg (RT 14)

04. - 06. Oktober 2013
Distrikt-Euomeeting in Jütland (DK)
18. - 20. Oktober 2013
OTD-Halbjahresmeeting in Walsrode

26. April 2014
Distriktversammlung in Bad Zwischenahn (OT 38)

23. - 25. Mai 2014
OTD AGM in Rheine (OT 200)



Präsident:
George Brenninkmeijer
OT 55 Berlin

Vizepräsident:
Matthias Heyn
OT 77 Hannover

d4-p@otd-mail.de
d4-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Freunde, ein erfreuliches und erfolgreiches Distriktstreffen in Wolfsburg mit unseren Round Tablern hat neue Impulse für ein noch engeres Miteinander und regelmäßige Gemeinsamkeiten zwischen „Young and Old“ ergeben. Die Vielfalt der Serviceprojekte und persönlichen Engagements, die die Round Tabler uns gezeigt haben, sind für uns Oldtimer immer wieder ein Ansporn zur Mithilfe und Mitunterstützung. Schon die sich daraus ergebenden gemeinsamen Aktivitäten bringen eine noch persönlichere Nähe, aus der sich dann übergreifende Freundschaften entwickeln, die auch nach dem 40sten Lebensjahr weiter gepflegt werden wollen. In diesem Sinne wünsche ich uns allen viele neue Impulse für weitere vertiefende Zusammenarbeit. Herzlichst, Euer George.

QUO VADIS EU?

OT 1 Berlin Jochen hatte OT 1 Berlin zu einem Vortrag bei sich eingeladen mit dem Thema: „Quo vadis EU? EU Institutionen, Entscheidungsprozesse, zukünftige Entwicklung, Eurokrise“. Die Europäische Union (EU) ist ein aus 27 europäischen Staaten bestehender Staatenverbund. Seine Bevölkerung umfasst über eine halbe Milliarde Einwohner. Der von den EU Mitgliedstaaten gebildete Europäische Binnenmarkt ist der am Bruttoinlandsprodukt gemessen größte gemeinsame Markt der Welt. Unbestritten ist die EU das Friedens- und Freiheitsprojekt der Nachkriegs- und Nachwendzeit. Deshalb waren viele von uns (OT 1) Fans dieser Institution. „Der Himmel ist dort, wo die Polizisten Briten sind, die Köche Franzosen, die Mechaniker Deutsche, die Liebhaber Italiener und alles von den Schweizern organisiert wird. Die Hölle ist dort, wo die Köche Briten, die Mechaniker Franzosen, die Liebhaber Schweizer und die Polizisten Deutsche sind und alles von den Italienern organisiert wird“. Paul Lacroix (1806-1884), französischer Autor und Journalist, stellte schon vor 150 Jahren fest: „Die Einigung Europas gleicht dem Versuch, ein Omelette zu backen, ohne Eier zu zerschlagen.“ Vielleicht ist die derzeitige Krise nützlich, um uns wieder einmal auf die Grundwerte und ein tragfähigeres Modell zu besinnen. Zur kritischen Vertiefung siehe: www.faz.martin-schulz.net.



GRAPPA

OT 33 Celle hat sich den Thema „Grappa - vom wärmenden Fusel zur Edelspirituose“ gewidmet. Unter tatkräftiger und fachkundiger Assistenz seiner Tochter „erfuhren und erschmeckten“ wir von Referenten Günter Schimmer Wissenswertes aus einer der bekanntesten Destillen Italiens, der Brennerei der Fam. Nonino. Wie das Thema des Abends schon erahnen lässt, war Grappa bis in die 60er Jahre eher ein Fusel als eine wohlschmeckende Spirituose. Als Abfallprodukt aus der Weinherstellung (Trester) galt Grappa anfänglich als unverkäuflich und ungenießbar. Erst nach einer Optimierung der Destillationsprozesse sowie Verwendung sortenreiner Rebsorten konnten Qualität und Geschmack maßgeblich verbessert werden. Unter „Anleitung“ des Referenten bot sich die Gelegenheit, in die „Tiefen“ der Grappa-Brände einzutauchen, wobei jeder der Anwesenden aus den unterschiedlich gereiften und gelagerten Bränden „Seinen“ persönlichen Favoriten finden bzw. erschmecken konnte. Wieder einmal zeigte sich, wie unterschiedlich Geschmäcker sein können und nicht immer „das Teuerste das Beste ist“. Wie sehr dieser Tischabend den anwesenden Gästen zusagte, soll mit dem Zitat des Tischmitgliedes „Biber“ Lenze wiedergegeben werden: „Wo einst mal meine Leber war, ist heute eine Minibar.“



EXKURSION NACH SACHSEN-ANHALT

OT 106 Walsrode berichtet über eine dreitägige Reise im April nach Sachsen Anhalt und hat eine wunderschöne 14 seitige bebilderte Sonderausgabe über die vielfältigen Eindrücke zusammengefasst. Einer der Schwerpunkte war der Besuch des Landesmuseums in Halle/Saale, gefolgt von den überwältigenden Eindrücken des Merseburger Doms, in dem immerhin schon Martin Luther gepredigt hat. Ein solch ausführlich, liebevoller Bericht zeigt, wie schön und geschichtsträchtig informativ unsere unmittelbare Heimat und Nachbarschaft ist.... wenn wir sie mit offenen Augen in der Gemeinschaft genießen.



NEU BEI OT

OT 207 Celle
Ulf Kerstan
Jan Kreie
Philip Wehr

OT 41 Göttingen
Enno Plock
Jens Schopferer

OT 190 Potsdam
Volker Nitzschke

OT 666 Walsrode i.Gr.
Jens Drösemeyer

VERANSTALTUNG

31. August 2013
OT 77 Hannover
30. Gründungsjubiläum

28. September 2013
OT 197 Hannover i. Gr.
Charterfeier

18.-20. Oktober 2013
OT 106 Walsrode
OTD-Halbjahresmeeting

9. November 2013
Distrikt 4 Distriktsversammlung

D5



Präsident:
Richard Reichelt
OT 42 Bielefeld-Ostwestfalen-Lippe

Vizepräsident:
Marcus Franken
OT 8 Essen

d5-p@otd-mail.de
d5-vp@otd-mail.de

VORWORT

Hallo Oldies,
Liebe Tabler im Distrikt 5,
...es sind denn doch nicht die letzten Splitter gewesen, die ich letztes Mal verfasst habe! – Es hat mir Spaß gemacht, von den Tischen und den vielen Aktivitäten im D 5 zu lesen und zu berichten. Ich hoffe auf gleiche Unterstützung in den nächsten zwei Jahren als DP und möchte Andreas Thielmann von OT 88 noch einmal sehr herzlich für die gute und auch sehr freundschaftliche Zusammenarbeit danken. Gleichzeitig freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit Marcus Franken von OT 8 Essen als meinem neuen Vize.
Y i OT Richard

HILFE FÜR PSYCHISCH KRANKE ALTE MENSCHEN

OT 48 Münster besuchte das gerontopsychiatrische Zentrum im Clemens-Wallrath-Haus in Münster. Der Kontakt zur dort tätigen Sozialarbeiterin Hilke Prahm-Rohlje war durch den Präsidenten Martin Schofer zustande gekommen. Hilke Prahm-Rohlje ist seit zehn Jahren als Sozialarbeiterin bei den Alexianern in der Beratung im Clemens-Wallrath-Haus tätig. Das gerontopsychiatrische Zentrum bietet in Münster ein großes Angebot in dem Rundbau des Clemens-Wallrath-Hauses mit kurzen Wegen:

Gerontopsychiatrische Beratung: persönliches Gespräch für psychisch Erkrankte und ihre Angehörigen. Die Beratungsstelle wird von der Stadt Münster und den Alexianern getragen und ist kostenfrei.

Institutsambulanz: Diagnostik und Therapie psychischer Erkrankungen;

Tagesklinik: Teilstationäre Behandlung psychisch Kranker;

Tagespflege: Qualifizierte Pflege und Betreuung als Tagesgast genießen und zu Hause leben; eine Alternative zum Heimaufenthalt;

Demenz-Service-Zentrum: Überregionale Anlaufstelle für alle Fragen zum Thema Demenz für Betroffene, Familien und Fachkräfte

pia causa: ambulanter Pflegedienst

Projekt Lichtblick: Ehrenamtliche geschulte Helfer/Innen bieten Unterstützung bei der Betreuung einsamer oder verwirrter Kranker;

Praxis für Physiotherapie

Praxis für Ergotherapie

und ein **Cafe**.

Ziel und Aufgabe der Beratungsstelle, die vor ca. 20 Jahren als ein Pionierprojekt der Alexianer eingerichtet wurde, ist die Verbesserung und Stabilisierung der Lebenssituation alter, psychisch kranker Menschen, die Stärkung ihrer Kompetenzen, die Aufklärung über ihre Situation und ihre gesundheitliche Vorsorge. Auch die Beratung der Familie ist wichtig, es werden Wege bei Behörden geebnet.

Daneben gibt es fachliche Unterstützung für Altenheime, es wird Öffentlichkeitsarbeit betrieben, die Beratungsstelle ist aktiv in der Altenhilfe und im Gesundheitswesen der Stadt. Für diese Arbeit hat die



Beratungsstelle die Fachkompetenz, sie ist Ansprechpartner für psychische Krankheiten im Alter und bietet für Einzel- und Familienberatung niederschweligen Zugang.

Die Hilfe für Angehörige ist die Beratung im Umgang mit dem Kranken und die Beziehung zu ihm: die neue Rolle anzunehmen, die Ermutigung zur Selbstpflege und die frühzeitige Annahme von Hilfen, die Reflexion belastender Gefühle oder die Unterstützung bei Pflegeproblemen (Haus?Heim?). Dazu gehört auch, dass Angehörige lernen, auf ihr eigenes Leben zu achten in Beruf und Familie, ihnen bei Konflikten in der Familie oder mit Diensten zu helfen.

Des Weiteren gibt es Angebote für Institutionen: Fortbildungen verschiedener Träger, Gremienarbeit oder Initiierung von Projekten.

Ein Beispiel für die Öffentlichkeitsarbeit ist die dreimalige Herausgabe im Jahr der Zeitschrift «Geronymus» mit aktuellen Themen und Kulturveranstaltungen, Hinweisen auf öffentliche Aktionen, Kooperationen, Arbeitskreise und Projektbegleitungen.

Die Herausforderung der Zukunft ist die wachsende Zahl der Pflegebedürftigen, der Fachkräftemangel, die veränderten Strukturen in Gesellschaft und Familien und die Zunahme der Bedeutung bürgerschaftlichen Engagements.

In der lebhaften Diskussion während und nach dem Vortrag wurde deutlich, dass viele der Anwesenden als Angehörige betroffen waren und sind, dass es gut zu wissen sei, dass es diese Einrichtung gibt, wie schwer in der Familie der Übergang ist vom Beginn der Krankheit bis zur Demenz und wie schwer der Umgang mit dem Erkrankten ohne Hilfe fällt. Vorbeugend

können sportliche Bewegung, gute, gesunde Ernährung und Erhalt der geistigen Beweglichkeit wirken.

(Anm. des Schreiberlings: ...das sollten wir alle beherzigen!!!! und ich finde es gut, dass sich OT auch mit schwierigen Themen auseinandersetzt!)



BESUCH IM LEHMBRUCK-MUSEUM

OT 115 Dortmund Besuchte im März das Lehbruck-Museum in Duisburg. Das Lehbruck Museum, präsentiert in einem der herausragendsten Museumsbauten der Nachkriegszeit eine einzigartige Sammlung von modernen Skulpturen. Ausgehend von den eigenen Werken Lehbrucks versammelt das Museum Werke von Picasso, Barlach, Kollwitz, Dali, Magritte, Beuys, Moore und Serra.

Darüber hinaus finden sich bedeutende Werke deutscher Malerei von Brücke-Künstlern wie Kirchner, Heckel, Schmidt-Rottluf, Pechstein sowie Macke und Nolde.

Am Tischabend ging es um eine Ausstellung des Künstlers Otto Müller, der heute berühmt ist wegen seiner expressionistischen Bilder mit nackten Mädchen und Frauen. „Einige Bilder – so das Protokoll der Dortmunder – kann man durchaus als sexistisch bezeichnen“. Bekannt wurde Müller durch einen Bildband mit neun Skizzen aus dem Zigeunerleben in Ungarn. Die anregende Führung hat die Bilder von Otto Müller der Dortmunder Oldies wieder lebendig werden lassen.

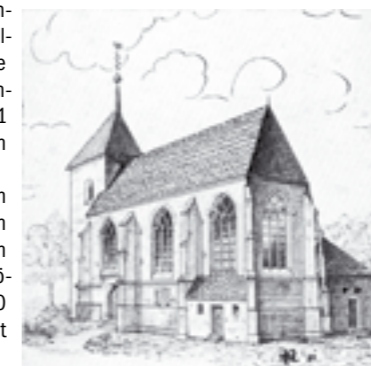


PFARRKIRCHE JOHANNES DER TÄUFER

OT 71 Bielefeld und **OT 73 Gütersloh** verbrachten einen gemeinsamen Tischabend in Harsewinkel-Greifen mit der Besichtigung der kath. Pfarrkirche St. Johannes der Täufer. Hintergrund ist der gemeinsame Wohnsitz der beiden Präsidenten von OT 71 Egbert Heinrichs und OT 73 Johann Kemper in Harsewinkel.

Just in dem Moment, als die Führung mit einem Gang rund um die Kirche beginnen sollte, wurden die Tabler durch einen punktgenau einsetzenden Gewitterregen gleich in das Innere der wunderschönen Kirche getrieben, die man in einem nur ca. 3000 Einwohner zählenden Ortsteil von Harsewinkel nicht erwarten würde.

Greifen wurde jedoch bereits 1042 aktenkundig erwähnt. Seit 1229 ist die Geschichte der Pfarre durchgehend erwähnt. Vermutlich bereits um 1100 wurde bereits eine romanische Holzkirche errichtet. Ca. 1200 wurde eine erste romanische Steinkirche mit mächtigem Turm nachgewiesen. Die Gemeinde wurde später dem Kloster Marienfeld unterstellt. Um 1500 erneuerte man die Pfarrkirche durch eine spätgotische Saalkirche, die dann ca. 400 Jahre genutzt wurde. Anfang des 20. Jhd. kam es zu einer großzügigen Erweiterung, da u.a. das Gebäude auch baufällig war, bevor die Kirche dann 1958 zum ersten und



1982 zum zweiten Mal grundlegend renoviert wurde. Besonders interessant ist der zweigeschossige Hochaltar (um 1750), die barocke Kanzel mit den Figuren der vier Evangelisten, die Doppelmadonna im Strahlenkranz sowie zwei Seitenaltäre. Nach der Kirche folgte noch eine Besichtigung des Bürgerhauses (Leismanns Mühle) bevor der Abend anschließend im Hause Heinrichs noch bunt gemischt bei lockeren Gesprächen mit Wildschweinschinken und Chili con carne ausklang.

ZU GUTER LETZT:

OT 250 Höxter-Holzminden-Beverungen startete eine Aktion „Pop-König / Pop-Königin“ Unter dem Motto „45 aus 45“ sollten die Oldies von Songs der letzten 45 Jahre Titel, Interpreten und Erscheinungsjahr der gespielten Titel erkennen und benennen. Dabei waren die 80er besonders gut vertreten. Der Wettbewerb entwickelte dann aber eine gewissen Gruppendynamik, sodass im Eifer des Gefechts hinterher eigentlich alle irgendwie Pop-Könige und -Königinnen waren!

Vielleicht ein kleiner Tip gegen langweilige Tischabende oder für Tischabende, an denen noch so richtig kein Vortrag gefunden wurde.

NEU BEI OT

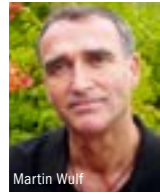
OT 133 Soest hat Roy Chalfont, Ingo Pahrman und Dirk Selzener am Tisch aufgenommen.

OT 42 Bielefeld OWL hat Karl Stadtmann aufgenommen

OT 417 Bielefeld-Teutoburger Wald meldet die Aufnahme von Eckard Höfener und Jens Heidemann

Allen ein herzliches Willkommen bei Old Tablers Deutschland! – und ich hoffe, ich habe niemanden vergessen!

D6



Präsident:
Martin Wulf
OT 118 Bergheim

Vizepräsident:
Norbert Frei
OT 65 Köln-Bonn

d6-p@otd-mail.de
d6-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Freunde,

die Inhalte der letzten Protokolle waren meistens geprägt durch Informationen und Aktuelles zum Thema Neuwahl, im Großen und Ganzen scheinen diese ohne größere Probleme und an allen Tischen verletzungsfrei über die Bühne gegangen zu sein.

Euer Martin

IST GOTT EINE MENSCHLICHE ERFINDUNG?

OT 51 Moers Der französische Molekularbiologe und Medizin-Nobelpreisträger Jacques Monod stellt in einem vieldiskutierten Buch („Zufall und Notwendigkeit“, 1970) die These auf, das Leben sei durch einen einzigen unwahrscheinlichen Zufall entstanden. Der Mensch mutterseelenallein im Weltall? Es spricht vieles dafür. Obgleich Millionen Planeten und Exoplaneten für Leben geeignet sein könnten, ist trotz großer wissenschaftlicher Anstrengungen kein noch so primitives Leben gefunden worden, ganz zu schweigen von Formen wie dem hochentwickelten Homo sapiens. Suchen wir nun nach Gott im unermesslichen Universum:

- War er vor dem Urknall da?
- Hat er diesen ausgelöst?
- Ist er im Urknall selbst geschaffen worden?
- Gibt es ihn überhaupt?

Diese Fragen können samt und sonders nicht beantwortet werden. Besonders in der Scholastik ist versucht worden, die Existenz Gottes zu beweisen, in späteren Zeiten seine Nichtexistenz (Dialektischer Materialismus). Heute geht man davon aus, dass beides nicht möglich ist. Nach Monod sind wir ein grandioser Zufall innerhalb einer Evolution, deren Steuerung durch Zufall und Notwendigkeit geschieht. Und wir sind hochentwickelt, wenigstens unser Hirn ist es, während andere Säugetiere durchaus Entwicklungsvorsprünge aufweisen können, sie besser riechen, schmecken, hören, sehen usw. können. Unser Hirn ist phänomenal: Es beinhaltet rund 100 Milliarden Nervenzellen (Neuronen), die Zahl der Nervenverbindungen liegt nochmals 1000-fach höher. Dennoch rätselhaft: Wie kann aus einem anderthalb Kilogramm Eiweiß-Fett Klumpen ein immaterielles Fluidum entströmen: die Gedanken?

Mit Hilfe der Kernspintomografie kann man einem Gehirn bei der Arbeit zusehen und kennt inzwischen viele hirnspezifische Funktionen. So weiß man auch, dass das Gehirn wesentlich zum Glauben an Gott eingerichtet ist, der Zweifel wird weniger akzeptiert. Mit anderen Worten: Es ist wesentlich einfacher, an Gott zu glauben, statt nicht zu glauben. Wir sind inzwischen auch soweit, den freien Willen in Zweifel zu ziehen.

Prinzipiell ist Homo sapiens im Kopf derart gut ausgestattet, dass man sich fragen muss, ob es außerhalb seines Kopfes noch Raum für Gott gibt. „Nicht Gott hat das Gehirn erschaffen, sondern es war umgekehrt“ (David J. Linden, Neurobiologe). Homo sapiens hat Gott erfunden, weil diese Erfindung seinen Bedürfnissen entsprach. Ist das schon alles? Falls wirklich im Universum kein intelligentes Leben zu finden ist, ist Homo sapiens der einzige Zeuge, dass es ein Universum gibt und einen Planeten, dessen Lebensbedingungen (physikalische Konstanten) so eingerichtet sind, dass diese Zeugen überhaupt existieren können. Diese Überlegungen nennt man das anthropische Prinzip. Es besagt, dass das beobachtbare Universum nur deshalb beobachtbar ist, weil es alle Eigenschaften hat, die dem Beobachter ein Leben ermöglichen. Wäre es nicht für die Entwicklung bewusstenfähigen Lebens geeignet, so wäre auch niemand da, der es beschreiben könnte.

Dieses Prinzip suggeriert: Das menschliche Leben hat einen übergeordneten Sinn in Bezug auf unseren Planeten und das gesamte Universum. Es legt auch nahe, dass ein universeller (göttlicher) Plan hinter der Vereinbarkeit zwischen intelligentem Leben und der passenden Welt existieren sollte. Doch zwei Gegenargumente: Der Mensch ist eine Fehlbesetzung, denn er



hütet diesen göttlichen Plan in keiner Weise, er zerstört den geschenkten Planeten, wenn er nicht rechtzeitig verschwindet. Was noch ernüchternder sein könnte: Nach einer der neuesten physikalischen Theorien (Stringtheorie) gibt es unendlich viele Universen, unter denen zwangsläufig auch eins mit unseren Parametern existieren muss und auch Leben beinhalten kann, das mit unserem nicht vergleichbar sein muss. So wenig man Gott zum Verständnis des Multiversums braucht, so wenig wahrscheinlich ist die Notwendigkeit des Homo sapiens. Er ist ein Zufall! Neben anderen in den Milliarden (möglichen) Nachbarschafts-Universen. Bleibt die Frage nach dem Leben nach dem Tod, in dem nur noch Wonne herrscht. Gegenzitat: „Ich glaube nicht an ein Leben nach dem Tod, so ein Pessimist bin ich nicht“ (Georg Kreisler). Das könnte den Menschen aus der Normalrolle der Evolution herausheben. Andererseits: Es gibt „Tunnelerlebnisse“ zwischen Leben und Tod, die seltsamerweise alle berückend schön empfunden werden. Nun, das hoch entwickelte Hirn ist mitfühlend, Riesenmengen von Endorphinen (körpereigene Opiolide) werden ausgeschüttet, um dem Tod orgiastische Dimensionen zu verleihen. Auf das Mitleid des Gehirns ist halt Verlass.

Die Evolutionstheorie (Charles Darwin: Die Entstehung der Arten, 1859) steht wie ein Fels in der Brandung. Sie wurde von Richard Dawkins (Zoologe, Evolutionsbiologe) neuerdings faszinierend determiniert und in allen Facetten dargestellt (Die Schöpfungslüge, 2010). Danach bleibt eine ernüchternde Klassifizierung: Homo sapiens ist nicht mehr, als das höchst entwickelte Säugetier, das allen Gesetzen gnadenlos unterworfen ist und keine besondere Bedeutung hat, aber durch sein immenses Gehirn alles simulieren kann, was ihn glücklich oder unglücklich macht. Sein Wissen scheidet noch immer an der Frage, was das Ganze soll. Die Lösung des Lebensrätsels, dass überhaupt etwas existiert, liegt schlechthin außerhalb dessen, was die Lebenden berechnen, unterscheidend eingrenzen und somit verstehen können. Diese wesentliche Einschränkung seines stolzen Wissens ist des Menschen Schicksal (Matthias Schreiber, SPIEGEL Nr. 1, 2007).

So ist es, wir arbeiten daran, noch ein bisschen weiter zu kommen. Inzwischen bleiben wir heiter: Eine nur subjektive Bedeutung unseres Lebens zu finden, die uns glücklich macht, ist kein schlechtes Ziel! Zum persönlichen Glück mag auch ein Gott gehören, dem man sich anvertraut, er muss mit dem institutionalisierten nichts zu tun haben.

CHRISTOPH SCHLINGENSIEF

OT 65 Köln-Bonn

Christoph Schlingensiefel ist nur 49 Jahre alt geworden. Und in diesen Jahren hat er enorm viel und vielseitig in unserer Kulturszene gewirkt. Geboren in Oberhausen, hat er schon mit acht Jahren erste Kurzfilme gedreht. 1984 entstand der erste Langfilm „Tunguska-Die Kisten sind da“. Große Aufmerksamkeit erzielte er mit der Deutschlandtrilogie „100 Jahre Adolf Hitler - Die letzten Stunden im Führerbunker“, „Das deutsche Kettensägenmassaker“, „Terror 2000 - Intensivstation Deutschland“. Im Hinblick auf seine Theaterarbeit, könnte man Schlingensiefel als „den Erfinder der Wirklichkeit“ bezeichnen. Er inszenierte ab 1993 regelmäßig an der Volksbühne Berlin.



Zur Theaterarbeit sagte er: „Theater ist im besten Fall eine Forschungsanstalt und nicht nur das Abgeklapper von irgenwelchen Stücken. Man muss dem Theater ein Gesicht geben. Das darf nicht gespielter Wahnsinn sein, das muss gelebter Wahnsinn sein“. Ab 1997 entstanden vermehrt aktivistische Projekte außerhalb des Theaterraums. Zum Beispiel auf der documenta X. 1998 gründete Schlingensiefel die Partei „Chance 2000“ und nahm an der Bundestagswahl teil. Im Rahmen seines Wahlkampfes fand die Aktion „Bad im Wolfgangsee“ mit Arbeitslosen statt, die den See zum Überlaufen bringen sollten. Es folgten spektakuläre Aktionen in Wien und Zürich. 2003 gestaltete er den Eingangsbereich der Biennale in Venedig mit dem „Ersten Internationalen Pfahlwettbewerb“ der von ihm gegründeten „Church of Fear“. 2004 inszenierte Schlingensiefel mit „Parsifal“ seine erste Oper. Er sagt dazu: „Es geht im Parsifal um eine endlos gedehnte Nah-Tod-Erfahrung. Vielleicht läuft das alles im Kopf eines einzigen Menschen ab. Das Gehirn entleert sich, das ist das Tolle daran. Die Bilder, die das Hirn gespeichert hat, flackern noch einmal auf, ohne dass man darin eine Ordnung erkennen kann“. 2007 inszenierte er den „Fliegender Holländer“ in Manaus (Brasilien). Es entsteht die Installation „18 Bilder pro Sekunde“ im Münchener Haus der Kunst.

Seine Aussage dazu: „Schon zur Zeit meiner Assistenz beim Experimentalfilmer W. Nekes ist mein Traum gewesen, all die Medien, in denen ich mittlerweile gearbeitet habe, mit dem Betrachter zu einem Gesamtorganismus zu vereinen. Der Betrachter schaut nicht mehr nur zu, sondern tritt aus seiner Welt heraus und in den Organismus ein“. 2008 thematisierte er seine Krebskrankheit in dem Buch „So schön wie hier kanns im Himmel gar nicht sein“. Er sagte dazu: Seit Bekanntwerden meiner Erkrankung sind die Leute, die sich mit meiner Arbeit beschäftigen, sehr freundlich zu mir. Alles ist großartig, alles ist einmalig. Ich bin jetzt ein anerkannter Künstler, von Provokateur ist keine Rede mehr. Aber die Leute feiern mich nicht - die verabschieden mich“. Am 21. August 2010 stirbt Christoph Schlingensiefel.

Der OT 470 i. G. Mönchengladbach will endlich anerkannt werden!

Charterfeier
- 29.06.2013 -

Zu diesem Anlass laden wir Euch zu folgenden Rahmenprogrammen:

Samstag, den 29.06.2013 14.00 - 17.00 Uhr	Wahlversammlung / Wahlkreis In einer Wahlversammlung wählen wir einen Wahlkreisvorsitzenden für ein und einjähriges Amt sowie einen stellvertretenden Wahlkreisvorsitzenden.
18.00 - 21.00 Uhr	Bauarbeiten Bei bestem Wetter werden auch weiterhin „zu Brunn“ an der Kolkauer Straße (Bergheim) begonnen. Auch die Straße und Aue an der Spitze werden teilweise saniert.
22.00 Uhr - Ende der Bauarbeiten	Wahlkreis In einer anschließenden Lesung wird jeweils jeweils ein Gedicht gelesen. Es wird nach Möglichkeit ein Film, ein Hörspiel...

Samstag, den 30.06.2013
10.00 - 20.00 Uhr

Publikum / Buchpräsentation
In der einzigen Ausgabe einer über 100-jährigen (1913) Zeitschrift werden die Lebensbedingungen in einem anderen Staat (Ländervergleich) diskutiert. Dieser wird im Anschluss eine 20-minütige Rede zur gemeinsamen Umgebung vor und nach dem Wahlkreis...

Der Preis für dieses Programm beträgt 120,00 Euro

Eintritt frei
Publikum Mönchengladbach
Telefon: 0172 333 3333
E-Mail: info@ot470.de

Anmeldeschluss ist der 31. Mai 2013!
Anmeldung unter: OT470@web.de

Bestenfalls kann ein Mitglied der Charterfeier während der Installation an eine Anmeldung überführt werden, um die die Teilnehmer vorzeitig in ihren jeweiligen Wahlkreise einbezogen werden!

Wir freuen uns auf Euch!!!

IN EIGENER SACHE

Die Charter von OT 470 Mönchengladbach steht und findet statt am Wochenende vom 29. und 30. Juni 2013. Dies ist die erste Charter in unserem Distrikt seit August 2007. Das Programm findet Ihr hier auf der Seite. In den 115 Euro sind Essen und Getränke für die beiden Tage enthalten! Das Wochenende verspricht ein paar schöne, tolle Stunden in stimmungsvoller Gesellschaft, u.a. mit den dann frischgebackenen jungen Oldies!!

Einige von Euch habe ich auf dem AGM in Papenburg getroffen, gefreut habe ich mich über die starke Präsenz unseres Distriktes an diesem Wochenende. 50 Prozent unserer Tische waren vertreten, echt klasse! Und fast 50 Tabler mit Begleitung haben den Weg in den Norden gefunden. Diese „Masse“ lag natürlich vor allem an der starken Präsenz der Achener.

Das OT-Präsidium hat sein Versprechen gehalten und sich beim AGM aufs Wesentliche beschränkt - dadurch konnten sowohl die „Delegierten“ als auch die Rahmenprogramm-Teilnehmer ohne Hektik die jeweiligen Termine wahrnehmen.

An alle Golfer und sonstige golflich Interessierte: Für den 1. November 2013 ist in „Henri Chapelle“ der örtliche Golfplatz bereits für die sportlichen Tabler aus dem D6 gebucht - merkt Euch den Termin, das Wetter kann nur besser als das letzte Mal in Düsseldorf werden. Die Organisation liegt dankenswerterweise wieder in den bewährten Händen von Martin Marggraff, schreibt doch bitte bei Interesse einfach ein kurze Mail an Martin (renate.marggraff@t-online.de). Natürlich sind auch die Nachwuchs-Spieler unseres RT gerne willkommen. An dieser Stelle nochmal die Bitte, mir die Vorträge an Euren Tischabenden zu schicken, wenn es geht mit ein, zwei Fotos, die sich dann an dieser Stelle entsprechend darstellen lassen - das erleichtert zum einen meine Arbeit -, zum anderen finden dann die oft hochinteressanten und lesenswerten Vorträge noch ein größeres Publikum. Ich wünsche Euch einen schönen und kraftvollen Sommeranfang mit einer Menge Sonne, guter Laune und viel Zeit für die Dinge, die Euch Freude bringen.

Herzliche Grüße
Euer Martin

VERANSTALTUNG

17. Juni
Terranova (Bedburg) Grubenbesichtigung und Führung, organisiert von **OT 118 Bergheim**, vorauss. 19 Uhr

29.-30. Juni
OT 470 Mönchengladbach
Charter (s.a. Homepage OTD)

1. November
D6 - Golfturnier in Henri Chapelle, Belgien



Präsident:
Stefan Wark
OT 163 Rheingau

Vizepräsident:
Fabian Engler
OT 97 Burg Frankenstein

d7-p@otd-mail.de
d7-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Tabler im D7, liebe Freunde, auf dem Distriktmeeting am 23. März 2013 repräsentierten – erfreulicherweise – 29 Tabler aus unserem Distrikt 16 von 20 Tischen - mit den Gästen: OTD Vize Frank Reinhardt, RT D7 Präsident Christian Fröb! und Stefan Bügler RT 70 Lüneburg (SoH). Die Tischrepräsentanten stellten sich vor und berichteten über besondere Ereignisse an ihren Tischen. Das Thema Service stand diesmal ganz im Vordergrund des Treffens: AKTIVE HILFE, YAP, „Kinder- und Jugendcamp Kaub“ und die Abschlussberichte der „School of Hope“, „1000 Kinder sehen und hören“ und der Privatinitiative von OT 131 „Muleba Lutheran Vocational Training Center“. Stefan bedankte sich bei den ausrichtenden Tischen – OT 18 und OT 131 Wiesbaden – für den reibungslosen Ablauf und die gute Vorbereitung. Wir freuen uns auf das nächste persönliche „Netzwerken“ mit Euch, ausgerichtet von OT 108 Koblenz am 12. Oktober 2013. Viele Grüße yi(o)t Stefan und Fabian

EINWEIHUNG LANDWIRTSCHAFTSSCHULE IN DOÑIHUE

OT 131 Wiesbaden Drei Jahre nach dem Erdbeben in Chile ist es endlich so weit: Die Landwirtschaftsschule in Doñihue kann jetzt den neu erbauten Gebäudeteil am 8.5. einweihen, der mit Spenden von Tablern aus dem Distrikt 7 maßgeblich mitfinanziert wurde. (Siehe Reisebericht von Dieter Jung OT 131: Erdbeben Chile Februar 2010 auf www.distrikt7.de). Pepe Busch berichtet kurz, dass sie mit kanadischen Freunden in Doñihue waren (Fotos), die Einweihung am 8.5. stattfand und er mit seiner Frau Pupi und zwei Journalisten von der Zeitung „El Mercurio“ in seinem Auto dorthin gefahren ist. Die Beilage „El Campo“ schickte er, nachdem sie montags darauf erschienen ist: ¡¡ Miren qué lindo quedó !! Seht wie schön es geworden ist!!
Quelle: Dieter Jung (dibri.jun@kabelmail.de)



EINDRUCKSVOLLE KULTURFAHRT NACH WEIMAR



OT 94 Gießen Weimar als eindrucksvolle Kulturstätte ist immer ein Besuch wert. Das wird für Tabler auch durch die Weimarer Oldies noch verstärkt. Das sind die Erfahrungen der teilnehmenden elf Gießener Tabler nach diesem Weimarer Wochenende, wie es auch OT 94 Präsident Dr. Ulrich Schuth mit einem besonderen Dank zum Abschluss den Weimarer Tablern gegenüber zum Ausdruck brachte. Hilfreich bei der Vorbereitung und Programmgestaltung, vor allem bei der Hotel- und Lokalauswahl, waren die Kontakte zwischen dem Gießener Präsidenten und dem Pastpräsidenten von OT Weimar, Wolf Heinrich. Erfreut waren die Gießener Tabler auch über die Begegnungen und die Gespräche mit Weimarer Old Tablern während des Wochenendes. So überbrachten beim gemütlichen ersten Abend im „Jo-Hanns-Hof“ Christian Seeber und Jörg Schneider zusammen mit ihren Frauen Ulrike und Wiebke die Grüße von OT 309 und am Sonntag stießen nach dem Besuch im Goethehaus auch Pastpräsident Wolf Heinrich und Ralf Günther zum Abschluss der Weimarfahrt zur Gießener Runde. OT Weimar gehört noch zu den jüngeren Tischen, er wurde 2010 gegründet und im Herbst 2011 gechartert, doch mit ihrer Herzlichkeit und Offenheit haben sie sofort die typische Tabler-„Wohlfühlatmosphäre“ geschaffen. Erlebnisbericht mit vielen Bildern unter www.distrikt7.de

RHEINROMANTIK – KUNST UND KULTUR

OT 45 Rüsselsheim und **OT 131 Wiesbaden** besuchten am Donnerstag, den 25. April 2013, die Ausstellung „Rheinromantik-Kunst und Kultur“ im Wiesbadener Museum. Der Termin war von OT 45 organisiert. Die Ausstellung ist informativ und umfangreich, sehr empfehlenswert und geht noch einige Wochen (bis zum 28. Juli 2013. <http://museum-wiesbaden.de>) Nach dem von Monika Oechsner geführten Museumsrundgang ging es in den Ratskeller. Der Abend war super gelungen, alte Kontakte aus RT-Zeiten konnten aufgefrischt werden und der Wunsch in Zukunft öfters gemeinsam Dinge zu machen. Ein Pflänzchen ist gesetzt, muss jetzt noch gepflegt werden.



WAHRNEHMUNGSTÄUSCHUNG

OT 18 Wiesbaden Der Tisch beschäftigte sich mit Wahrnehmungstäuschung (WT) Die Frage zu beantworten, warum sich Forscher mit der WT beschäftigt, ist relativ einfach:

- sie zeigt, wie das Gehirn funktioniert
- sie zeigt, dass eine Wahrnehmung nicht objektiv ist
- sie macht Spaß



Das Letztere merkte man auch Holm an, der unsere Wahrnehmung im Laufe des Vortrags an die Grenzen brachte, überforderte, verwirrte, in die Irre führte - eben täuschte sei es über rotierende Schlangen, Totenköpfe oder die sich drehende Tänzerin. Die Strategie des Wahrnehmungsapparats beruht auf Erfahrung, Vorwissen, Kontext und Aufmerksamkeit; in vielen Bildern und Filmen führte uns Holm zu den einzelnen Punkten vor, wie sich unsere Wahrnehmung „gerne“ täuschen lässt. WT ist kein Konstruktionsfehler des Menschen, sie ist ein aktiver Prozess; Täuschbarkeit lehrt differenzieren. Die Täuschungen zeigen, dass/wie Wahrnehmung geht und bereiten Wege zu einer gesicherten Erkenntnis. Keine Täuschung war allerdings die Aufmerksamkeit aller Anwesenden und das lebhaftes Mitraten während des Vortrags von Holm Hümmeler.

SERVICE

Jugendcamp Kaub
NSP 2013 Vorschlag von RT 163 Rheingau. Werdet Fördermitglied oder Fördertisch - Anträge direkt auf der Homepage: www.rtju-gendcamp.de



VERANSTALTUNG

17. August 2013
OT 74 / RT 74 Hanau
Tontaubenschießen 2013

12.10.2013
OT 108 Koblenz
Distriktmeeting D7

18.- 20.10. 2013
HYM 2013
Walsrode

23. - 25.05.2014
OTD AGM 2014
Rheine www.ot200.de

Weitere Termine & Events unter www.distrikt7.de





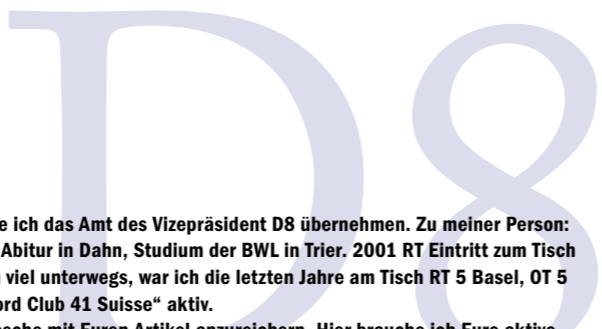
Präsident:
Jörg Dietrich
OT 135 Saarlouis

Vizepräsident:
Michael Hüther
OT 209 Zweibrücken

d8-p@otd-mail.de
d8-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Tabler, seit kurzem durfte ich das Amt des Vizepräsident D8 übernehmen. Zu meiner Person: 1967 in Zweibrücken geboren, Abitur in Dahn, Studium der BWL in Trier. 2001 RT Eintritt zum Tisch RT 109 Zweibrücken. Beruflich viel unterwegs, war ich die letzten Jahre am Tisch RT 5 Basel, OT 5 Basel als auch im „National Bord Club 41 Suisse“ aktiv. Nun bin ich zuständig die Depesche mit Euren Artikel anzureichern. Hier brauche ich Eure aktive Zuarbeit mit interessanten Artikeln und Bildern, die ja wie bekannt oft mehr sagen als nur Worte. Herzlichen Dank schon jetzt für Euer Engagement. Euer Michael



ORTE SAARLÄNDISCHER INDUSTRIEKULTUR

OT 7 Saarbrücken Der Vortrag von Regierungsdirektor und Direktor des Instituts für Landeskunde im Saarland Delf Slotta wird mit sehr vielen und tollen Bildern von den einzelnen saarländischen Kulturorten untermalt. Das Feld der Kulturorte und Industriekultur im Saarland reicht doch viel weiter als die allseits bekannten Orte Saarschleife (das Wahrzeichen des Saarlandes), Ludwigsplatz (Stengel Bauten) und St. Johanner Markt. So müssen bei jedem Kulturort eben immer auch die Geschichte, die Menschen, die Frauen, die Familien, das Treiben in den Kneipen, der Wandel vom Agrar- zum Industriestandort etc. betrachtet werden. Am Beispiel von Völklingen wird uns aufgezeigt, wie „Geschichte in's Wort gesetzt wird“. Völklingen hat große Veränderungen erfahren, war früher durch die Großindustrie eine „mächtige Stadt“. Heute haben wir dort ein funktionierendes Denkmal (Weltkulturerbe, Gebläsehalle, seit 1999 Verzahnung von Event und Denkmal). Es gibt aber noch viele weitere Industriekulturorte. Aus dem Eisenhüttenwesen ist der keltische Ringwall, das Berwerk St. Barbara in Wallerfangen, das Bergwerk Hochwald Düppenweiler (Museum für Erzbergbau), die Fellenbergmühle Merzig (feinmechanische Werkstatt „zum Anfassen“) hervorgegangen. Aus der Großindustrie Hüttenwesen kennen wir die Industrie-Kathedrale Alte Schmelz in St. Ingbert (Möllerhalle, Werksiedlung mit Arbeiterhäusern), die Saarterrassen (Burbacher Hütte, ARBED), die Hinterlassenschaften der Familie Stumm (Brebach, Neunkirchen, Halberg, „König Stumm“, „König von Saarabien“), die heutige Hightec-Firma Saarstahl und den heute noch ältesten Industriebetrieb „Dillinger Hütte“.

Aus dem Bergbau seien hier nur der „brennende Berg“ in Dudweiler, das Besucherbergwerk „Rischbach-Stollen“, Velsen, Duhamel, Emsdorf und die Schachtanlagen Camphausen (erster Förderturm in Stahlbetonbauweise), das Pumpenhaus Itzenblitzweiher, die Kokereigasmaschinenzentrale in Heintz, die Grube Hirschbach (Direktoren Villa, Bergfestplätze; bei den Bergfesten wurde mit Reissuppe und Ochsenfleisch gefeiert, nicht mit Lyoner und Schwenker) und der Rechtsschutzsaal in Bildstock erwähnt.

Delf Slotta macht mit diesen Beispielen auch deutlich, dass es schon eine große Aufgabe ist, die Alleinstellungsmerkmale des Saarlandes zu suchen und zu finden. Sie zu erhalten gelingt in seinen Augen nur mit einer Kombination aus Erhalt und neuer Nutzung. Im Hinblick auf die klammen finanziellen Verhältnisse ist dies eine Daueraufgabe. Nebenbei wird uns auch in Erinnerung gerufen dass der Bergmannsgruß „Glückauf“ meint: „das Glück möge den



Berg auf tun“ und dass die Symbole des Bergbaus „Schlägel und Eisen“ sind. Zur Frage, wer in Zukunft darüber entscheidet, welcher Standort weiter unterstützt werden soll, antwortet Herr Slotta, dass dies sehr schwierig zu beantworten sei, da sowohl die Denkmalschutzbehörde, die Umweltschutzbehörde und das Wirtschaftsministerium daran mit beteiligt seien. Es wird nochmals deutlich gemacht, dass das Ziel der Erhalt, die „In Wort-Setzung“ und die Konzentration auf wenige herausragende Kulturorte sein muss. Aus finanzieller Sicht reichen die Mittel aus dem Denkmalschutz bei weitem nicht aus. Deshalb müssen Prioritäten gesetzt werden, die Nutzung (evtl. Vermietung) der „Denkmäler“ muss vorangetrieben werden und die RAG muss sich an den Kosten beteiligen



UNGLAUBLICHES

OT 135 Saarlouis 36 (sechsdreißig!) Personen hatten sich größtenteils per Bus, einige auch im PKW nach Metz zum Centre Pompidou aufgemacht. Fast der ganze Tisch und auch einige Nachkommen waren dabei. Eine solche Präsenz kann man eigentlich schon als historisches Ereignis bezeichnen.

Die Führung im Museum betraf den Bau und die Architektur des Gebäudes sowie die Ausstellungen „Parade“ mit Picassos Bühnenvorhang für das gleichnamige Ballett. „Eine kurze Geschichte der Linien“ und „Sol de Witt, Wandzeichnungen“.

Die intellektuelle Nahrung wurde anschließend mit der leiblichen ergänzt: Couscous-Essen im Restaurant „Le Franco-Marocain“. Anschließend ging es wieder per Bus nach Saarlouis zurück. Während der gesamten Veranstaltung wurde der Zeitplan eingehalten (auch historisch einmalig). Wir möchten uns bei unserem Präsidenten, Jörg und Jacqueline für die Organisation und Abwicklung bedanken.

BÜRGERBETEILIGUNG ZWISCHEN ANSPRUCH UND ÜBERFORDERUNG



OT 310 Mannheim Aktuelle Umfragen bewerten zwar die Demokratie mit großer Mehrheit als gute Regierungsform, das Vertrauen gegenüber den Mandatsträgern bleibt jedoch in der Bewertung dahinter zurück. De facto sind die Amtsträger nur von einem geringen Teil der Bevölkerung legitimiert. So haben nur 12,5 Prozent der Mannheimer Einwohner aktiv den OB gewählt. Daher spielt eine anderweitige Beteiligung der Bürger an Entscheidungsprozessen eine zunehmend wichtige Rolle, zumal auch die Mitgliederzahlen in den politischen Parteien signifikant gesunken sind.

Instrumente und Methoden, die Bürger in Entscheidungsprozesse einzubinden sind daher von wachsender Bedeutung. Dabei ist es wichtig, Ideen und Meinungen zu sammeln und frühzeitig zu informieren, bevor die Entscheidungsfindung unumkehrbar in Gang gekommen ist. Ereignisse der jüngeren Zeit zeigen (z. B. Flughafen München, Stuttgart 21), dass die protestbereiten Bürger nicht mehr – wie noch in den 60/70er Jahren – aus den Randbereichen der Gesellschaft kommen. Vielmehr handelt es sich dabei heute vorwiegend um gut ausgebildete und etablierte Menschen. Kurzum, der typische heutige Aktivist ist z.B. der „pensionierte Ingenieur“.

Umso wichtiger ist es, Plattformen und Foren zu schaffen, die eine breitere Beteiligung der Bürger ermöglichen. Dabei ist grundsätzlich zu beachten: „Bürgerbeteiligung heißt Bürger anhören, aber nicht erhören“ (Zitat Winfried Kretschmann).

VERANSTALTUNG

OT 183 Idar-Oberstein
20.06.2013 Vortrag Elektromobilität
29.-30.06.2013 Cabrio Wochenende, Mosel, Rhein, Wiesbaden

OT 31 Ludwigshafen
13.6.2013 17:00 Uhr Dom-Besichtigung mit Kaisersaal und Turm, Führung Dom-Kustos Peter Schappert, anschl. Restaurant
11.7.2013 Vortrag Günter Straub: Banking
12.9.2013 Vortrag Martin Scheuber: Aus dem Leben eines Musikers
10.10.2013: Vortrag von Miriam Ohl, Leiterin ambulanter Dienst im Hospiz Ludwigshafen: Leben und Sterben

OT 310 Mannheim
18.06.2013 Vortrag: Hat die E-Mail eine Zukunft bei der Unternehmenskommunikation?
16.07.2013 Vortrag: Halbjahresbericht zur Lage der Finanzmärkte

OT 7 Saarbrücken
01.07.2013 Vortrag: Kulturfaktor Staatstheater-Projekte, Programme, Perspektiven, mit Dagmar Schlingmann
07.07.2013 Highlight: Alte Schmelz St. Ingbert, Musikfestspiele Saar, Beethoven, Christus am Ölberg“, Donlon Dance Company, Münchener Bach-Chor
02.09.2013 Vortrag: Standortfaktor Universität des Saarlandes

OT 135 Saarlouis
28.05.2013 Historische Führung über die Spicherer Höhen abschließend Atzung im Gasthaus Woll

OT 209 Zweibrücken
10.05.2013 Kurz-Vortrag Thema: juristische Sprache Ralph Rau
14.06.2013 Kurz-Vortrag Thema: Die Presse Deutschland. Erst Wulf jetzt Wulf Merkel?

STRESSFAKTOR SMARTPHONE

OT 120 Bensheim/Bergstraße
Dauernde Erreichbarkeit, Informationsflut und das Bedürfnis ständig und überall zu kommunizieren sind heute die Wirklichkeit. Dafür wird ein hoher Preis bezahlt, wie die Statistiken über Arbeitszeitausfälle durch burnout und andere psychische Erkrankungen zeigen. Die Anwesenden, fast alle smartphone-Besitzer, haben über das Thema (ohne Twitter und Facebook) lebhaft diskutiert.





Präsident:
Achim Scheuffelen
OT 161 Esslingen

Vizepräsident:
Wilhelm Rupflin
OT 85 Ortenau

d9-p@otd-mail.de
d9-vp@otd-mail.de

VORWORT

Die Aktivitäten sind heute schnell erzählt: An allen Distriktstischen wurde gewählt. Die neuen Präsidien sind schon am Starten und lassen uns Großes von ihnen erwarten. Nur einer der Tische hat zu lang gedöst und sich Ende März nun selbst aufgelöst. Den Mosbacher Tisch wird es nicht mehr geben, beendet wurde das OT-Leben. In Freiburg hat man damit keinen Kummer

und stürzt begeistert sich auf deren Nummer. Aus fünfzehn wird Tisch fünfundzwanzig, wie schee, die gleiche Nummer wie unser RT. Vielleicht beginnt nun (wer weiß das schon?) die Tischnummernkettenreaktion. Die fünfzehn flöge nach Wuppertal hin und deren fünf käme dann nach Berlin. Doch muss es dabei gar nicht bleiben, man könnte es noch weiter treiben. So fände ein lustiges Ringelreih'n statt, bis jeder seine RT-Nummer hat.

AN DER SCHNITTSTELLE ZWISCHEN EUROPA UND ASIEN: ARMENIEN

OT 46 Karlsruhe Armenien, ohne Meeresanschluss am Südrand des Kaukasus gelegen und in der heutigen Ausdehnung etwa so groß wie Brandenburg, ist ein sehr gebirgiges und im Schnitt auch hoch gelegenes Land mit bedeutenden Rohstoffvorkommen, das aber in unserem Bewusstsein kaum vorkommt. (Gab es dort nicht einmal einen Song Contest, der sogar „Eurovision“ war?...!) Einzig seine Hauptstadt Jerevan (Eriwan) hat es zu einiger Berühmtheit gebracht mit ihrem fiktiven kommunistischen Sender (ein hoher Sendemast ist allerdings doch noch vorhanden), der alltägliche Fragen mit „Im Prinzip ja, aber...“ zwar in der Absicht stramm linientreu, aber dann doch der herben Wirklichkeit Tribut zollend beantwortet. Dass bekannte Namen (Kirk Kerkorian, Charles Aznavour, Cher u.v.a.) aus Armenien stammen, ist schon weniger geläufig. Drei Millionen Armenier leben im Land, und das sind nur halb so viele wie ihre geschäftstüchtigen Landsleute, die in Diaspora-Gebieten – Moskau, Kalifornien, auch Paris – auf der Welt verteilt sind und mit ihren Überweisungen heute allein das Überleben des Mutterlandes sichern.

Dabei kann das Land, besiedelt bereits seit prähistorischer Zeit und schon immer an der Schnittstelle zwischen Europa und Asien, mit einer langen und reichen Geschichte aufwarten. Wie viele andere, leitet sich auch dieser Staat von einem großartigen Helden in grauer Vorzeit ab, Hayk, dem sogar zu Sowjetzeiten ein noch großartigeres Denkmal gesetzt wurde. Der weitgespannte geschichtliche Überblick Martins über die Skythen, Alexander den Großen, die Seleukiden, Römer, Seldschuken, Mongolen und Osmanen, die von allen Seiten und in verschiedenen Richtungen an dem Land zerrten, machte deutlich, welches Selbstbewusstsein zum Überleben des Volkes notwendig war, das dadurch nachhaltig geprägt wurde. Immer sei ihm der Wert von Bildung bewusst gewesen, und wunderschöne Beispiele von Schriftkultur – es gibt eine eigene armenische Schrift – legen davon noch heute Zeugnis ab. 2012 war Jerevan „Welthauptstadt des Buches“. Weitere Integrationskraft übte dann – und übt mit rigider Einstellung noch – das Christentum aus, das in Armenien als erstem Land schon 301 n. (!) Chr. zur Staatsreligion wurde. Ein weiterer bekannter Name spielt hier eine Rolle: Der Berg Ararat – auf dem Noah wieder auf die Füße kam – und der fast schon als Nationalheiligtum angesehen wird. (Auch Martin selbst kam nicht umhin, von dem immerhin 5156 hohen, immer schneebedeckten Giganten einfach nur überwältigt zu sein). Dumm nur, dass der Berg, von Jerevan aus immerhin sichtbar, in heute türkischem Gebiet liegt, was Armenien nicht hindert, ihn im Landeswappen zu zeigen. Auch sonst gilt ihm jede Beachtung, und wenn es sich perspektivisch besser macht, dann darf auf einem Gemälde die Sonne ruhig schon mal von Norden her scheinen. Zeugnisse der reichen christlichen Kultur sind

vor allem viele, in der Regel verhältnismäßig kleine und oft gut erhaltene Kirchen, meist mit umfangreichen, manchmal in den Berg gebauten Nebengebäuden für die verschiedensten Zwecke. Ihre Bauart, oft als Kreuzkuppelkirchen, zeugt nicht nur von hervorragender Beherrschung der Erdbebensicherheit, sondern sie sind auch – ungeachtet der eben dieser Sicherheit geschuldeten Massivität – oft mit wundervollen, filigran in den Stein gehauenen Außenreliefs geschmückt. Solche finden sich auch auf vielen „Chatschkaren“ (heiligen Kreuzsteinen), die mit zusätzlichen Darstellungen bildlicher und schriftlicher Art zu den verschiedensten Anlässen gestaltet wurden.

Vorletztes Kapitel der wechselvollen Landesgeschichte ist die gezielte Bekämpfung der Armenier durch die Türkei Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts, die als Genozid gesehen werden muss. Nach Martins nachdenklich stimmender Meinung sollte man allerdings nicht plump mit dem Finger auf die Türkei zeigen, sondern ihr eine eigene Rückzugsmöglichkeit öffnen, wie sie auch uns nach dem Zweiten Weltkrieg nach anfangs schwierigen Jahren geboten wurde.

Später verleibte sich die Sowjetunion das Land ein, vergriff sich aber nur wenig daran – zu viele Armenier waren nützliche und wertvolle Fachkräfte auf verschiedenen Gebieten. Heute ist Armenien offiziell frei im Rahmen der GUS, bleibt aber sehr arm – während die sowjetischen Bergbauanlagen verrotten – und auf Hilfe von außen angewiesen, die fast nur über die kurze iranische Grenze kommt. Das Christentum bleibt wesentlicher Faktor für den Zusammenhalt.



NACHHALTIGKEITSASPEKTE IN PRODUZIERENDEN BETRIEBEN

OT 137 Pforzheim Eine Ist-Zustandsbetrachtung mit Beispielen aus verschiedenen Branchen. Das Nachhaltigkeitsdreieck strebt die Balance ökonomischer, gesellschaftlicher und ökologischer Ziele an. Es ist ein Verständigungs-, Such- und Lernprozess und ist zukünftig ein zentraler strategischer Wettbewerbsfaktor für die Wirtschaft. Es ist ein Gestaltungsprozess und erfordert ein neues Politikverständnis. Als Interessengruppen für nachhaltiges Produzieren ist Folgendes zu bedenken:

Global

- Erhalt weltweiter Ressourcen
- Vermeidung langfristiger überregionaler Umweltschäden
- Sicherung eines sozialen Weltfriedens

National:

- Sicherung der Rohstoffversorgung für Bevölkerung und Wirtschaft
- Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Landes
- Vermeidung regionaler Umweltschäden

Betrieblich

- Sicherung der betrieblichen Wettbewerbsfähigkeit
- Aufbau eines positiven Unternehmensimage
- langfristige positive Unternehmensentwicklung (Mitarbeiter, Produkte, Verfahren, Einsatzstoffe)

Material und Energieressourcen sind begrenzt. Beides sind in produzierenden Betrieben hohe und steigende Kostenfaktoren. Das gilt analog auch für andere wichtige Rohstoffe! Die Materialkosten sind mit durchschnittlich über 40 % der größte Kostenblock beim produzierenden Gewerbe, deutlich vor den Personalkosten. Die Energiekosten in metallverarbeitenden Betrieben liegen den Erfahrungen nach eher bei 5 % plus minus x.

Merkmale nachhaltiger Produkte sind

- Langlebigkeit der Produkte
- Reparaturfreundlichkeit
- geringer Ressourcenverbrauch (Energie, Hilfsmittel)
- in der Nutzungsphase Recyclingfähigkeit
- geringe Umweltauswirkung und Ressourcenverbrauch bei der Produktion (Materialien, Energie)

Als persönliches Fazit führte Hermann an, dass

- erst bei einigen Vorreiterbetrieben eine nachhaltige Wirtschaftsweise real praktiziert wird
- bei den meisten Unternehmen kurzfristiges Ertragsdenken noch absoluten Vorrang hat
- „nachhaltige“ Produkte vom Verbraucher (gewerblich und privat) noch nicht bewertet werden, es zählen primär der (Laden)Preis und Statussymbole
- der Faktor „X“ ist noch lange nicht ausgeschöpft, d.h. es sind noch große Potenziale ungenutzt
- globale Erfolge erfordern auch globales Handeln.

Abschließend wies Hermann noch auf die „Nachhaltigkeit“ beim RT/OT-Serviceprojekt School of Hope in Kenia mit folgendem Slogan hin:
„...helfen wir der Schule durch unsere Spenden, sich selbst auf Dauer zu finanzieren und verschaffen wir dem Gesamtkonzept so die Nachhaltigkeit...“
(Quelle: Depesche 12-2012)



NEU BEI OT

OT 76 Villingen-Schwenningen:
Thorsten Bartmann

OT 85 Ortenau:
Bernd Mettenleiter
Marcus Krämer

OT 172 Tauberbischofsheim
Jo Schwind

OT 246 Karlsruhe
Helmut Pribyl



Präsident:
Guido Gruber
OT 119 Ellwangen

Vizepräsident:
Matthias Bader
OT 323 Heidenheim

d10-p@otd-mail.de
d10-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Freunde vom 10. Distrikt! Es heißt Abschied nehmen! Dies wird mein letzter Berichtteil für die Depesche sein, zukünftig wird Euch Matthias Bader (neu gewählter Distrikt-Vize-Präsident) hiermit bedienen. An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei allen Sekretären bedanken für die Zusendung der Protokolle, ganz besonderen Dank gilt meinen internen Berichterstattern, Thomas Ahrendt und Thomas Oelgray von OT192 Ellwangen, die mich hier tatkräftig unterstützt haben! Die Zusammenarbeit mit Euch hat mir viel Spaß gemacht!
Viele Grüße Guido Gruber

BESICHTIGUNG WCM-TEXTILMUSEUM

OT 325 Heidenheim durfte ein Stück Industriegeschichte am Originalort kennenlernen:

Die WCM – einst einer der größten Textilhersteller in Deutschland mit in Spitzenzeiten fast 1600 Mitarbeitern – hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Gegründet 1766 entwickelte sich der Betrieb als Spezialist in hochwertigem Textildruck vor allem während der Industrialisierung am Anfang des 20. Jahrhunderts zu beachtlicher Größe. Man war der größte Arbeitgeber Heidenheims, bereits damals gab es eine Kinderkrippe zur Betreuung der Mitarbeiterkinder. Ein Großbrand legte 1922 viele Gebäude des Werkes in Schutt und Asche. Unbeirrt wurden die Gebäude wieder aufgebaut und die Produktion relativ schnell wieder erreicht. Nach einem kriegsbedingten Einbruch der Produktion wurde nach dem 2. Weltkrieg in den 50er Jahren schnell die Produktion wieder hochgefahren und erreichte 1951 mit fast 1600 Mitarbeitern seinen Höhepunkt. Die Textilkrise setzte dem Betrieb 1966 ein Ende, nur noch Teilgebäude künden von der ursprünglichen Größe des Unternehmens. In liebevoller Kleinarbeit haben ehemalige Mitarbeiter im Ruhestand ein interessantes kleines Museum aufgebaut, in dem es einige Raritäten zu sehen gibt. Außer den Originalstoffen sind viele Bücher, Dokumente, Fotos und auch Produktionsmittel aus unterschiedlichen Perioden gesammelt und ausgestellt.



(K)EIN PLATZ IN DER SEELE DES ZUHÖRERS

Old Table 119 Singen-Hohentwiel Der Besuch im Festspielhaus in Baden Baden, wo die Berliner Philharmoniker unter Sir Simon Rattle die 2. Sinfonie c-Moll „Auferstehungssinfonie“ aufführten, war ein Höhepunkt im Präsidentenjahr von Thomas. Von dem monumentalen Orchesterwerk war die ganze Gruppe begeistert und beeindruckt. Der Präsident sprach den Berliner Philharmonikern ein großes Lob aus. Er habe sich in einer anderen Welt gefühlt. Aber eine Kritik wurde von ihm auch artikuliert. Sir Simon beendete das imposante Werk zu schnell. Nach dem letzten Takt hätte nach Meinung von Thomas der Dirigentenstab noch 1 bis 2 Minuten oben bleiben sollen. Das Stück bedurfte seiner Meinung nach eines ruhigen Platzes in der Seele des Zuhörers. Und um diesen zu erreichen, wäre eine kurze Pause bis zum Applaus wichtig gewesen. Trotzdem – der Applaus war lange.



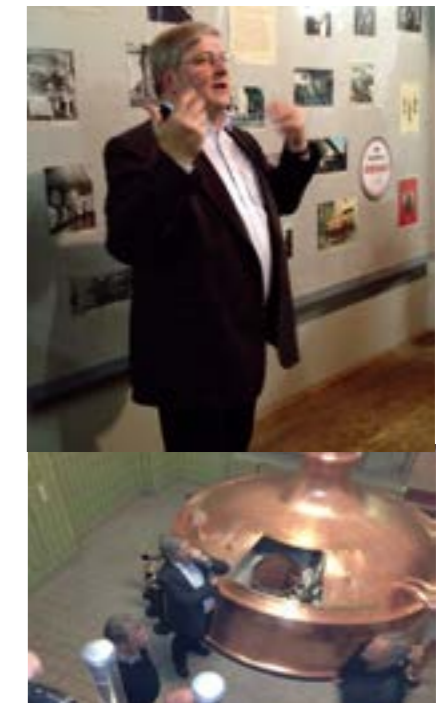
LAUFEND DIE WELT ERLEBEN

OT 37 Ravensburg Extremsportler und Mitglied von OT 37, Michael Bartl, referierte am Tischabend über das Thema „Spitzenleistungen“, worüber er wie kein anderer aus eigener Erfahrung berichten kann. Seine Philosophie heißt „laufend die Welt erleben“. Erster Impuls waren 104 kg, die er durch mehr Bewegung und bewusste Ernährung reduzieren wollte. Mit Erfolg, wie die derzeit 78 kg zeigen. Inzwischen ist aus den anfänglichen Impulsen eine Leidenschaft entstanden, die zum einen fasziniert, zum anderen aber auch Staunen und Bewunderung auslöst. Michael stellte seine Beweggründe dar, gab einen Einblick in eine Welt, die nur wenige erleben. Bewundernswert ist die Liste seiner Wettkämpfe: Stadtmarathonläufe u.a. in Wien, Paris und New York, Ironmans auf Lanzarote, in Florida, Brasilien und Kanada, Marathonläufe in der Wüste und ein Saharalauft über 185 km, um nur wenige zu nennen. Extremsituationen reizen ihn und so folgten weitere Herausforderungen: Der „North Pole Marathon“ bei -50 Grad Celsius, der „Jordanien-Lauf“ zum Toten Meer, dem tiefsten Punkt der Erde (-400 m), sowie der „Antarctic-Ice-Marathon“ mit einer Anreise über Chile, schwierigen bürokratischen Hindernissen und extremen klimatischen Bedingungen wie nahezu 0 % Luftfeuchtigkeit und starker Sonneneinstrahlung. Momentan laufen seine Vorbereitungen für einen Marathonlauf in 6000 Meter Höhe am Mount Everest. Michael hat bei all den Herausforderungen auch gelernt, die Natur anzunehmen, bei Extremsituationen in sich hineinzuhorchen und mit einer gewissen Demut die Grenzen zu erfahren. Auch das Versprechen an seine Frau „kein gesundheitliches Risiko einzugehen, sondern dann lieber abzubrechen“, zeigt die klare Zielsetzung bei seinen sportlichen Höchstleistungen.



INTENSIVE EINBLICKE

OT 2 Konstanz Zum ersten Meeting hatte der neue Präsident Karl Bernhard alle Tabler von OT 2 ins Sudhausstübli in der Ruppener Brauerei eingeladen. Karl Bernhard erläuterte allen Teilnehmern ausführlich die Geschichte der Familie Ruppener in Verbindung mit dem Bierbrauen in Konstanz. Darüber hinaus konnte ein intensiver Einblick in die Kunst des Brauens gewonnen werden. Im Anschluss an die Führung durch den historischen Teil seiner Brauerei bot sich natürlich die Gelegenheit, sich im Braustübel von der exzellenten Qualität des Bieres – in ausreichender Menge – zu überzeugen. Hier endet die Berichterstattung.



NEU BEI OT

OT 2 Konstanz
Joachim Söhnen

OT 192 Ellwangen
Simon Haag
Harald Stock

OT 37 Ravensburg
Marc Kreher
Markus Krumm

VERANSTALTUNG

03.11.2013
OT 179 Göppingen
Comedy Night



Präsident:
Jürgen A. Machat
OT 187 Bamberg

Vizepräsident:
Wolf Heinrich
OT 309 Weimar

d11-p@otd-mail.de
d11-vp@otd-mail.de

VORWORT

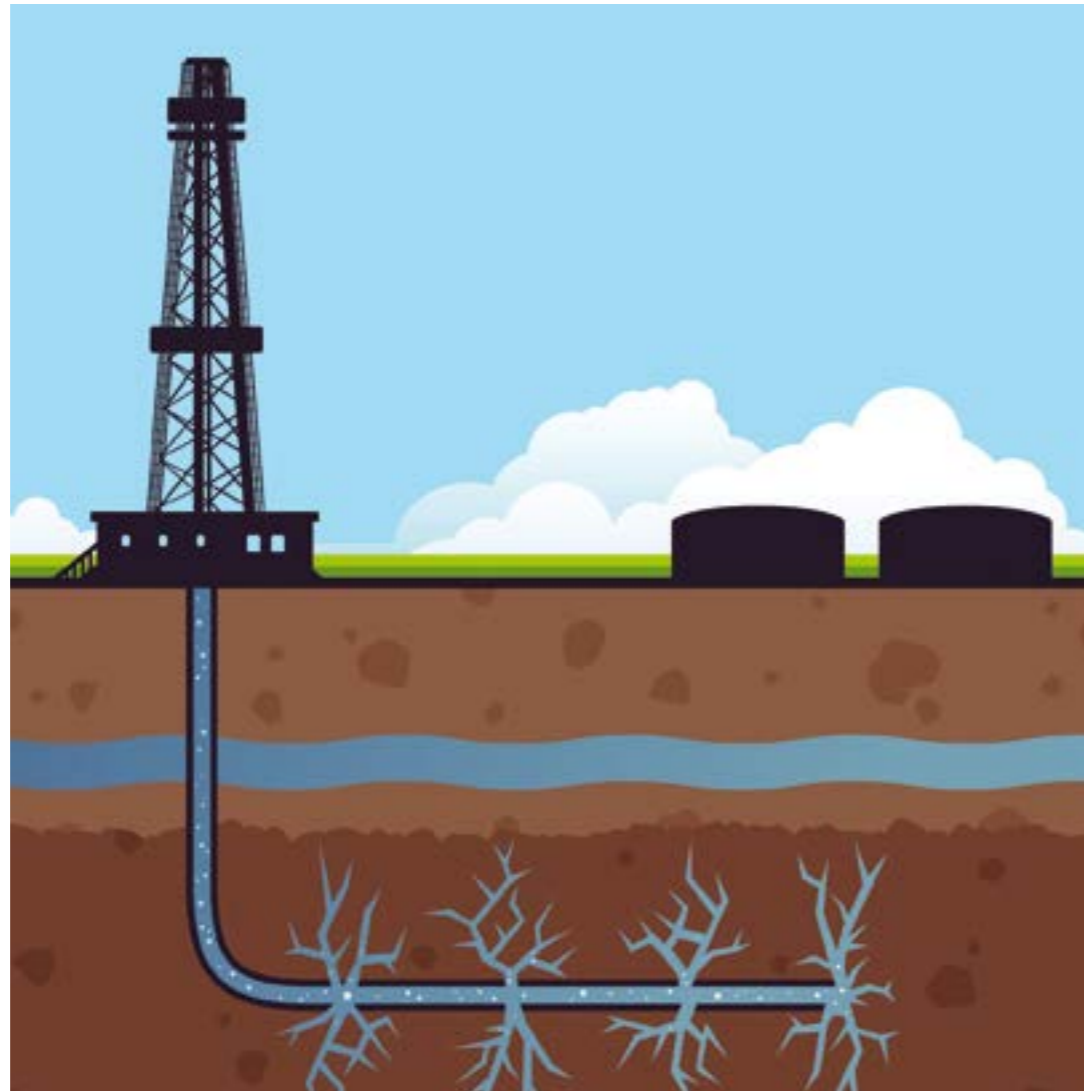
Liebe Freunde im Geiste, der Frühling geht allmählich in den Sommer über, die OT-Reisetermine drängen. Man möchte auf allen OT-„Hochzeiten“ tanzen, doch leider gibt es nur vier Wochenenden im Monat. Das AGM liegt auch schon wieder hinter uns. Ein schönes Fest wie immer. Wer nicht dabei war hat beim HYM eine neue Chance Friends & Fellowship zu zelebrieren. Unserem neuen Präsi wünschen wir gerade als D11er ganz besonders viel Glück im Amt. Genießt den Sommer, empört euch und bleibt tapfer. YiOT Euer Wolf

FRACKING – GAS HYDRAULISCH AUFSPALTEN

OT 69 Amberg Dr. Stefan Huber, sprach in Amberg vor dem Hintergrund der geplanten Energiewende und knapper werdender fossiler Ressourcen zum in Deutschland kontrovers diskutierten Thema Fracking. Der Begriff Fracking bezeichnet eine Methode, die genutzt wird, um durch aufwendige Verfahren an Erdgas zu kommen, das in Schiefergestein sitzt. Daher wird von Fracking auch im Zusammenhang mit der Förderung von Schiefergas gesprochen. Erdgas wird seit Jahrzehnten aus porösen Sedimentgesteinen gefördert und ist seit langem Bestandteil des weltweiten Energiemixes. Durch entscheidende Innovationen in der Bohrtechnik können jetzt allerdings auch gashaltige Schiefergesteinsschichten erreicht und zu rentablen Bedingungen gefördert werden.

Im Wesentlichen machen diese zwei Bohrtechniken möglich: Horizontales Bohren und das hydraulische Aufspalten von Gesteinsschichten. Das horizontale Bohren ermöglicht es, bei der Exploration nicht nur vertikal in ein Vorkommen vorzustoßen, sondern auch einmal der Länge nach ein Gebiet anzubohren. Das sorgt dafür, dass nicht jedes Mal neu gebohrt werden muss und damit die Kosten für eine Bohrung bzw. die Ausbeutung eines Feldes stark sinken. Das hydraulische Aufspalten von Gesteinsschichten wird im Englischen auch als Fracking bezeichnet, weshalb die Technik auch so genannt wird. Dabei wird eine wässrige Flüssigkeit mit Quarzkügelchen und verschiedenen Chemikalien in das Bohrloch gepresst. Dadurch öffnen sich viele Gesteinsspalten und die Kügelchen sollen dafür sorgen, einen kontinuierlichen Gasabfluss zu gewährleisten. Dadurch kann das Gas dann an die Oberfläche gelangen. Zunächst ist festzustellen, dass diese neue Bohrtechnologie doch erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt hat: Gerade das Trinkwasser als mit Abstand wichtigste Ressource muss unbedingt sauber bleiben um den Einwohnern entsprechender Gebiete ein normales Leben in ihren natürlichen Gegebenheiten zu ermöglichen. Es gibt aber auch eine andere Betrachtungsweise: Wie schon erwähnt, ist Gas auf dem Weg die Abstand wichtigste natürliche Ressource zu werden, um Energie zu erzeugen. Sollten gewaltige technologische Fortschritte nicht gerade ein Comeback der Kohle bewirken, so ist Gas nun mal weltweit die Schlüsselressource um den Übergang in die Erneuerbare Energie-Welt zu ermöglichen.

Die anschließende Diskussion war sehr lebhaft. Sie bezog sehr kritisch PV-Technik und Windräder als Lieferanten von alternativen Energien mit ein.



GÖTTERDÄMMERUNG – KÖNIG LUDWIG II

Distriktintern scheint OT 69 Amberg sich an die Spitze der Tischaktivitäten kämpfen zu wollen. Ich komme nicht umhin euch vom interessanten Ausstellungsbesuch Kenntnis zu geben.

OT 69 Amberg Besuchte eine Ausstellung im Neuen Schloss Herrenchiemsee. Als Thronfolger wuchs Ludwig in einer „Parallelwelt“ auf. Der schöne junge Prinz probte die Rollen seines Lebens, als sein Vater König Maximilian II. plötzlich starb. Mit nur 18 Jahren kam Ludwig II. 1864 an die Regierung – in einem schicksalhaften Jahrzehnt für Bayern und Europa. Ein kriegerisches Zeitalter: 1866 verlor Bayern an der Seite Österreichs gegen Preußen, 1871 siegte es an der Seite Preußens gegen Frankreich. Die Ausstellung zeigt die brutale Realität, den industriellen Krieg – und den berühmten „Kaiserbrief“ Ludwigs. Bayern verlor seine Selbstständigkeit. Und der König zog sich in seine Fantasiewelten zurück. Von der Realität enttäuscht, errichtete sich Ludwig II. eine Gegenwelt. Im Theater begegnete er den von ihm verehrten historischen Gestalten und Mythen. Seine Schlösser beschworen die Vergangenheit: Neuschwanstein verherrlichte das christliche Königtum des Mittelalters. Das auf der Insel Herrenchiemsee errichtete Neu-Versailles war ein „Tempel des Ruhmes“ für König Ludwig XIV. von Frankreich. Seine Schlösserprojekte wurden für Ludwig zur eigentlichen Realität, Ausdruck seines geistigen Lebens und Orte seiner hohen Idee vom Königtum. Diesem Ideal erwies er Reverenz durch höchsten handwerklichen und künstlerischen Anspruch.

Bayern im Deutschen Reich: Anders und fremd, katholisch und urwüchsig, bewundert und verachtet, fügte es sich nur widerwillig in den uniformierten Einheitsstaat. Es war ein wenig wie sein König. Dabei brach es die Dämme in die moderne Zeit. Zukunftsweisende Erfindungen, vor allem in Chemie und Elektrizität, führten Bayern an die Spitze des Fortschritts.



Ludwig am Ende seiner Zeit: Das Bild des strahlenden Monarchen wurde überschattet von Gerüchten über Schulden und Geisteskrankheit. Die Absetzung schien der letzte Ausweg. Mit dem rätselhaften Tod des Königs am 13. Juni 1886 im Starnberger See endet das Drama. Eine Epoche geht zu Ende, der Mythos entsteht: die Götterdämmerung, König Ludwig „Superstar“. Mit James Dean, Marilyn Monroe und Michael Jackson zählt er weltweit zu den Ikonen der Moderne.

Der oben stehende Beitrag wurde dem Themenkatalog zur Ausstellung entnommen.



TICKER

OT 211 Erfurt Oliver weist darauf hin, dass der Tisch mehr Umsatz zum Tischabend machen sollte, um die Dauerreservierung im „Hopfenberg“ zu rechtfertigen. Er bürgt mit seinem guten Namen.

NEU BEI OT

OT 4 Nürnberg
Matthias Brinkmann, Armin Jelenik, Bernd Rautenstrauß

VERANSTALTUNG

03.05.2013
OT 151 Coburg
RT/OT Kniggeabend (hört,hört!!)

03.06.2013
OT 4 Nürnberg
Heimo Liebl: Dahoam is dahoam, was ist Heimat?

18.-20.10.2013
HJM 2013 OTD in Walsrode

29.11 bis 01.12.2013
OT 205 Chemnitz
„Advent im Erzgebirge“

31.08.2013
OT 309 Weimar
RT 209 Cross-Golf-Turnier

11.10.2013
OT 128 Hof i.Gr.
Charter



Präsident:
Christoph Weimann
OT 153 Landshut

Vizepräsident:
Christian Ponzer
OT 96 Ingolstadt

d12-p@otd-mail.de
d12-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Tabler im Distrikt 12, animiert von einer wunderbaren gemeinsamen DV von RT und OT in Starnberg schreibe ich diese Zeilen. Man muss Anlässe für Kommunikation schaffen, dann findet sie auch statt, war eine Aussage des gemeinsamen Meetings. So war „Boarische Gmiadlichkeit“ das Motto des Vorabends, wo wir uns in geselliger Runde näher kamen und RT 219 Starnberg es geschafft hat, alle Gäste mit home hosting unterzubringen. Das ist das Besondere an den Tablern – we are friends, who haven't met. Und wenn du dich dann triffst, spielt weder das Alter noch sonst irgendetwas eine Rolle, man ist sofort in Gespräche verwickelt, erzählt, hört zu, diskutiert, als ob man sich schon ewig kennen würde. Egal, ob an den Tischen, im Distrikt, auf nationaler oder internationaler Ebene, Tabling lebt und es gilt nach wie vor, je mehr du einbringst, desto mehr erntest du ... und es macht immer wieder Spaß, YIOT Euer Christoph

IRGENDWANN WIRD MAN MIT DEM LEBENSENDE KONFRONTIERT

OT 149 Augsburg Rex Delker lädt den Tisch zur Vorstellung der Ziele der Palliativmedizin durch seine Schwiegertochter Ruth Delker mit Besichtigung der Station im Klinikum Augsburg ein. Beim Rücklauf der Anmeldungen konnte er feststellen, dass dieses Thema bei einigen Tablern doch eine gewisse Verunsicherung ausgelöst hat. Zugegeben, man geht zu einem Tischabend mit diesem Thema nicht so unbeschwert und erwartungsfroh hin, wie das sonst meist der Fall ist. Dennoch, so meint er, sollte man sich mit der Tatsache auseinandersetzen, dass wir alle irgendwann mit dem Lebensende konfrontiert sind.

Das Ziel der Medizin ist das Leben so lange wie möglich zu erhalten. Es stellt sich aber grundsätzlich die Frage, ob die Verlängerung der Lebenszeit um jeden

Preis wirklich erstrebenswert ist. Das gilt insbesondere für die Fälle, in denen eine weit fortgeschrittene Erkrankung kurativ nicht mehr behandelt werden kann und die Lebenserwartung begrenzt. In diesen Fällen wird eine palliative Therapie angeboten. Darunter wird die medizinische Behandlung verstanden, die nicht auf die verursachende Krankheit, sondern auf deren Folgen abzielt, d.h. die Symptome zu lindern. Dazu gehört den Patienten die Schmerzen zu nehmen und sie vor allem psychologisch, aber auch seelsorgerisch und sozialtherapeutisch zu betreuen, z. B. durch gemeinsames Musizieren oder Malen. Im Mittelpunkt stehen immer der Wunsch und der Wille des Patienten. Bemerkenswert ist der hohe Personaleinsatz, um diese Maxime zu erfüllen. Interessanterweise sind es fast ausschließlich weibliche Mitarbeiter, die in dieser Station tätig sind. Die Therapie wird von den gesetzlichen Kassen übernommen und steht grundsätzlich allen Patienten offen.

Ziel der Palliativmedizin ist es, die Patienten nach Möglichkeit wieder in das vertraute häusliche Umfeld, in ein Hospiz oder eine Pflegeeinrichtung mit der weiteren Betreuung zu entlassen. Die mittlere Verweildauer beträgt 10 bis 14 Tage. Es wird aber kein Patient ohne gute weitere Versorgung entlassen. Ca. 50 % bis 70 % der Patienten sterben noch auf der Station. Auf der Station stehen acht Zimmer für max. zehn Patienten zur Verfügung.



Die Gemeinschaftsräume und der „Raum der Stille“ konnte, natürlich ohne Patienten, besucht werden. Auffällig war der optisch positive Eindruck: Alles ist hell und freundlich gehalten, die Fenster sind bodentief, davor befinden sich großzügige Terrassen mit einem weiten Blick über die Stadt. Drei Patientengeschichten wurden in anonymisierter Form vorgetragen. Oft sind es nicht die Patienten, die mit ihrem Schicksal hadern, sondern deren Angehörige. Das gilt insbesondere bei jungen Patienten. Und auch hier sind die Therapeuten besonders gefordert. Nachdenkenswert ist die Aussage, dass die Patienten, die sich mit ihrem Schicksal auseinandersetzen und es akzeptieren, meist deutlich ruhiger und ausgeglichener sterben als diejenigen, die dies zu verdrängen versuchen. An dieser Stelle sei auch erwähnt, wie wichtig eine Patientenverfügung mit Vorsorgevollmacht ist. Wer weiß schon, ob er im Fall der Fälle seinen Willen noch artikulieren kann. Und auch den Angehörigen wird die Last einer schweren Entscheidung genommen.

Frau Ruth Delker arbeitet seit gut einem Jahr auf dieser Station. OT149 Augsburg möchte ihr für ihren interessanten Vortrag über dieses sensible Thema, in dem sie nicht nur den theoretischen Hintergrund, sondern auch einfühlsam auf die Geschichte einzelner Patienten einging, sehr herzlich danken.



WARUM DIE ALLIIERTEN DEN ZWEITEN WELTKRIEG GEWANNEN

OT 34 Memmingen In einem sehr interessanten und mit vielen weniger bekannten Aspekten versehenen Vortrag betrachtet Max Hutter dieses Thema. Er stellt hierzu vier Thesen auf:

1. Talent zur Massenproduktion

Russen und Amerikaner konnten in freier Marktwirtschaft mit Rationalisierung deutlich schneller und deutlich mehr Kriegsgeräte produzieren. Dies gelang durch Produktion „einfacher“ Kriegsgeräte mit wenig Modelltiefe (1 Panzer - 5 Flugzeuge). Deutschland im Vergleich produzierte mit Fehlbesetzung in den Führungsetagen (alt gediente Veteranen) detailverliebt und in vier Jahresplänen 42 Flugzeugtypen und 151 LKW-Typen.

2. Krieg der Maschinen

Beispiel aus der Invasionsfront Juli 1944 Normandie: Einer der modernsten Verbände der Deutschen - die Panzerlehrdivision - hielt einen fünf Kilometer breiten Abschnitt an der Front. Sie wurde angegriffen und zur Vorbereitung alle zwei Minuten 50 Jagdbomber, nach einer Stunde 400 mittlere Bomber, danach 1.500 schwere Bomber und danach wieder 300 Jagdbomber, alles auf fünf Kilometer. Danach waren 50 Prozent der Soldaten tot und der Rest wurde völlig paralysiert von US-Truppen überrollt. Das war der Krieg der Maschinen.

3. Einigkeit macht stark

Die Abscheulichkeit des Nazisystems war ein starkes Bindemittel für die Gegner. Hitler selbst sorgte für deren unmögliche Einheit. Konferenz von Teheran erreichte Einheit der Kriegsziele bei den großen Drei: Stalin, Churchill und Roosevelt. Deutschland hingegen war nicht bündnistreu.

4. Der Wille zum Sieg oder das Böse gegen das Gute

Bevölkerung und Soldaten der Alliierten waren sich einig, einen Kreuzzug gegen die faschistische Barbarei zu führen. Hitler und seine Konsorten waren „der Antichrist“ und die Alliierten waren überzeugt, einen gerechten Krieg gegen Aggressoren zu führen. So wurden im Januar 1942 auch die Vereinten Nationen gegründet zum Schutze des Lebens, der Freiheit, der Unabhängigkeit und der Religionsfreiheit sowie aller Menschenrechte. Zusammenfassend überprüfte Max diese 4 Thesen auf ihre Gültigkeit heute. Sein Resümee lautet: Alle vier Thesen sind heute noch aktuell und die Politiker und Militärs tun gut daran, die Geschichte zu kennen und aus ihr zu lernen. Bleibt zu hoffen, dass die Politiker Max's Ratschlag folgen. Vielen Dank für diesen geschichtlichen und aktuellen (Rück)blick.



Gute Stimmung bei der Distriktversammlung.
Links: Incoming OTD-Präsident Frank Reinhardt als
Vertreter von OTD.

SERVICE

OT 96 Ingolstadt spendet aus der Bratwurstaktion 1.000 Euro an ELISA. 300 Euro werden für das Schwimmbad in Kaub am Rhein überwiesen.

OT 34 Memmingen spendet 1.000 Euro für die Dialyse Memmingen und 1.000 Euro für Sprungtuch e. V. Memmingen

OT 154 Dillingen-Lauingen übergibt den Losverkaufserlös des Weihnachtsmarktes von fast 3.000 Euro an den ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser in Günzburg.

OT 19 München macht sich für die Freilassung von Jens Söring, der seit 27 Jahren unschuldig in Haft in USA sitzt stark und bittet interessierte Tabler dies zu unterstützen.

NEU BEI OT

Nicht mehr bei OT

OT 96 Ingolstadt
Christian Kämpf

VERANSTALTUNG

21. - 23.06.13
OT 141 Kempten
Men's weekend in Dublin

05. - 07.07.13
OT 153 Landshut
Landshuter Hochzeit

05. - 08.09.13
OT 170 Passau
Euromeeting

30.8.-01.09.13
Donautschetreffen in Regensburg

16.11.13
Distriktsmeeting in Memmingen – nur OT

Frühjahr 2014
Distriktsmeeting in Dillingen-Lauingen RT und OT

Herbst 2014
OTD Halbjahrestreffen in Ingolstadt

100. GEBURTSTAG GÜNTER RICK



Der erste RTD-Präsident und als Gründer von RTD geltende Günter Rick wäre am 30. März dieses Jahres 100 Jahre alt gewesen. Zur Erinnerung an das Ehrenmitglied von RTD hier der Nachruf von Hubertus Korndörfer, Gründungsmitglied von RT 1 Hamburg und Weggefährte von Günter Rick aus dem Echo im Jahr 1999.

**Nachruf
Round Table Deutschland trauert um
seinen Gründer, Ehrenmitglied und 1. RTD-
Präsidenten Günter Rick**

* 30. März 1913 † 10. Oktober 1999

Er war ein Mann der ersten Stunde unseres Serviceclubs und hat sich durch seinen unermüdeten Einsatz für Round Table Deutschland verdient gemacht.

Im Jahre 1951 begann sein Leben für Round Table. Nach mehr als einjähriger Vorbereitungszeit wurde unter der Patenschaft der dänischen Tabler aus Esbjerg in Namburg der 1. Tisch gechartert. Er war dessen Chairman bis 1953 und danach zwei Jahre Präsident von Round Table Deutschland, bis ihn 1956 die Altersklausel zum Ausscheiden zwang. Das hat ihn jedoch nicht daran gehindert, sich um das Wachsen und Gedeihen unserer Organisation in Deutschland zu bemühen, bis ihn in den letzten Jahren seine nachlassende Gesundheit zwang, persönliche Kontakte zu den Aktiven aufzugeben. Seine Gedanken kreisten jedoch weiter um sein Lebenswerk, wie er selber - und zwar mit Recht - sein Bemühen um Round Table zu nennen pflegte. So rief er hin und wieder an, wenn er nach fleißigem Studium des 'Echo' Diskussionsbedarf über den einen oder anderen Bericht hatte.

Man muss sich in die Zeit sechs Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges zurückversetzen und sich vor Augen halten, welchen Stellenwert die Bundesrepublik Deutschland kurz nach ihrer Gründung damals in Europa hatte. Hass und Misstrauen auf diesen Unruheherd im Herzen unseres Kontinents waren immer noch groß, und so bedurfte es schon einiger Mutiger in England, um Vorkriegsbeziehungen zu Studienfreunden in Deutschland zu

aktivieren und Verbindungen aufzunehmen mit dem Ziel, die Idee von Round Table auch Deutschland zukommen zu lassen. Auf diese Weise bekam Günter über seinen Firmenfreund bei Unilever, Günter Krull, dem späteren zweiten Präsidenten von RTD, Kontakt mit Tablern aus Großbritannien, die ihn überzeugen konnten, den Versuch einer Gründung zu wagen. Es waren für die jungen Männer der ersten Stunde harte Zeiten, sich ohne Illusionen und klare Vorstellungen über das, auf das sie sich einließen, bei der Stange zu bleiben und in 14-täglichen Klausuren in den Katakomben des 'Remter' am Dammtorbahnhof mühsam - wie weiland Luther auf der Wartburg - nach Worten ringend die englischen Satzungen ins Deutsche zu übersetzen.

Es war Günters Beharrlichkeit und Überzeugungskunst zuzuschreiben, sie zum Durchhalten zu bewegen, die dann am 11.10.52 zur Charterung von Tisch Nr. 1 führte. Die für damalige Verhältnisse starke Beteiligung von Tablern aus Großbritannien, Niederlande, Dänemark und Schweden - alle ohne Damen, die auch bei der Charterfeier von Tisch Nr. 2 noch keine Rolle spielten, unter Führung des Präsidenten von Round Table International war für die Gründungsmannschaft wie eine Offenbarung und versprach Aussicht und Hoffnung auf künftige Begegnungen mit dem Ausland, auf die man damals so sehnsüchtig wartete und die den meisten von uns bis dahin versagt waren.

Es war Günters Geschick und feines Gespür für die Spannungen der frühen 50-er Jahre - gepaart mit einer überzeugenden Gradlinigkeit und vertrauensereckenden Verlässlichkeit - zu verdanken, daß er die so entstandene Euphorie nicht ausnutzte, um in rascher, die ausländischen Freunde vielleicht verärgstigenden Folge weitere Tische aus dem Boden zu stampfen, sondern seine Fühler nur vorsichtig und nach gründlicher Prüfung ausstreckte.

Bremen - erst im Frühjahr 1954 - und Düsseldorf im April 1955 wurden gechartert, bis im November 1955 der zweite Hamburger Tisch Nr. 4 dazu kam. Erst dreieinhalb Jahre nach der Charter von Tisch Nr. 1 erreichte Round Table Deutschland mit dem Tisch in Berlin seine satzungsgemäße Geschlechtsreife, die uns befähigte, fortan selbst ausländische Tische zu chartern, was mit den Tischen in Bern und Salzburg in den Jahren 1957/58 erfolgte. Darüberhinaus nutzte Günter seine beruflichen Möglichkeiten aus zu zahlreichen Auslandsreisen, auf denen er immer wieder für RTD warb und durch sein Auftreten Vertrauen und Goodwill erwarb. So war das Interesse an Deutschland mittlerweile so gestiegen, dass 1957 ein AGM von RTI das erste Mal in Hamburg stattfand, auf dem Deutschland eindringlich aufgefordert wurde, seine Zurückhaltung bei Tischgründungen aufzugeben und die Expansion innerhalb des Landes zu forcieren. Das war der krönende Abschluss jahrelanger Bemühungen und steten Einsatzes, die mit der berechtigten Auszeichnung der Ehrenmitgliedschaft auf Lebenszeit belohnt wurde. Er konnte beruhigt sein Lebenswerk in jüngere Hände übergeben.

Günther Rick hat sich um Round Table Deutschland verdient gemacht. Er ist der 'Louis Marchesi' in RTD!

**Hubertus Korndörfer, Gründungsmitglied
RT 1 Hamburg**

**Im Namen der Mitglieder von Round Table
Deutschland
Dr. Michael Worzalla, Präsident**

(Quelle: Echo 08/1999)



MECKLENBURGISCHES
STAATSTHEATER
SCHWERIN



SCHLOSSFESTSPIELE SCHWERIN 2013
Die Fledermaus





OLD TABLERS 201 SCHWERIN
Samstag-Sonntag
6.-7. Juli 2013

SCHLOSSFESTSPIELE SCHWERIN
Bitte bis Freitag, den 14. Juni, anmelden!
www.ot201.de/schlossfestspiele-2013

WEITERE CHARTERTERMINE

- 29.-30.06.2013 OT 470 Mönchengladbach i. Gr.
- 28.09.2013 OT 197 Hannover i. Gr.
- 11.10.2013 OT 128 Hof i. Gr.
- 26.-27.10.2013 OT 104 Lübeck



Charter von OT 444 Dithmarschen
13. - 15. September 2013

**Veranstaltungsort
Galaabend**

Dörpshus
Lohrer Weg 124
25746 Lohse-Rickelshof

Wir laden Euch herzlich zur Charter von OT 444 Dithmarschen vom 13. - 15. September 2013 in unserem nördlichsten Bundesland ein.

Wir freuen uns sehr über Euer Erscheinen und auf eine gemeinsame Feier mit Euch...

Für das Wochenende haben wir ein klassisches Rahmenprogramm (siehe Rückseite) ausgewählt.

Kontakt

OT 444 Dithmarschen i. Gr.
Präsident
Joan Petersen
Telefon: 0481-64388
o. 0176-90505472
joan.petersen09@web.de



Charter von OT 444 Dithmarschen
13.-15. September 2013

Teilnahmegebühr

Gesamtprogramm:
44,44 € pro Person

nur Charterfeier:
33,33 € pro Person

Die Überweisung bitte an folgendes Konto:
Empfänger: Lutz Rasokat
Bank: Raiffeisenbank Heide
BLZ: 21800418
Konto: 3243036

Verwendungszweck:
Charter 444
Name und Anzahl Teilnehmer

Freitag 13. September 2013

Ab 17:00 Uhr Welcome Grillhütte Linden
Rustikales Grillen

Samstag 14. September 2013

10-14:00 Uhr Stadtrallye Heide
Eine aktive Stadtbesichtigung mit Fragen rund um Heide und unterhaltsamen Rahmenprogramm.

18:30 Uhr Empfang im Restaurant Dörpshus

19:00 Uhr Charter OT 444 Dithmarschen

20:00 Uhr Eröffnung Buffet
Ein typisches „Dithmarscher Buffet“ mit Variationen von Fisch und Fleisch

21:30 Uhr Musik und Tanz
Musik vom Platteneifer, das Beste aus den letzten Jahrzehnten. Feiert mit uns so lange ihr mögt und könnt

Sonntag 15. September 2013

Ab 10:00 Uhr Farewell
Allgemeines Frühstück

Anmeldung
bis spätestens 11.08.2013

Ich nehme teil an:

	Welcome	Stadtrallye	Charterfeier	Farewell
Name				
Tabelle				
Telefon				
E-Mail				
Anzahl Teilnehmer				

AGM 2013 IN NORDEN-NORDDEICH

Der LC 39 hatte vom 3.-5.5.2013 zum AGM nach Norden-Norddeich an die ostfriesische Nordseeküste eingeladen. Das Welcome fand wegen der unerwartet hohen Teilnehmerzahl im Vorhof des Schlosses Lütetsburg statt. Zur Begrüßung wurde ein kühles Glas Prosecco bei bestem Wetter unter freiem Himmel gereicht. Alle genossen die leckeren Speisen vom Grill unter freiem Himmel – nach dem langen Winter ein traumhaftes Erlebnis. Die Wiedersehensfreude war, wie immer, bei allen groß. An Gesprächsstoff fehlte es nicht. Das war für all die besonders beeindruckend, die das erste Mal dabei waren. Sofort war man aufgenommen, begrüßt als sei man schon lange dabei. Ein gutes Gefühl!

Zur Tagung fanden wir uns am Samstag im „Haus des Gastes“ in Norddeich – jenseits des Deiches – ein und hatten bei herrlichem Sonnenschein einen freien Blick auf die Nordsee bzw. das Wattenmeer. Die sehr sympathische Bürgermeisterin des Nordseestädtchens nahm sich für die Begrüßung des AGMs Zeit. In den Pausen verkaufte die Arbeitsgruppe Viva con Agua (VcA) erfolgreich Prosecco und Karten sowie die Enten. Nach der Mittagspause hielt Antje Meyn gemeinsam für LC und TC einen eindrucksvollen Vortrag über ihre Reise nach Äthiopien, um vor Ort zu schauen, wie das gespendete Geld von VcA verwendet wird. Es wurde lebhaft diskutiert und konstruktiv gearbeitet und am Ende der Tagung das neue Präsidium gewählt und die Referentinnen ernannt. Brigitte Colberg, PP, wurde mit einem Liegestuhl verabschiedet. Erstmals waren die Ladies mit der Tagung schneller zu Ende als wir Tangent Ladies.

Der neue Leitsatz unserer TCD



Präsidentin Barbara Arend-Kyilling heißt: Freundschaft bewahren – Vielfalt genießen

Diejenigen, die nicht am AGM teilnahmen, haben u. a. den Tag auf Norderney genießen können. Hier der Bericht:

Am Samstag brachte uns die Fähre in 45 Minuten von Norddeich Mole auf die Insel Norderney. Dort angekommen nahm uns Rüdiger mit seinem Reisebus in Empfang, um mit uns die Insel zu erkunden. Auf dieser Rundfahrt lernten wir beispielsweise, dass die höchste Erhebung 2834 cm beträgt, dass in der Hochsaison ca. 1500 Radfahrer täglich die Oase, ein Strandcafe, besuchen und abends mit 2800 Promille selbiges wieder verlassen :-)) und dass die Norderneyer die westlichste der deutschen Inseln Borkum Alcatraz nennen. Die ca. 6000 Einwohner leben hauptsächlich vom Tourismus oder arbeiten auf dem Festland. Eine Pause legten wir am FKK Strand ein, welcher über eine Strandsauna verfügt und mit einem herrlichen und endlosen Strand lockt. Danach ging es weiter Richtung Innenstadt, die wir dann über gut drei Stunden zu Fuß erkunden konnten: beim Shoppen, im Cafe oder am Strand. Um 15:15 ging es wieder zurück aufs Festland, damit wir noch genügend Zeit hatten, um uns für die Party aufzuhübschen :-)) Auf der Rückfahrt war Niedrigwasser und wir passierten eine Sandbank, auf der sich über 80 Seehunde in der Sonne badeten.

Um 19:30 Uhr trafen wir uns im Hotel Reichshof in Norden, in dem wir einen tollen Abend mit leckerem Essen und guter Musik bei immer gut gefüllter Tanzfläche bis in die frühen Morgenstunden verbrachten. Ein Scheck über 10.000,00 Euro konnte von TCD für das Projekt VcA überreicht werden. Da sich auch dieses tolle Wochenende irgendwann dem Ende

Neues Deutschlandpräsidium, Beirat für das kommende Geschäftsjahr 2013/2014:

TCD Präsidentin

Barbara Arend-Kyilling TC 5 Berlin

TCD Vizepräsidentin

Ursula Lejeune TC 17 Heidelberg

TCD Past-Präsidentin

Veronika Troszt TC 29 Weinheim

TCD Schatzmeisterin

Petra Baer-Kemper TC 10 Hamburg

TCD Sekretärin

Luise Bräuer TC 5 Berlin

TCD IRO

Claudine Schildhauer TC 29 Weinheim

TCD Editorin

Manuela Sokolowski TC 55 Schleswig

TCD Weblady

Elisabeth Hiller TC 31 Walsrode.

TCD Archivarin

Brigitte Sahn T 5 Berlin



neigen musste, reisten ca. 350 Ladies nach dem Frühstück am Sonntag in alle Richtungen Deutschlands ab. Ein wunderschönes und bestens organisiertes Wochenende! Dank an die Ladies vom LC 39!!! Wir kommen wieder!

Christiane Zeitz-Balduhn TC 55 Schleswig
Cornelia Grob und Nicole Piecha TC 100 MainMetropolen

HYM TCD in Berlin 2. November 2013

Charterfeier TC 20 Dillenburg
20. April 2013



Es war leider kein laues Frühlingswetter an dem Tag, den wir für unsere Charterfeier ausgesucht hatten. Aber es war trocken von oben und es blies ein kalter Wind. So fand das Ereignis nicht wie geplant auf der Burg in Neuleiningen, sondern im Hof der „Alten Pfarrey“ statt.

Warm angezogen trafen wir uns mit TCD Präsidentin Veronika Troszt und den männlichen Gästen im Hof vor der „Alten Pfarrey“, der stimmungsvoll für uns hergerichtet war.

Nach meiner Begrüßungsrede wendet Veronika das Wort an uns und hält eine launige Rede darüber, einen Club zu chartern, der bereits vor fast elf Jahren gegründet wurde, stimmberechtigt ist und sich jetzt erst entschließt, zu chartern!

Sie schenkt jeder von uns einen Topf mit Vergissmeinnicht, eine Pflanze die gehegt und gepflegt werden muss gleich unserem Motto:

Zusammen in Freundschaft

Juliane entzündet die Kerze der Freundschaft und ich verlese die Ziele von Tangent. Die TCD Pins sind wie Medaillen an roten Schärpen befestigt, die uns Veronika um den Hals hängt. Das war alles sehr feierlich.

Jetzt noch die Unterschriften auf die Charterturkunde, und, hurra, wir sind gechartert.....!

Wir bekommen Glückwünsche und Geschenke und begehen am Abend das große Ereignis in guter, lockerer Stimmung und einem vorzüglichem Dinner.

Margarethe Engelbach TC 20 Dillenburg

AGM LCD-TCD in Bielefeld 9. bis 11. Mai 2014



Was haben Paul Breitner und Bertie Vogts mit einer Projektreise nach Äthiopien zu tun? Eine Projektreise mit Viva con Agua und der Welthungerhilfe nach Äthiopien.

Vor Ort konnten mein Mann Claus und ich uns überzeugen, dass mit Viva con Agua vor Ort vor allem die Frauen unterstützt werden. In Äthiopien sind die Frauen, wie überall auf der Welt, für die Versorgung der Familie mit Wasser zuständig.

Am 2. April ging es mit einer sehr netten Gruppe von 12 Personen auf große Reise nach Äthiopien. Am ersten Tag haben wir die Welthungerhilfe in Addis Abeba besucht. Lanka, die dann auch die Reise geleitet hat, und ihr Mann Manfred haben uns über ihre Arbeit und ihr Leben als Entwicklungshelfer erzählt und über die laufenden Projekte berichtet. Dann ging es am nächsten Tag mit einem nicht klimatisierten Bus und einem Jeep auf die 570 km lange Strecke in die Afar-Region. Die Fahrt hat mit 13 Stunden sehr lange gedauert, was wir aber als nicht lang empfunden haben. Am nächsten Tag ist es dann soweit: Wir fahren mit drei Jeeps ins Gelände. Es hatte ein Jahr nicht geregnet!! Für uns unvorstellbar. Nachdem wir uns einige andere Wasserprojekte angesehen haben, kam endlich der große Moment: Wir waren dabei als Rigg aus Celle begann, nach Wasser zu bohren. Es war schon sehr beeindruckend, diesem großen und aufwändigen Gefährt bei der Arbeit zuzusehen. Für 60 Meter benötigt der Rigg einen Tag. Er kann bis zu einer Tiefe von 200 Metern bohren!! Am Abend dieses Tages sollten die Männer eigentlich Fußball gegen eine äthiopische Auswahl spielen, aber es war dunkel als wir zurück ins Hotel kamen, Glück gehabt!? Von wegen: Bei der Ansprache auf der Party der Partnerorganisation fiel im-

mer das Wort Europa-Pokal. Es stellte sich heraus, dass unsere Jungs als ehemalige Profifußballer mit Europa-Pokal-Erfahrung vorgestellt wurden! So wurde aus Falk Paul Breitner, aus Claus Bertie Vogts, aus Marcel Michael Ballack usw.. Unsere „Europa-Pokal-Mannschaft“ hat am nächsten Morgen bei 30 Grad Celsius unentschieden gespielt!!

Dann ging es weiter in die östliche Amhara-Region, dort konnten wir bereits laufende Projekte ansehen. Z. B. Wasserkioske, in denen das Wasser verkauft wird. Mit den Erlösen wird die Reparatur und Wartung der Brunnen und Kioske gewährleistet. In einem Dorf konnten wir die praktische Umsetzung des WASH-Programms erleben. Aus Lehm war eine kleine Hütte gebaut worden, in der sich ein drei Meter tiefes Loch mit einem Deckel befand. Vor dieser öffentlichen Toilette befand sich ein Kanister mit Wasser zum Händewaschen. Wir wurden eingeladen zu einer Kaffee-Zeremonie, in einer Hütte gab es etwas zu essen und Bier. Auf dem Weg ins nächste Dorf tauchten dann Männer auf, die für uns getanzt und gesungen haben. Es war unglaublich, was wir alles erleben durften. Am nächsten Tag ging es dann wieder nach Addis und damit auch nach Hause. Dieses ist nur eine seeeehr kurze Zusammenfassung, aber vielleicht hilft es für einen kleinen Einblick. Auf jeden Fall war es eine gute Entscheidung Viva con Agua als internationales Serviceprojekt zu wählen. Unser Geld kommt dort an, wo es gebraucht wird und wir helfen Frauen!!

Antje Meyn TC 3 Kiel

HILFE FÜR DIE UNBERÜHRBAREN, MEISTERWERKE DER TEXTILKUNST, SEHTRAINING FÜR AUGENÄRZTIN UND LEBEN MIT BEHINDERUNG



Eure Editorin
Manuela Sokolowski, TC 55
E-Mail: soko-five@foni.net



NEUAUFNAHMEN:

TC 18 Dresden Irina Kammerer

AUSTRITTE:

TC 45 Sigmaringen Elke Panhans
TC 55 Schleswig Martina Haupthoff

Beim Damen-Interclubtreffen zeigten Mitarbeiterinnen der Frauenberatungsstelle einen Film über häusliche Gewalt.

Beim **TC 55 Schleswig** erzählt die Leiterin des Haithabu Museums Schleswig über die Wikingerfrauen. Haithabu, vor den Toren der Stadt Schleswig, war in der Wikingerzeit vom 9.-11. Jahrhundert eine der bedeutendsten Handelszentren Nordeuropas. Wie im letzten Jahr spenden die Ladies Ostereier für die Kinder der Schleswiger Tafel. LC 55 lädt zu einem Vortrag über Palliativmedizin ein. Für das LC/TC Jubiläum wird ein gemeinsamer Kochevent in Hamburg geplant. Sie hören einen Vortrag zum Thema Energiewende. Eine Windmühle an der Küste produziert in sechs Sekunden soviel Strom wie ein Schleswig-Holsteiner im Jahr verbraucht.

TC 100 MainMetropolen plant eine gemeinsame Wanderung im Rheingau inklusive Weinprobe. Die TC-Ladies nehmen Kontakt zu LC-Clubs im Rhein-Main-Gebiet auf und freuen sich bei einem Event vom LC 36 Frankfurt, die Frankfurter Ladies kennenzulernen. Sie besuchen das Architekturmuseum zur Ausstellung UNESCO WELTERBE – Eine Deutschlandreise und fahren zur Kinomatinee des TC Weinheim.

Zu einem „bewegten“ Nachmittag traf sich der **TC 141 Kempten**. Mit Schlitten liefern sie hoch zur Gaisalpe. Nach dem Schmausen rodelten sie mit viel Spaß hinunter ins Tal. Anne hat die neuen TC-Flyer fertig gestellt. Diverse Aktivitäten sind geplant wie z. B. Besuch einer kabarettistischen Lesung, Besuch der Miro-Ausstellung und beim Weinfest ihrer Patentanten in Stuttgart wollen sie gerne dabei sein.

Die Ausstellung HAP Grieshabers „Traum von Mensch und Natur“ in der Kreuzkirche Nürtingen wird durch den **TC 161 Mittlerer Neckar i. Gr.** besucht. HAP Grieshaber, gilt bis heute als bedeutendster Holzschnitzer der Nachkriegszeit. Unter fachkundiger Führung konnten sie ca. 120 Exponate bewundern.

trauernde Kinder und Jugendliche, überreicht. Der Betrag stammt aus dem Erlös ihrer Charity-Party. Die Familienfahrradtour mit Stadtführung in Oldenburg findet im Mai statt. Birte hält einen Vortrag über den Bau und die Genehmigungsverfahren des Offshore-Terminals in Bremerhaven. Eine Clubfahrt auf ein Weingut wird für Ende Oktober organisiert.

Vorschläge für eine Amtskette sammeln die Ladies vom **TC 45 Sigmaringen**. Lebhaft wurde über den „Tag des Dienens aller Serviceclubs“ anlässlich der Landesgartenschau in Sigmaringen diskutiert. Ein Highlight war der Besuch der Landesmutter Gerlinde Kretschmann beim TC, zu der viele Ladies und TC-Ladies angereist kamen. Das Projekt „Ambulantes Kinderhospiz - Unterstützung von Familien mit todkranken Kindern“ wird unterstützt.

TC 46 Südliche Weinstraße hört einen Vortrag von zwei Referentinnen, die sich in Indien für das Muhil Projekt engagieren. Die „Movement for Universal Health Integration and Liberation“ ist eine Bewegung für allgemeine Gesundheitsintegration und Befreiung in Südinien. Im Zentrum steht die medizinische Versorgung der Dalits, die als „Unberührbare“ unter menschenunwürdigen Verhältnissen leben. Besonders benachteiligt sind dabei Frauen und Kinder. Mehr als 39 000 Menschen aus 40 Dörfern werden gegenwärtig medizinisch versorgt. Der Erlös des Kleiderbasars geht an das Projekt „Tiere erleben im Landauer Zoo – Ein Angebot für demenzerkrankte Menschen und ihre Begleiter“. Sie planen an der Bike-Aktion in Germersheim teilzunehmen. Die Spenden werden für die Anschaffung eines Therapiehundes gesammelt.

Zu einer amüsanten Lesung des Reiseführerautors Stefan Nink aus seinem ersten Roman trafen sich die Ladies des **TC 47 Mölln i. Gr.** Bei den Reitturnieren auf Gut Basthorst soll ein Sektausschank erfolgen. Die Clubausfahrt ging nach Usedom.

Die Präsidentin des **TC 25 Kurpfalz/Schwetzingen** Monique hatte ihr Präsidentinnenjahr unter das Motto „Leben mit und trotz Behinderung“ gestellt. Es wurde mit dem Vortrag zum Thema „Mein Leben als Lernbehinderter“, in dem der Vortragende auf sehr ehrliche Weise erzählte, wie sich sein Leben durch die Behinderung besonders gestaltet, lebendig abgeschlossen.

TC 27 Hannover i. Gr. besichtigt den Hildesheimer Dom, nimmt am Running Dinner von LC teil und legt den clubinternen Beitrag fest. Es wird festgelegt, dass jede Lady einen Abend gestaltet.

Der Erlös der Kinomatinee des **TC 29 Weinheim** geht an den Förderverein der Montessori-Schule und die Hospizhilfe Weinheim. Gleich nach dem AGM wurden fünf neue Ladies aufgenommen. Die Vorbereitungen für die Versteigerung im November 2013 sind bereits am Laufen. Sie nahmen an einer Veranstaltung der Soroptimisten teil, auf der der Gründer des Cap Anamur einen Vortrag hielt.

TC 31 Walsrode besucht gemeinsam mit TC 55 Schleswig das St. Pauli Theater in Hamburg. Über die Verwendung der Spendengelder wird diskutiert. Bei dem Vortrag von Elke, einer ehemaligen LC-Lady, berichtet sie von ihrer Tätigkeit als Augenärztin. Nach langjähriger Erfahrung kam sie zur Erkenntnis, dass im Prinzip Augenärzte das glauben, was messbar ist, dass es aber noch andere Einflüsse wie z. B. die Psyche auf das Sehen geben müsse. Sie habe deshalb eine Zusatzausbildung zur ganzheitlichen Sehtrainerin gemacht.

Der **TC 41 Ammerland** hat Checks an die DLRG, den Hospizdienst Ammerland und das Trauerland Oldenburg, Zentrum für

TERMINE:

21.-25.8.2013	LCI Konferenz in Zambia
11.-13.10.2013	TC 24 Stuttgart Weinfest mit Wasen
11.-13.10.2013	ACI-Konferenz in Hyères/Frankreich
02.11.2013	TC 5 Berlin HYM
09.-11.05.2014	AGM TCD/LCD in Bielefeld (LC 42)
Oktober 2014	ACI-Konferenz Johannesburg/Südafrika
28.-31.08.2014	LCI in Lithuania
Oktober 2014	ACI in Johannesburg/Südafrika

Steigenberger Hotels zu besichtigen und nehmen beim ersten Treffen des Stammtisches aller Service-Clubs in Braunschweig teil. Sie trafen sich bei Radio Okerwelle und wurden über die Geschichte und die heutige Arbeit des Senders informiert.

In der Hamburger Staatsbibliothek besuchte **TC 10 Hamburg** eine Ausstellung zum Thema „Treffpunkt bei Tante Clara“, eine weitgehend vergessene Hamburger Kulturinstitution. Iris vom LC 10 stellt das Benefizkonzert in Ahrensburg vor. TC 10 übernimmt die Tombola. Der Erlös soll Viva con Agua zur Verfügung gestellt werden.

TC 12 Emden-Leer nahm am 20-jährigen Jubiläum des LC 12 teil. Die Ladies hatten ein tolles Frühstück vorbereitet, ein fröhlicher Vormittag mit viel Austausch und guter Stimmung. Sie diskutieren das Thema des Abends: Was gibt mir TC? Wie wichtig ist mir TC? Um die Abende besser gestalten zu können, werden neue Wege gegangen mit der Bitte um Zuverlässigkeit und Toleranz.

TC 18 Dresden diskutiert über das Thema „Beurlaubung“. Verschiedene Themen für Kurzvorträge werden vorgestellt. Sabine nimmt Kontakt mit dem St. Christopherus Heim auf um anzufragen, inwieweit sich TC z. B. bei Festen mit einem Kuchenbasar einbringen könnte. Beim Vortrag zum Thema „Bildschirmarbeitsplatz“ gibt es Tipps zur Ergonomie und Sehbeschwerden. Sie besuchten ein Ballett im Festspielhaus Hellerau, eine moderne Tanzaufführung mit tollen Bildern.

Auf die Charterfeier freuten sich die Ladies des **TC 20 Dillenburg**. (Bericht siehe Seite 59).

TC 22 Wolfsburg führte eine lockere und längere Vorstellungsrunde durch. Es wurde über private und berufliche Veränderungen und Pläne berichtet.

Die AGM-Anträge werden beim **TC 24 Stuttgart** diskutiert und sie stellen das Programm für ihr Weinfest vor. Durch die positive Grundstimmung im Club und das gezeigte Engagement des alten Präsidiums haben die neuen Mitglieder Lust an aktiver Präsidiumsarbeit bekommen.

TC 1 Mosbach bringt sich verschiedene Redensarten und ihre möglichen Erklärungen in Erinnerung. Ein Vortrag informiert über das ganzheitliche Augentraining. Früher glaubte man, dass die Glaukomekrankung vorzugsweise ältere Menschen betrifft, inzwischen gibt es auch viele jüngere Leute, die davon betroffen sind. Ursachen vermutet man in der Bildschirmarbeit und vor allen Dingen in Stress. Die TC-Ladies haben einen neuen Leitfadens erarbeitet, in dem die wichtigsten Punkte zum Gelingen eines reibungslosen Amtsjahres festgelegt sind.

Einblicke in die Welt des Trommeln erhielt der **TC 3 Kiel**. Der Trainer zeigte, dass man mit allem den Raum zum Schwingen bringen kann, z. B. leere Plastikflaschen, Stühle und die Djembe-Trommeln. Der kurzweilige und vergnügliche Abend brachte aber auch so manche Herausforderungen mit sich.

Bei **TC 4 Ortenau** steht ein Treffen mit dem TC Stuttgart an sowie ein Besuch des Museums Haus Löwenberg Gengenbach mit der Besichtigung der Passionsteppiche, Meisterwerke der Textilkunst, die um 1600 entstanden sind. Eine Einladung von OT 85 zu einem Vortrag liegt vor und für den Besuch der Fotoausstellung „Lahr - Klein Kanada am Oberrhein“ wird ein Termin verabredet. Sie erzählt vom Leben des kanadischen Militärs in Lahr und Umgebung von 1967-1994.

Beim **TC 7 Lübeck** passte ein spontaner Vortrag des Gastwirtes vom Restaurant Ko15 gut in Nilgüns Konzept Handwerk und Wirtschaft. Die abschließende Ginprobe führt sie durch viele Länder. Zum Thema „Was wäre die Hansestadt Lübeck ohne ihre Stiftungen“ führt der ehemalige Finanzsenator Herr Rischau kenntnisreich durch das Spannungsfeld zwischen einer armen Hansestadt und den hier ansässigen reichen Stiftungen, z. B. die „Possehlstiftung“, die im Jahr 2012 mit über 21 Mio Euro unterstützte. Nur Würzburg, Frankfurt und Hamburg haben in Deutschland mehr Stiftungen als Lübeck.

Die Geschichte der Glasperle sowie ihre Fertigung standen im Mittelpunkt eines Abends vom **TC 8 Braunschweig**. Sie sind eingeladen, die Baustelle des

GRUSSWORT

Liebe Tangent-Ladies,



nun beginnt mein Amtsjahr 2013/2014. Ihr habt dafür gerade auf dem AGM ein neues Board gewählt oder bestätigt. Für euer Vertrauen möchte ich Euch meinen herzlichen Dank sagen!

Auf meiner bisherigen Arbeit als IRO und VIZE möchte ich aufbauen und viele interessante Begegnungen auf nationaler und internationaler Ebene bewahren und vertiefen. Als TCD-Board haben wir keine „carte blanche“, sondern sind auf Eure Mitarbeit angewiesen. Eure Ratschläge und Eure Kritik sollen uns auf dem Tangent- und Agora-Parkett unterstützen. Die vielen Protokolle, die ich in den letzten beiden Jahren mit großer Freude gelesen habe, zeigen Euer großes Engagement. Auf eben dieses Engagement werde ich meine Pläne für das kommende Jahr bei allen Terminen und Projekten stützen. Mit meinen Board-Kolleginnen werden wir so viele Clubs wie möglich besuchen, denn diese persönlichen Kontakte begründen, pflegen und vertiefen die Freundschaften!

4 Clubs, 1 Vision – die Kontakte zu unseren Partnerclubs RT, OT und besonders LC sind bekanntlich die feste Basis für unser gemeinsames Tun! Auf nationaler Ebene wünsche ich mir weitere Gründungen und natürlich Charterfeiern! TCD sollte weiter wachsen: LC- Pastmembers oder Premembers sollen „sachte“ von Tangent überzeugt werden!

Es gibt viel zu tun, denn wir dürfen auch unser internationales Forum AGORA nicht vergessen. Die internationalen Konferenzen, Charterfeiern und private Treffen bereichern unser aller Clubleben!

Liebe Ladies, liebes Board, ich freue mich nun auf ein tolles Jahr an Eurer Seite!

**Yours in Tangent-friendship,
Barbara Arend-Kylling
TCD-Präsidentin 2013/ 2014
Freundschaft bewahren
Vielfalt genießen**

HEUTE KEIN JOKE

Hallo Oldies, einen Joke gibt's heute zum Protokoll nicht, das ist dem hauptamtlichen Schriftführer vorbehalten!
(Ersatzsekretär Stefan von OT 156 Glückstadt)

AKTIVES ALTERN

Manfred hält einen Vortrag über „Aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen“, der ihm von Frau Prof. Dr. Ursula Lehr zur Verfügung gestellt wurde. Anlässlich des Europäischen Jahres für aktives Altern 2012 und der 25. Jahrfeste von Europa in Saarbrücken hielt Frau Prof. Lehr (Jahrgang 1930) als Festrednerin in ihrer Funktion als Präsidentin der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) diesen Vortrag unter starkem Beifall der Anwesenden. Hierzu einige Thesen:

„Es kommt nicht darauf an, wie alt wir werden, sondern wie wir alt werden.“

„Es gilt nicht nur dem Leben Jahre zu geben, sondern den Jahren Leben zu geben.“

„Europa, besonders Deutschland, hat nicht zu viele Alte, sondern zu wenig Junge, d.h. Unterjüngung statt Überalterung.“

„Wir brauchen für die Zukunft mehr Solidarität zwischen den Generationen und innerhalb der eigenen Generation.“

(Aus dem Protokoll von OT 84 Homburg)

MANGELS VORTRAG ...

... geraten wir ins Philosophieren: Ulf bewegt vor allem die Frage, wie Hühner in der Massentierhaltung schwanger werden. Wobei schwanger vielleicht nicht das richtige Wort sei. Schwer vorstellbar, dass der Tierarzt bei Millionen von zu erzeugenden Brathähnchen oder Legehennen persönlich tätig wird. Bei Rindern und Pferden sei das ja noch nachvollziehbar. Vielleicht geht es auch in der Massentierhaltung beim Geflügel tierisch natürlich zu. Scheint ein Traumjob für Hähne zu sein. Oder kann man was ins Futter tun...

Michael fühlt sich von der Geschichte animiert, von seinem Zwerghahn zu berichten, der es nicht nur auf Legebatterien abgesehen, sondern sich auf ganz große Vögel spezialisiert hat.

Ulf wiederum berichtet aus seiner Jugend bei RT im Odenwald. Das Geheimrezept, wie man von hartgekochten und gepellten Eiern die Fingerabdrücke entfernt, bleibt uns auf ewig in Erinnerung. Wir sind froh, dass es Sülze und Matjes zu den Bratkartoffeln gibt – und Micki sucht immer noch die Fingerabdrücke im vegetarischen Rührei.

Nach diesen ornithologischen Details kommen wir auf die wichtigen Fragen des Lebens zu sprechen. Lars schwärmt von Rum aus Sao Paolo, aber auch in Hamburg kennt er eine Quelle. Kai berichtet aus zweiter Hand (Original sei von Nils) von Muscheln, bei denen man mit dem Ohr das Meer riechen kann.

So geht der Abend schnell vorbei und wir entschwinden gut gelaunt in den Vatertag.

(Aus dem Protokoll von OT 28 Hamburg-Harburg)

FÜRS JAHRESPROGRAMM EIN VERS ZUM ABSCHLUSS:

Wir wünschen sehr, der Menge zu behagen, Besonders wenn sie lebt und leben lässt. Die Pfosten sind, die Bretter aufgeschlagen, und jedermann erwartet sich ein Fest. Sie sitzen schon, mit hohen Augenbrauen, gelassen da und möchten gern erstaunen. Zwar sind sie an das Beste nicht gewöhnt, allein sie haben schrecklich viel gelesen.

Wie machen wir's, dass alles frisch und neu und mit Bedeutung auch gefällig sei? Denn gern mögen wir die Menge sehen, wenn sich der Strom nach unsrer Bude drängt.

(Frei nach Goethe / Faust ; leicht verbessert)
(Aus dem Protokoll von OT 118 Singen-Hohentwiel)

WAHLABEND I

Zum Abschluss, liebe Freunde, gilt für mich sodann: Amtsmüde bin ich- und nun ein Anderer dran!

(Aus dem Protokoll von OT 158 Kalkar)



WAHLABEND II



Die OT 28-Wahlleitung wählt ihren Amtes

(Aus dem Protokoll von OT 28 Harburg)

Thema: Wimpel in kleiner Auflage - oder: Einen Wimpel brauchen wir nicht!

An manchen Tischen – oder sogar an vielen? – besteht die Meinung: Einen Wimpel brauchen wir nicht! Doch dann gibt es ein Euro-meeting, eine Distriktsversammlung, einen Besuch bei einer Charterfeier oder vielleicht ein Grußwort des Präsidenten bei einem anderen Club-Anlässe also, bei denen ein eigener Wimpel gefragt ist.

Die Stückkosten für neue Banner sind bei kleiner Auflage unverhältnismäßig hoch, und eine große Auflage von vermeintlich „nicht benötigten Wimpeln“ belastet die Clubkasse bei der Anfangslieferung erheblich.

Einen Ausweg aus diesem Dilemma weisen die Wimpel in der vorliegenden Depesche. Die Auftraggeber und Verwender haben die RÜCKSEITE des offiziellen OTD-Wimpels (für ca. 5 Euro im Devo-Shop angeboten) auf ihre Person ausgerichtet.

Dass die Beispiele allesamt ehemalige OTD-Präsidenten repräsentieren, zeigt doch auch das Bestreben unserer Präsidenten, die OTD-Kasse nicht über Gebühr zu belasten.



OLDIE HISTORYS ...



Also ich will ja nicht neidisch sein, Günther, aber manchmal kann ich Frauen wirklich nicht verstehen – oder kannst Du mir erklären was an unserem Pastpräsidenten so umwerfend toll ist, dass selbst holländische Meisjes vor ihm in die Knie gehen ...

MITTWOCH? ODER VATERTAG? ODER RT-TISCHABEND???

Zu Dritt genießen wir die Abendsonne und ein bis zwei kühle Getränke. Wir mutmaßen über die Gründe, die dazu geführt haben könnten, dass nur 10 Prozent des Tisches anwesend sind:

1. Es ist gar nicht Mittwoch.
2. Die Tatsache, dass es sich ausnahmsweise um den zweiten Mittwoch im Monat handelt, haben die automatischen Kalender nicht verkraftet.
3. Alle anderen sind schon am Vorglühen für den Vatertag und somit nicht mehr fahrtüchtig.
4. Die anderen sind eigentlich noch bei RT (sehen nur älter aus) – und der zweite Mittwoch im Monat ist RT-Tischabend!

(Aus dem Protokoll von OT 28 Hamburg-Harburg)

OTD kleidet Dich ein!

Rugby-Shirt

Der Klassiker in zwei Farben



OT-RT-Doppellogo

Größe M, L, XL, XXL

Blau/Weiß oder Blau/Rot

49 Euro

DVD zum AGM 2013 in Papenburg
als DVD oder als BlueRay



10 Euro zzgl. 4 Euro Versand

Der Erlös geht komplett an das Service-
projekt „1.000 Kinder sehen und hören“

JETZT BESTELLEN

www.old-tablers-germany.de

s-office@otd-mail.de

Fax: 07131-2780283

TERMINE

Nationale Veranstaltungen

06.09.-08.09.2013	RTD-OTD-Beiratssitzung
18.10.-20.10.2013	HYM OTD in Walsrode
21.02.-23.02.2014	OTD Beiratssitzung in Heilbronn
23.05.-25.05.2014	AGM OTD in Rheine
Herbst 2014	HJT Ingolstadt
Mai 2015	AGM OTD Schwäbisch Hall

Distrikt- und Clubveranstaltungen

29.06.-30.06.2013	Charter OT 470 Mönchengladbach i. Gr.
06.07.-07.07.2013	Schlossfestspiele Schwerin
23.08.-25.08.2013	50 Jahre RT 24 Darmstadt und Euromeeting OT 24 Darmstadt
13.09.-15.09.2013	Charter 444 Dithmarschen i. Gr.
21.09.2013	Tontaubenschießen RT/OT74 Hanau
28.09.2013	Charter OT 197 Hannover i. Gr.
15.09.2013	Oldtimer-Event OT 300 Hamburg
11.10.2013	Charter OT 128 Hof i. Gr.
26.10.-27.10.2013	Charter OT 104 Lübeck i. Gr.
29.11.-01.12.2013	Weihnachten im Erzgebirge und 20 Jahre OT 205 Chemnitz

Internationale Veranstaltungen

14.06.-16.06.2013	AGM 41 Club Österreich in Klagenfurt
28.06.-30.06.2013	AGM 41 Club Zypern in Nikosia
06.09.-08.09.2013	AGM 41 Club Südafrika
12.09.-15.09.2013	AGM 41 Club Island
27.09.-29.09.2013	AGM 41 Club Indien in Kalkutta
04.10.-06.10.2013	AGM 41 Club Belgien
18.10.-20.10.2013	AGM 41 Club Schweiz
25.10.-27.10.2013	AGM 41 International in Schweden
25.04.-27.04.2014	AGM Ex Tablers Dänemark in Korsor
02.05.-04.05.2014	AGM 41 International in
31.10.-02.11.2014	AGM Neuseeland und HYM 41 International

